



DIE
HANDSCHRIFTEN
DER
GROSSHERZOGLICH BADISCHEN
HOF- UND LANDESBIBLIOTHEK
IN
KARLSRUHE.

II.

ORIENTALISCHE HANDSCHRIFTEN.

KARLSRUHE.
VERLAG VON CH. TH. GROOS.
1892.



Es sind ferner erschienen :

DIE
HANDSCHRIFTEN
DER
GROSSHERZOGLICH BADISCHEN
HOF- UND LANDESBIBLIOTHEK
IN
KARLSRUHE.

I.
GESCHICHTE UND BESTAND DER SAMMLUNG
VON
WILHELM BRAMBACH.

1891. IV. 25 S. geh. M. 1.—

Beilage I.

HERMANN VON DER HARDT
IN SEINEN BRIEFEN UND SEINEN BEZIEHUNGEN
ZUM
BRAUNSCHWEIGISCHEN HOFE,
ZU
SPENER, FRANCKE UND DEM PIETISMUS
VON
FERDINAND LAMEY.

1891. VI. 44 S. geh. M. 1,50.

Der **Handschriften-Katalog** der Grossherzoglich Badischen Hof- und Landesbibliothek erscheint in Abtheilungen, die, jede in sich abgeschlossen, einzeln käuflich sind.

Dazu werden selbständige, auch einzeln käufliche, Beilagen ausgegeben, welche Untersuchungen über die wichtigsten und reichhaltigsten Stücke der Sammlung enthalten.



DIE
HANDSCHRIFTEN
DER
GROSSHERZOGLICH BADISCHEN
HOF- UND LANDESBIBLIOTHEK
IN
KARLSRUHE.

II.
ORIENTALISCHE HANDSCHRIFTEN.

1897/98 S. 113.

KARLSRUHE.
VERLAG VON CH. TH. GROOS.
1892.



Vorwort.

Mehr, als die meisten anderen Handschriften der Grossherzoglichen Hof- und Landesbibliothek, stehen die orientalischen in unmittelbarem Zusammenhange mit den Geschicken des Badischen Fürstenhauses.

Es war nicht allein die Erinnerung an die Heimath, wodurch Johannes Reuchlin getrieben wurde, seine Büchersammlung in die Residenzstadt Pforzheim zu stiften. Wir wissen aus seinem Briefwechsel mit dem Grossneffen Melanchthon, dass er sich eine Zeitlang mit anderen Absichten trug, dass er diesem seine Bibliothek vermachen wollte. Nun hat der Lauf der Dinge in Wittenberg nicht den Beifall Reuchlins gefunden, zumal da Melanchthon der Reuchlinischen Einladung nach Ingolstadt keine Folge hatte leisten wollen. Wie eine Verstimmung klingt es, wenn Melanchthon noch dreissig Jahre nach Reuchlins Tode berichtet, dessen Bibliothek habe an Werth durch die grössere Thätigkeit der Buchdrucker verloren. Indessen besann er sich doch gleich wieder auf den handschriftlichen Theil, der nicht so gering zu schätzen war.¹⁾ Und in der That haben die hebraeischen Handschriften, ins-

¹⁾ Die Zeugnisse über diese Vorgänge und die ferneren Schicksale der Bibliothek habe ich in der ersten Abtheilung des vorliegenden Werkes S. 1—13 zusammengestellt. Ausser den dort aufgezählten Druckschriften mit Einträgen von Reuchlins Hand habe ich inzwischen noch folgende gefunden (**De 145*): Prophetae priores cum commentario R. David Kimhi. Soncini A. M. 5246 i. e. Chr. 1485. Eingeschrieben ist:

LĪBER ·

Joannis Reuchlin phorensis.

Legū Imperialiū doctoris. Et

Magiftri philosophiē. Comit̄is palatinj.

FRIDERIC̄o Imp̄r̄ · III · Insignis. :~

besondere der vielgefeierte Prophetencodex, auch heute, nach den wichtigen Entdeckungen der Neuzeit, an wissenschaftlicher Bedeutung nicht verloren.

Reuchlin hatte schon einmal im Jahre 1519 die werthvollsten Stücke von Stuttgart nach Pforzheim bringen wollen, wo er sie im Hause seiner Schwester vor den Kriegsunruhen des Nachbarlandes gesichert glaubte. Das schlug fehl. Als er aber, ermüdet durch Alter und Schicksalswandlungen, im Bade Liebenzell 1522 noch einmal Erholung suchte, ist in ihm das Vertrauen erwacht, dass er für seine Bücher am besten Sorge, wenn er sie unter dem Schutze des Markgrafen Philipp I. von Baden in dessen Schlosskirche, dem Stifte zum hl. Michael, berge. Nach dem Berichte des Oecolampadius hat Reuchlin dazu seine Verfügung unmittelbar vor seinem Tode getroffen.

Weshalb hat er nun die Bibliothek lieber bei seiner ehemaligen Landesherrschaft, als in den Händen der Sächsischen Reformatoren, der Ingolstädter oder Tübinger Amtsgenossen, sehen wollen? Auch hierüber giebt uns Oecolampadius eine Andeutung: *Phorcensi tuae (Philippi I.) bibliothecae moriens, ne ingratus uideretur fuisse patriae cuius . . . legarat.*

Also eine Dankespflicht wurde auf diese Weise erfüllt. In Reuchlins Jugend war ein Vorgang von grosser, ja entscheidender Wichtigkeit für seine wissenschaftliche Zukunft gewesen. Als er die Universitätsstudien in Freiburg vollendet hatte, trat er zum fürstlichen Hofe seiner Vaterstadt in Beziehung. Bei seinen Anlagen und Charaktereigenschaften würde er hier gewiss ein geachteter Beamter geworden sein. Aber nach menschlichem Ermessen hätten ihn seine eigenen Verhältnisse nicht in die grosse litterarische Welt eingeführt. Da erhielt er von seinem Landesherrn, dem Markgrafen Karl I. von Baden, den Auftrag, dessen Sohn Friedrich, den späteren Bischof von Utrecht, auf die Universität Paris zu begleiten. So wurde ihm der Weg zur höheren wissenschaftlichen Ausbildung gebahnt. In Paris fand er Schutz und Anregung bei dem Badischen Landsmanne Heynlin von Stein (Johannes a Lapide), dem Theologen, Philosophen, Förderer der Buchdruckerkunst und nachmals berühmten Prediger. Zu Paris erlernte er die Anfangsgründe der griechischen Sprache und trat somit in die

grosse litterarische Bewegung ein, die ihm so viel Ehre bringen und so schweren Kummer bereiten sollte. Sein juristischer Beruf führte ihn später in andere Dienste, zu Staats- und Rechtsgeschäften mancherlei Art, aber die sprachwissenschaftlichen Neigungen waren nun zu fest begründet. Alle Zeit pflegte er die classischen Studien. Er benutzte jede Gelegenheit, sich in die Sprache des Alten Testaments einführen zu lassen und sich einen Vorrath von hebraeischen Büchern zu erwerben.

An die Jugendschicksale mochte er wohl zurück denken, als er seine Bibliothek derjenigen Fürstenfamilie anvertraute, die seinen Jugendbestrebungen die Richtung auf das Bücherwesen gegeben hatte. Sein Vertrauen ist belohnt worden. Unter vielen berechtigten Ruhmesansprüchen des Badischen Fürstenhauses in Pflege von Wissenschaft und Kunst ist der schönste an Johannes Reuchlin und seinem Bücherschatze begründet worden.

Nicht viel weniger als dreihundert Jahre nach dem Kampfe des tapferen Humanisten für die Erhaltung der sogenannten Juden-Bücher im heiligen Römischen Reiche, war es wieder ein Badischer Fürst, in dessen Obhut ein hebraeisches gottesdienstliches Schriftwerk gegeben wurde.

Unter den Dankesbezeugungen, welche die Judenschaft und besonders der Landesrabbiner T. Weil dem Markgrafen Carl Friedrich widmete¹⁾, begegnet uns auch folgender Eintrag in der Karlsruher Handschrift 309:

„Dieses Jüdisches Ceremonien Bett Buch vom ganzen Jahr, welches ist geschrieben worden 5052 von erschaffung der Welt nemlich 1292 hat der hiesige Land Rabbiner Tihias Weil zu einem ewigen Angedenken in die Hochfürstl: Bibliothec in Carlsruhe gegeben. Carlsruhe den 5^{ten} Febr: 1772.“

In andere Zeiten versetzt uns die Abtheilung der türkischen Handschriften. Ihre Herkunft habe ich schon früher aufzuklären versucht. Die Vermuthungen, welche damals geäußert wurden, haben sich

¹⁾ So für Gestattung des freien Ueberzuges von einem Landbezirk in den andern und für Nachlass des Todfalls 1783; bei dem 50jährigen Regierungsjubiläum 1796.

inzwischen bei fachmännischer Untersuchung der Schriftstücke bestätigt. Der Sachverhalt ist folgender:¹⁾

„Unter der Beute, welche 1683 im Lager Kara Mustafa's vor Wien gemacht wurde, hat man die Briefschaften eines Osman Pascha gefunden. Es waren Schriftstücke von Werth für den Eigenthümer, aber ohne Beziehung auf die damaligen Heeresverhältnisse. Sie entrollen uns das Bild einer ehrenvollen Laufbahn im türkischen Staatsdienste. Osman hatte wichtige Civil- und Militär-Aemter in der Polizei zu Konstantinopel und in der Regierung von Syrien, Kleinasien und Aegypten versehen. . . . In den türkischen Musterrollen, welche nach der Schlacht bei Wien, nahe bei dem Zelte des Grossschatzmeisters gefunden wurden, ist nun in der That Osman Pascha als Führer der leichten Reiterei genannt. Es ist offenbar derselbe, welcher in Belgrad mit grosser Begleitung, 510 Mann, zum Heere stiess. Kurz vorher hatte er noch zu Kairo die Regierung geführt, und so wird er wohl die Aegyptischen Hülfsstruppen nach Europa gebracht haben, deren Zahl bei der Musterung vor Wien am 7. September auf 3500 Mann sich belief. Die Briefschaften weisen durchaus auf einen Mann hin, welchem so verantwortliche Aufgaben anvertraut werden mochten.

Osman liess seine Schriftstücke in leinenen, seidenen, auch golddurchwirkten Beuteln mitführen. So wurden sie gefunden, und noch jetzt liegen sie in diesen Hüllen bei den Rastatter Handschriften.

Man hat sich gewöhnt, den älteren Bestand der Fürstlich Badischen Sammlungen an türkischen Waffen, Geräthen, Schriften, insofern er aus dem 17. Jahrhundert stammt, als Türkenbeute des Markgrafen Ludwig Wilhelm von Baden zu betrachten. Aber das Markgräfliche Haus hat gegen die Türken noch andere Streiter gestellt, hervorragende Feldherren, deren Thaten von den Zeitgenossen anerkannt, später jedoch, im Hinblick auf den Ruhm Ludwig Wilhelms, vielleicht zu wenig beachtet wurden.

Bei dem Entsatze Wiens am 12. September 1683 kämpften zwei Angehörige des Markgräflich Badischen Hauses. Im Kaiserlichen Generalstab stand Feldmarschall Hermann, Markgraf von Baden und

¹⁾ Zuerst mitgetheilt in dem Aufsatze: Meninski über türkische Handschriften der Grossherzoglichen Hof- und Landes-Bibliothek zu Karlsruhe (Centralblatt für Bibliothekswesen VII. S. 303).

Präsident des Hofkriegsraths, während sein Neffe, Feldmarschall-Lieutenant Ludwig Wilhelm Oberst eines Kaiserlichen Infanterie-Regiments war. Beide griffen gegen Mittag in den Kampf um Nussdorf ein. Am Abend drang der junge Prinz Ludwig Wilhelm siegreich bis zur Contrescarpe am Schottenthore vor.

An einen der beiden Markgrafen sind nun aus der Beute die Briefschaften Osman Pascha's gelangt. Dieselben wurden dem berühmten Orientalisten François de Mesgnien Meninski, Kaiserlichem Kriegsrathe zu Wien, übergeben, in der Erwartung, dass sich darin Aufschluss über die Zeitereignisse finden werde. Das musste nun Meninski verneinen, aber sonst konnte er Bemerkenswerthes über den früheren Eigenthümer melden. Sein Bericht befindet sich handschriftlich ebenfalls in der Grossherzoglich Badischen Hof- und Landesbibliothek. Er ist ohne Datum, aber man sieht, dass er im Jahre 1684 geschrieben und an einen Fürsten, den Besitzer der Briefe, gerichtet ist. Der Nachlass dieses Fürsten an türkischen Schriftstücken hat sich in der Rastatter Hofbibliothek vorgefunden: es war also ein Markgraf von Baden-Baden, und zwar wird man eher an Hermann denken, den Präsidenten des Hofkriegsraths, der Musse finden konnte zur Kenntnissnahme von türkischen Briefen, als an Ludwig Wilhelm, den unermüdliehen Soldaten im Felde.“ Es liegen bei den Schriftstücken, die vor Wien gefunden wurden, auch spätere Briefschaften, darunter solche, die an den „Premierminister des römischen Kaisers“, Markgrafen Hermann, gerichtet sind. In seinen Händen hat sich also die Sammlung befunden, die später nur durch wenige Stücke vermehrt worden ist.

Dass die orientalischen Handschriften hier — grösstentheils zum erstenmale — in fachmännischer Beschreibung vorgeführt werden können, verdanken wir dem freundlichen Entgegenkommen auswärtiger Gelehrten und Amtsgenossen. Nur über die grösseren zwei Bibelhandschriften Reuchlins lagen eingehendere Untersuchungen vor, aus denen wir das Zweckentsprechende mitgetheilt haben. Aber auch hier ist eine werthvolle Bereicherung eingetreten, indem Herr Dr. S. Baer in Biebrich die äussere Geschichte des Prophetencodex durch Entzifferung der eingetragenen Urkunden sicher gestellt hat.

Die übrigen hebraeischen, die arabischen und eine persische Handschrift sind von dem Bibliothekar der Kaiserl. Universitäts- und Landesbibliothek in Strassburg, Herrn Dr. S. Landauer, die türkischen und vereinzelte kleinere orientalische Schriftstücke von Herrn Dr. P. Horn an der Universität Strassburg bearbeitet worden. Für die bereitwillige und hingebende Mitarbeiterschaft sei diesen Gelehrten verbindlicher Dank hiermit ausgesprochen.

Karlsruhe, den 17. März 1892.

Wilhelm Brambach.

Inhalt.

	Seite
Vorwort von W. Brambach	III
I. Hebraeische Handschriften	1—28
1. Bibeln	1
No. 1. Bibel, Geschenk des Kaisers Friedrich III. an Johannes Reuchlin	1
„ 2. Bibel, vom Jahre 1105: Prophetencodex	4
Urkunden zur Geschichte dieser Handschrift. Von S. Baer	7
2. Einzelne biblische Schriften mit Erklärungen. Jüdisch- deutsche Glossare und Uebersetzungen. Von S. Landauer	9—16
No. 3. Psalmen	9
„ 4. Commentar zu Jeremias	10
„ 5. David Qimkhi's Commentar zu Ezechiel	13
„ 6. Jüdisch-deutsches Glossar zur Bibel	13
„ 7. „ „ „ „ „	14
„ 8. Jüdisch-deutsche Uebersetzungen	15
3. Talmud. Von S. Landauer	17
No. 9. Tractat Sanhedrin des babylonischen Talmuds	17
4. Liturgica. Von S. Landauer	18—26
No. 10. Makhzôr, Preces, für alle Festtage, nach deutschem Ritus	18
„ 11. Preces für das ganze Jahr (תפלה)	20
„ 12. Selikhôth, Bussgebete	22
„ 13. I. Preces. — II. Liber praeceptorum parvus (ס'מ'ק') des Isak von Corbeil (gest. 1280)	25—26
5. Grammatiken. Von S. Landauer	26—28
No. 14. I. David Qimkhi's Grammatik, genannt מכלל — II. שכל טרב, ein grammatisches Compendium	26—27
II. Arabische und persische Handschriften. Von S. Landauer	29—34
No. 15. Qorân	29
„ 16. „	29
„ 17. „	29
„ 18. Amulet	29



	Seite
No. 19. Abû 'Abd Allah Muḥammad ibn Suleimân al Ğuzâlî, Gebetbuch: Dalâil al-Khairât wa-šawâriq al-anwâr	30—31
Al-„Hizb al-Kabîr“ des Abû'l Ḥasan 'Alî ibn 'Abd al- Ġabbâr al-ma'rûf bi Šâdilî. Gebetbuch	31
„ 20. „Bulûĝ al-umnijjah“ von Ahmad ibn Muḥammad ibn Abû'l-Khair	31
„ 21. Arabische Gebete; mystische Gedichte. — Persisch: „Lulu-i maĝlis“ von Khawand mijân ibn Šadr al-dîn ibn Kamâl	32
„ 22. „Mukhtašar ġâmi' al-tawârikh“ von Ahmad ibn Ḥasan al-Qâdî al-Ispahâni	32
III. Türkische Handschriften und kleinere Schriftstücke. Von P. Horn	35—54
No. 23. Kitâb-î zubdet-ettewârikh. „Genealogie und kurze Ge- schichte aller Propheten und Herrscher von Adam bis jetzt“ (bis auf Sultân Muḥammad III. 1595—1603) .	35
„ 24. Notizbuch, Abschriften verschiedener Documente und Verse enthaltend	36
„ 25. Risâle-je Birgili. „Abhandlung des Birgili“	37
„ 26. Šeikh Mewlânâ Muḥammad ibn Muḥammad eššehir bi Alty Parmaq, „kitâb-î delâil-î nubuwwet-î Muḥammedî we šemâil-î futuwwet-î Ahmedî“	37
„ 27. Gebetbuch	38
„ 28. „	39
„ 29. „	39
„ 30. „	40
„ 31. „	40
„ 32. „	40
„ 33. Der fünfundzwanzigste Guz' des Qorâns. Sûre 67—77	40
„ 34. Schriftstücke und Rechnungsbücher, meist auf 'Otmân Paša bezüglich	41
Verzeichniss der Handschriften nach ihrer Herkunft	55
Register	57



I. Hebraeische Handschriften.

1. Bibeln.

Reuchlin 1. perg. 688 f. 510 × 370. s. XII—XIII.

Bibel, Geschenk des Kaisers Friedrich III. an Johannes Reuchlin.

W. Schickard, Bechinath Happeruschim, Tubingae 1624 in praefatione: ubi de Scribarum industriâ et ornatu Masóreth egi, non satis intellexeram verba Eliae Levitae, donec superiori anno vidissem ingens illud et pretiosum exemplar Bibliorum, quod Capnio quondam à Divo Maximiliano I. (*vielmehr Friderico III.*) Rom. Imp. dono acceptum, moriens patriae suae S. P. Q. Phorcensi legaverat, nunc verò Illustrissimus Marchio Badensis, etc. possidet, atque ante aliquot secula, pro R. Abrahamo Ben Meir, Aben Ezra exaratum esse, Buxtorfius consultus, ex hâc clausulâ 'מאיר רל"א"ב' probabiliter sanè collegit. (*Wiederholt von Jo. Henr. Majus, Vita Reuchlini p. 529.*)

Von dem jüngeren Buxtorf berichtet Hottinger, Thesaurus philologicus, lib. I. cap. II sect. IV (1649; ed. secund. 1659 p. 109): addimus, quae non ita pridem, vir incomparabilis, D. Johannes Buxtorfius familiari epistola nobiscum communicavit. Habet et Marchio Badensis antiquissimum exemplar, ex Reuchlini Bibliotheca, quod Maccabaeorum temporibus scriptum asseverant. *Hiernach* Joh. Jonston, De festis Hebraeorum Et Graecorum, Uratislaviae 1660 p. 42 n. 10: Badense... putaturque tempore Maccabaeorum exaratum.

J. H. Majus, Vita Reuchlini, 1687, p. 530: annus quo exaratus est, expressus haud legitur. Neque id certum est, pro Aben Ezra illum exaratum fuisse, quemadmodum ex clausula Buxtorfium probabiliter collegisse censet Schickartus.... (*Folgt die Schlusschrift mit der betreffenden Stelle* "רל"א"ב...ב' (מאיר) ... Unica litera s̄ omnem hic facit difficultatem, ac quodnam nomen signet, meritò disquiritur. Buxtorfius Abrahami vocabulum exculpfit, forte quia inter Judaeos hoc nomen est omnium receptissimum; sed annon Adamia ut Uriae aliudve nomen intelligi commode possit, judicet prudens lector.

J. Chr. Wolf, Bibliothecae Hebraeae pars II, Hamburgi 1721 p. 295: Et sane incertum est, num $\tau\delta$ \aleph per Abrahami nomen exprimendum veniat; et, si hoc praestructum fuerit, nomen illud Abrahami ben Meir pluribus commune fuit, quod vel ex Biblioth. Rabb. patet, ut facile alius quisquam Aben Esrae, quoad praenomen $\delta\mu\acute{o}\nu\mu\omicron\nu$ intelligendus veniat. Fuit, qui Aben Esram intelligendum esse evincere conaretur ex ipso librarii nomine, qui in calce vocatur Iehuda ben Salomo. Hunc enim de filio Salomonis Isaacidae, qui alias Jarchi vel rectius Raschi vocatur, interpretandum esse statuit B. Mauritius, auctor tractatus de sortitione veterum Hebraeorum, in epistola ad Ioh. Iacobum Buxtorfium missa, cujus excerpta exhibet Io. Buxtorfius in Catalectis Philologico-Theologicis p. 153. Sed haec quidem conjectura aequae incerta est, ac illa, cui adstruendae inservire poterat. Ex hoc Codice B. Majus loca varia B. Opitio ad suam Bibl. Hebr. editionem inservitura notaverat, et Opitio petenti miserat, et vel sic, cum nova per B. Burcklinum editio pararetur, et hunc et superiorem illum Biblioth. Phorcensis Codicem (= *Reuchlin 3*) per Rev. I. C. Zandtium certis locis, de quibus dubius erat animus, inspiciendum curavit, ceu ipse in praefat. ad Bibl. Hebr. Francof. ad Moen. 1716. 4. edita, testatur.

Kennicott, De statu collationis Hebraicorum Codicum MStorum 1765 (*Blatt 5*): . . . D'Harold . . . Epistolam humanissimam ab illustri Domino Schmidt (MARGRAVIO DE BADEN DURLAC a Consiliis) datam, ad me perbenigne transmisit; quae epistola ad duos spectat codices MStos, egregii nominis, in Celsissimi MARGRAVI bibliotheca servatos. — 1767 (*Blatt 3*): Duos codices MStos, olim Reuchlini, nunc in bibliotheca CAROLSRUHENSI, unà cum tertio codice librum Psalmorum continente (= *Reuchlin 10*), asservatos excussit, et variantes horum trium lectiones hoc anno ad me misit Amicus meus eruditus Dominus Bruns. Duo hi codices sunt isti ipsi, juxta quos, ob eorum summam (sic enim autumârunt quidam) antiquitatem et merita insignia, circiter decem abhinc annos, excudere propositum fuit novam Bibliorum Heb. editionem. Variantes ipsorum lectiones reverà pretiosae sunt; et praecipuè notandum est, in eorum uno, proximè post prophetiam Malachi, inveniri librum Danielis, eo ordine ab ipso Amanuensi locatum. (= The ten annual accounts of the collation of Hebrew MSS of the old testament; Begun in 1760, and completed in 1769: By Benj. Kennicott, D.D. F.R.S. Oxford 1770 p. 116, cf. p. 97.) — Kennicott, Dissertatio generalis in vetus testamentum Hebraicum, Oxonii 1780 p. 84 Cod. 155: Deficit codex a Prov. 13,4 ad 29,10; et ab Esth. 9,8 ad Ecclesiasten: omissis Cantico et Ruth. Non separantur a praecedentibus Psalmi 71 et 115. At, quod majoris est momenti, DANIEL connectitur cum Prophetis; incipit enim, in medio schedarum quaternione, post Malachiam. Plurimae sunt rasurae; et abundant correctiones, praecipue delendo literas γ et η .

Adsunt quoque, in fine linearum, abbreviationes haud paucae Forte scriptus fuit prope finem sec. 13. = ed. Bruns, Brunovici 1783, p. 402 *mit der Schlusschrift des Codex.* = De-Rossi, *Variae lectiones veteris testamenti*, Parmae 1784 p. LXVII n. 155.

F. Molter, *Beiträge zur Geschichte und Litteratur*, Frankfurt a. M. 1798 p. XXII: *universa Biblia Hebraica exceptis duntaxat Libris Cantici Canticorum et Ruth.* In Pentateucho post singulos versus hebraicos Paraphrasis Onkelosi Chaldaica. . .

F. Delitzsch *in der Vorrede zum Liber chronicorum* c. S. Baer, Lipsiae 1888 p. VI: *Hic codex integra Biblia Hebraica continet, punctis et accentibus instructa et cum Masora et magna et parva. Scriptura et ordinatio notabiliter cum Erfurtensi I conveniunt. In fine librarius, ut videtur, se ipsum nominavit, sed non adjecto tempore:*

הזק
ונתחזק הסופר לא יוזק לא היום ולא
לעולם עד שיעלה חמור בסולם אני
יהודה ב"ר שלמה סירמת (sic) זאת המקרא
שבה לדר בנהורא ולר' אורי ב'מאיר
כהבתייה ויהי רצון שיורשה לבניו ולבני
בניו עד סוף כל הדורות אמ"ן א' א'
סלה

In hac epigrapha vocabulum אורי lineae quartae nescio quis partim rasis, id quod Buxtorfium induxit, ut אברהם legeret et de Abenezra (אברהם) cogitaret. At אורי prima manu scriptum esse extra dubitationem est. Ceterum hic codex speciem seculi decimi tertii prae se fert.

Die kalligraphische Ausstattung der Handschrift ist mehrfach beschrieben, schon von W. Schickard: in librorum vestibulis observavi notas Masorethicas minutissimis literulis, non lineatim sed instar picturae, tam affabrè conscriptas, ut eminus inspectas leonum, ursarum, boum, ovium, etc., imagines crediderim, nec artificii fraudem prius senserim, quàm oculis membranae cominus admotis, intuitus essem proximè. (Bechinath Happerschims praefat. Wiederholt von Majus, Vita Reuchlini p. 529.) Wolf, *Biblioth. Hebr.* II p. 295: *Ceterum codex est elegantissima manu scriptus, literae punctis et accentibus instructae, una cum versione Chaldaica Onkelosi singulis versibus Hebraic. subjecta, et Masora in limine voluminum sub variorum animalium figuris artificiose depicta.*

Ueber die Schenkung der Handschrift an Reuchlin ist Melancthon der einzige glaubwürdige Zeuge, De Capnione Phorcensi: Legatus missus est ad Fridericum Imperatorem (1492), ubi inter Medicos Imperatoris erat Judaeus Jehiel Loans, quem cum in illis aulicis congressibus semel atque iterum Capnio aliquid de lingua Ebrea sciscitatus esset, et Jehiel videret

eum avidum esse eius linguae, admisit eum in familiaritatem et legationis tempore fideliter eum in Grammatica erudiit. Hic cum deliberatio esset in aula de munere dando oratori, ut mos est, Capnio per hunc suum Magistrum perficit, ut donaretur Codice Ebreo pulcherrime et integerrime scripto, continente Moisen et alios libros propheticos. Delectatus est senex et sapiens Imperator studio hominis germani, et ad caetera dona hunc pulcherrimum codicem, qui non potuisset emi trecentis aureis, adiunxit. (*Corpus reformatorum XI col. 1003*). *Entstellt bei Spizelius, Dissertatio De illustrium bibliothecarum nov- antiquarum exstructione, sacrorum item arcanorum seu manuscriptorum theologicorum pretio ac usu; . . . p. 166* = De bibliothecis nova accessio collectioni Maderianae adiuncta a I. A. S. D. Helmstadii 1703.

Frühere Signatur: Durlach 521.

Gelber Lederband des 18. Jahrhunderts mit dem Markgräfllich Badischen Wappen in Goldpressung.

2 Reuchlin 3. perg. 335 f. 335 × 275. s. XII.

Bibel, vom Jahre 1105: Prophetencodex.

Joh. Reuchlin, De accentibus, et orthographia, linguae hebraicae f. VIII: liber meus quem Roma mecum attuli, supra quam peruetustum.

J. H. Majus, Vita Reuchlini p. 535—537: Annus quo exaratus est, in fine exprimitur דאָרזער id est, 4866. ליצירה sive à condito mundo, qui incidit in An. Christi M. C. V. . . . scriptus est (*sic*) על ידי זרובב ספרא manu Serachi Filii Jehudae Sotheris, Scribae. *Hiernach* Wolf, Bibliothecae Hebr. pars II p. 294. Kennicot, De statu collationis s. S. 2, *Reuchlin 1*. Dissertatio generalis § 50 (ed. Ox. p. 21—22; ed. Bruns p. 93): est enim fortasse antiquissimus omnium Heb. MStorum, qui annum scriptionis prae se ferunt verum et indubitatum; annusque tantae est aetatis, ut meritò memoretur mox post an. 1000. Venerandus hic MStus, olim peculium Cl. Reuchlini, nunc κειμήλιον bibliothecae Carlsruhensis, scriptus fuit anno mundi 4866 i. e. post Christum 1106. Continet tantum Prophetas priores et posteriores; ejus tamen variae lectiones tot sunt, ut argumentum praebeat invictum — exemplaria Bibliorum Hebraicorum, seculis 10, 11 et 12, magnopere discrepasse a textu nostro impresso. Variae hujus MSti lectiones (vel in integris vocibus vel vocum partibus) superant, in collatione Brunsianâ, numerum 6000: etsi contineat tantum commata 9120, ex 23185 (*Bruns 23184*), qui est numerus commatum in Veteri Testamento Hebraico. § 164 Cod. 154 (ed. Ox. p. 84; ed. Bruns p. 400): Prophetae, cum Targum. Celeberrimus hic est Reuchlini codex; de quo vid. supra, § 50. Deficit a Ios. 10, 12 ad com. 32; et a I Sam. 12, 21 ad 17,1 (*sequitur descriptio Brunsiana:*) annum, qui in fine legitur, a manu codicem exarante profectum esse, eadem omnino scriptura dubitare non sinit. Hanc autem valde antiquam esse, totus ipsius

habitus, forma, simplicitas demonstrant. Summa codicis ora fere tota nuda est: in infimâ passim Masoreticae annotationes occurrunt, sed pauciores quam in Ebneriano 2; licet cum nostro, pariter ac San-Germanensi 2, in caractere magnam habeat convenientiam. In marginibus, notae Masoretarum haud desunt. Chaldaicus textus ab impresso saepe discrepat: singulis versibus Hebraicis subicitur; ita ut ne versiculus quidem Jeremiae Chaldaicus paraphrasi Chaldaicâ careat. [... Bruns: Biblicorum codicum, qui Kennicotto et De Rossio innotuerunt, nullus annum praefert, qui a. 1106 aetate antecedit. Extat in biblioth. Vat. (vid. Assem. catal. Ms. Hebr. inter Palat. Vat. No. 31) codex Siphra aetate maior; exaratus a. C. 1073. . . . Secundum catalog. Assemanian. No. 76. hoc codice antiquior est, nempe a. 4777 exaratus. Sed errasse virum doctissimum in exscribenda epigraphe multa sunt, quae mihi persuadent . . .]. = De-Rossi p. LXXVII n. 154. Molter, Beiträge p. XXII.

Prophetæ chaldaice. Paulus de Lagarde e fide codicis reuchliniani edidit. Lipsiae 1872. p. IV: Codex igitur durlacensis LV (= *Reuchlin 3*) oblongus, pedem rhenanum et digitum unum et dimidium altus, paulo quam decem digitos latior, a Iohanne Reuchlino phorcensi XI aureis rhenanis Romae emptus iiii Nonas Sextiles 1498 et (ut videre est) Reuchlino iubente de novo compactus, foliis nunc constat 385, quorum 278 et 290 non eadem sunt qua reliqua magnitudine. deest folium unum post undecimum, desunt folia sex post sextum et sexagesimum. efficitur codicem quum ex librarii manibus exiret constitisse quinionibus undequadragesima et foliis istis dimidiatis 278 et 290. quinionum finis decimo quoque folio exeunte notatur. in qua notatione dimidiatorum istorum rationem librarius non habuerat. folia 74—83 cultro laesa sunt. quae inter לעזקה editionis meae 14, 7 et דישראל 15, 12 et quae inter קדם 80, 32 et בישא 88, 5 media sunt, e reuchliniano peti non potuerunt. PIBrun, qui in gratiam BKennicotti contulit hebraica (...), is igitur, nimirum ut benevolentiam bibliothecae durlacensis digno praemio remuneraret, numeros capitum et decimi cuiusque commatis manu pingui et invenusta membranâ inscripsit.

Subscriptum 382^a:

נשתלם זה ספר נביאים תרגומא וקרא'
 על ידי זרח בר יהודה זוטא ספרא'
 בשנת ד'אתתלסו ליצירה:
 ובתתלח לחורבן בית הבחירה:
 שייבנה בימינו במהרה:
 ויזכינו ללמוד בהם וללמד בלי פגע וצרה:
 ויתקיים בו הכתוב ^{Jos. 1, 8} לא ימוש ספר התורה:
 הוזה מפיך והגות בו יומם ולילה למען
 תשמור לעשות ככל הכתוב בו כי
 אז תצליח את דרכיך
 ואז תשכיל:

annus post creatum mundum 4866 et 1038 post templum herodianum dirutum aerae christianae est 1105: vide Ideleri handbuch der mathematischen und technischen chronologie I 542 seqq. זרה בר יהודה fortasse nepos poetae celebris זרה בן בנימן, de quo LZunz, literaturgeschichte der synagogalen poesie 120.

A. Merx, Chrestomathia Targumica (= Porta linguarum orientalium inchoavit J. H. Petermann continuavit Herm. L. Strack VIII) Berlin 1888 p. X; p. 104: Habacuci caput III e codice Reuchliniano anni 1105; p. 110: De origine vocalismi in hoc codice obvii.

F. Delitzsch, Liber Jeremiae c. S. Baer, Lipsiae 1890, praefat. p. VI: Codex constat 385 foliis membranaceis in forma quarta majori et continet omnes Nebiim cum paraphrasi Chaldaica Jonathani idque ita ut singulos versus hebraicos illico sequatur Chaldaica paraphrasis. Unaquaeque pagina bipartita est in binas columnas. Singulae columnae 30—32 lineis constant. Literae altitudinem habent quatuor mm. Forma earum eadem est quae in codicibus priscis germanicis atque gallicis. Textus punctatus est atque etiam targumicus accentibus instructus. Intervalla columnarum atque margo notis Masorae parvae referta sunt. Etiam infra columnas hic illic notae ex Masora magna adscriptae sunt vel etiam variae lectiones textus Targumici, quorum plurimae desumptae sunt e Targume Hierosolymitano deperdito (תרגום ירושלמי), cf. Zunz, Gottesdienstliche Vorträge p. 77). Textum Scripturae Sacrae inde a folio 383 sequuntur quinque poemata aramaica variorum auctorum, composita eo consilio ut lectioni pericoparum propheticarum tamquam prooemia praecedant (רשויית קודם הפטרה); accedunt alia quaedam quae ad has Haphtaras pertinent atque encomium paraphrastae Jonathan, haec omnia manu ejusdem scriptoris (*Lagarde l. c. p. 490—3*). Sub fine ipsius textus Prophetarum reperitur in folio 382 iisdem literis eodemque atramento sine ulla rasura haec epigrapha: (*v. supra*). Inde apparet quendam Serach bar Jehuda, qui modeste se זרע¹⁾ „parvum“ nuncupat, codicem absolvisse anno 4866 creationis mundi (= 1106), qui annus est 1038us post excidium templi secundi, quod teste chronologia Judaica factum est anno 3828 creationis mundi, i. e. 68 post Chr. Itaque hic codex ante 784 annos exaratus est. Est unus de priscis illis codicibus qui ante aetatem Maimonideam orti sunt. Praeterea in fine additus est catalogus pericoparum propheticarum a manu posteriori atramento rubro, non sine discrepantiis a vulgari usu quae observatione dignae sunt. Denique in primo folio codicis atque in postremo binae inscriptiones exstant, quae hucusque neglectae sunt propter singularem scriptionis cursivae formam, accedit quod insuper satis expalluerunt. Baerius multum in his inscri-

¹⁾ Scriptor nuncupat semet ipsum זרע ספרא, quod Hezelius aliique perperam vertunt „Soter scriptor“. Verti oportet „parvus (= זרע, קטן) scriptor“. *Vgl. oben S. 4.*

ptionibus desudavit atque sententiam earum eruisse sibi videtur
p. VIII, X: de punctatione codicis; p. IX: accentuatio.

Die Grossh. Hof- und Landesbibliothek hat von Herrn Dr. S. Baer eine ausführliche Erklärung jener Einträge zu Anfang und Schluss des Bandes erhalten. Wir geben dieselbe mit gebührendem Danke hier wieder:

f. 384 zwei Inschriften, aus denen wir die Namen und die Zeit der früheren Besitzer und Verkäufer dieses Codex erfahren. Die Inschriften aber sind wegen der eigenthümlichen Currentschriftzüge, der gebrauchten Abbreviaturen, sowie der Verblassung bisher noch nicht richtig entziffert worden. Ich gebe sie daher hier in Quadratschrift nach ihren Zeilenreihen wieder, nebst deutscher Uebersetzung und erklärenden Noten.

Die erste Inschrift, f. 384 a, lautet:

שלי מנחם בכמ"ר¹ שלמה נ"ע² בכמ"ר³ נהן הנביא
הרופא מב"ע⁴ מביהאל שהגיע להלקי כשהלקתי עם
מוריי דודיי שאר הספרים וזה היה נערך לערכי
עשרה דוק⁵ זה⁶ אע"ב⁷ ביוק⁸ הדוק'ה'יזכני להגות בו אני
וזרעי וזרע זרעי עד סוף כל הדורות והיה הלוקח
הספרים שלנו יום א' ב' ימים לחדש תשרי שנת
המשנת אלפים ומאתים לבריאת עולם והיום
ושלום יהיה לנו ולכל ישראל אכ"ר⁹

Die zweite Inschrift, f. 384^b unten, lautet:

מודה אני יצחק יז"ר¹⁰ בכמ"ר מנחם נכתו"א¹¹ כמו שנמכרתי
זה הנביאים תרגום למ"כ¹² יקותיאל ומהליט בא"ר¹³ אונאה זה לזה
וזה לזה אפי"ל¹⁴ היה שוה אלף זוז וקבלתי המעות מידו ועלי
לפטרו מכל טענה וזרעו הכל שריר וקיים

Uebersetzung.

Inschrift a. (Eine Eigenthumsurkunde.)

„Gehört mir dem Menachem, Sohn des geehrten Salomo — ruhend im Paradiese —, Sohn des geehrten Nathan der Prophet¹⁾ und Arzt — ruhend im Paradiese — von Piatelli. Ist mir zu Theil geworden, als ich mit meinen Lehrern, meinen Verwandten, die übrigen Bücher theilte und dieses Buch mir eingeschätzt wurde zum Werthe von 10 Gold-Ducaten, der Ducat à 72 Bajocchi²⁾ gerechnet. Gott beglücke mich, darin studiren

Abbreviaturen.

1) בן כבוד מורי רבי = בכמ"ר. 2) גותו עין = נ"ע. 3) בן כבוד מורי רבי = בכמ"ר. 4) א"ל ע"ב = אע"ב. 5) זהב = זה. 6) דוקט = דוק. 7) מנוחתו בעון = מב"ע. 8) יראה זרע יאריך ימים אמון = יז"ר. 9) אמון בן יהו רצון = אכ"ר. 10) למ"ב (Ps. 25, 13). 11) נפשו בטוב תלין וזרעו יירש ארץ = נכתו"א. 12) אפי"ל = אפילו. 13) באין = באי. 14) למעלת כבוד =

¹⁾ Eine Ehrenbezeichnung mit Bezug auf den Namen, nach II. Sam. 7, 2. Vgl. auch Zunz Literaturgeschichte S. 352.

²⁾ Bajocco, eine römische Münze = $\frac{1}{10}$ Paolo. Vgl. Zunz zur Geschichte S. 560.

zu können sowohl ich wie meine Kinder und Kindeskinde bis zum Ende aller Geschlechter. Die Vertheilung unserer Bücher geschah am Sonntag den 20. des Monats Tischri im Jahre 5200 nach der Weltchöpfung¹). Leben und Frieden über uns und ganz Israel, Amen. So sei Gottes Wille!“

Inschrift b. (Eine Verkaufsurkunde.)

„Hiermit bekenne ich, Izchak — möge mir Nachkommenschaft und langes Leben beschieden sein —, Sohn des geehrten Rabbi Menachem — seine Seele ruhe in Frieden und seine Nachkommenschaft erbe Glück auf Erden —, dass ich dieses Propheten-Targum verkauft habe an den geehrten Jekuthiel, und bestätige ich, dass jede gegenseitige Uebervortheilung ausgeschlossen ist, wenn auch das Buch 1000 Sus²) werth sein sollte. Ich habe das Geld aus seiner Hand erhalten und befreie ihn somit von jeder Beschwerdeführung und jedem Einwand. Alles ist fest und richtig.“

Auch am Anfang des Codex auf der ersten Seite stehen Einzeichnungen von früheren Besitzern. Rechts der Seite lautet eine Einzeichnung:

שלי אבגדור יז"י בכמ"ר דניאל
1 זצ"ל שבא להלקי כשהלקנו
הספרים עם כ"מ אחיי יז"י³
4 ר"ח אלול 5 שנ' קכ"ח.

Links der ersten Seite findet sich (dreimal) die Einzeichnung:

יהיאל בכמה"ר יקותיאל
הרופא 6 ישר"ו.

Uebersetzung.

- a) Gehört mir dem Abigdor (möge ich Nachkommenschaft und langes Leben sehen), Sohn des geehrten Rabbi Daniel (seligen Andenkens); ist mir zum Antheil geworden, als ich mit meinen geehrten Brüdern (mögen sie lange leben) die Bücher theilte am Neumondstage des Monats Elul des Jahres 128.
- b) Jechiel, Sohn des geehrten Rabbi Jekuthiel der Arzt, sein Glück sei viel und fortdauernd.

Aus den Inschriften ergiebt sich:

- 1) Der erstgenannte Besitzer des Codex hiess Abigdor, Sohn des Daniel. Er erhielt das Buch als Antheil im Jahre 5128 (d. i. 1368).
- 2) Im Jahre 5200 (1439) kam es in Besitz des Menachem, Sohn des Salomo und Enkel des Arztes Nathan.

¹) D. i. October 1439.

²) Sus, eine Münze, gleich dem römischen Denarius. Vgl. Zunz zur Geschichte S. 539.

Abbreviaturen:

יאיכו ימים = י"ן ³) כבוד מעלת = כ"מ ²) זכר צדיק לברכה = זצ"ל ¹)
יהי שמו רב וגדול = ישר"ו ⁶) שנת = שנ' ⁵) ראש הודש = ר"ח ⁴) נצה.

- 3) Jizchak, Sohn des genannten Menachem, verkaufte das Buch dem Arzte Jekuthiel.
- 4) Dieser Jekuthiel vererbte das Buch auf seinen Sohn Jechiel.
- 5) Befragen wir wegen dieser Namen die Geschichte, so finden wir sie alle als in der Literatur bekannt und zwar als Glieder einer und derselben Gelehrtenfamilie, nämlich der Familie Mansi (מַנְסִי) oder Piatelli aus Rom. Vgl. Zunz Literaturgeschichte S. 163. 352.
- 6) Der Codex befand sich demnach wenigstens 130 Jahre, wenn auch in verschiedenen Händen, doch immer in einer Familie, bis endlich Reuchlin (nach seiner eigenhändigen Beischrift) denselben in Rom im Jahre 1498 für 11 rheinische Goldgulden kaufte (vielleicht von dem oben genannten Jechiel).

Eintrag Reuchlins:

Ego Joannes Reuchlin phorcensis .LL. Doctor
emi hunc librū chaldaicū Jonathę Xj aureis
rhenen Romę .iiii. Nonas Sextiles Anno
M. cccc L xxxv viij.

Facsimile's (f. 83' und 382): Stade, Geschichte des Volkes Israel I. Palaeograph. Society, Orient. ser. — Zu f. 383 vgl. W. Bacher, Monatsschrift f. Gesch. u. Wiss. des Judenthums XXII S. 220—8; ferner: Magazin f. die Wiss. des Judenth. XII S. 54, Anm. 33. — Zeitschr. der D. Morgenl. Gesellsch. XXVIII S. 35—8.

Frühere Signatur: Durlach 55.

Holzdeckel mit gepresstem Schweinsleder überzogen (vgl. die obige Beschreibung P. de Lagarde's).

2. Einzelne biblische Schriften mit Erklärungen. Jüdisch-deutsche Glossare und Uebersetzungen.

Reuchlin 10. perg., 128 f. zu 19 Z., 220 × 165. — 2 f. gehen der Foliierung 3
voraus und auf einem derselben steht eine ungenügende Beschreibung der Hs in lat. Sprache. Nach ihr würde der Codex dem Ende des XIII. Jahrhunderts angehören.

A. f. 1—107. Psalmen, vokalisirt, mit Râfê-Zeichen, Athnâkh und Sillûq.
Es wechselt stets eine volle Zeile mit einer eingerückten. Hübsche deutsche Quadratschrift.

Der Text ist ob der vielen Fehler kaum brauchbar. Am Rande Raschi in eleganten, rabbinischen Charakteren, zuweilen künstlerisch angeordnet. Neben den französischen Vokabeln, deren sich Salomo Isaki zur Erklärung bedient, finden sich hier auch viele deutsche (אשכנזי) z. B. f. 4 zu 8, 8 für שוֹאֲנוֹתָּהּ u. ib. zu 18, 3 für צַנְהָה שָׁרָף, f. 8 zu 17, 14 bei מְהַלֵּךְ מִרוּשְׁמָה u. ib. zu 18, 3 für אַחַסְדָּה, f. 9 zu עֲבָרֶיךָ 18, 13: אוֹבֵרְפוּרִיט, f. 20 zu תְּהַלֵּל 24, 3: u. so f. 23, 24, 26, 32, 33, 59, 86, 100, 104 und wohl noch viel öfter. Die Zählung der Ps. mit hebr. Zeichen dürfte von derselben Hand herrühren, die den Text vielfach corrigirt hat.

γ) f. 120^b zu 33, 21: ועל דרך זה פיר' בספר ההלים שחברתי הנה מה טוב ומה נעים שבת אחים .. המלך והכהן.

Als ich nach der Analyse unseres Codex mich in den Katalogen der hebr. Hss. umsah, kam mir der Gedanke, dass Josef b. Nakhmias der Verfasser sein dürfte. Von ihm besitzt München, unter Nr. 264, einen Commentar zu Ester und die Bodleiana in Oxford, unter Nr. 335, einen solchen zu den Proverbien, in dem zugleich der zu den Psalmen erwähnt wird. In den Prov. werden nach Neubauer p. 67/8 'רמ"ה, Josef Qimkhi, Israel b. Josef genannt, in Ester, nach Steinschneider¹⁾, Hebr. Bibl., XII, 1872, p. 124, R. Israel u. פרפראות להכמה, also ähnliche Quellen wie in unserem Jeremias-Commentar. Die Hs. von München hatte ich einen Augenblick in Händen und fand f. 94 zu der Stelle ... אשר ההילות (s. oben unter 2), dass der Verfasser der Conditional-Partikel hier den Sinn von באמה zuschreibt und das folgende dann als שההילות erklärt, und das könnte der Autor wohl auch in unserem Citate gemeint haben. Ich zweifle nicht, dass bei einer genaueren Beschreibung des Oxford Codex die Berührungen mit dem unsrigen noch zahlreicher werden.

In unserem Buche finden sich mehrere grössere Excursus.

Einer f. 41—49 zu 9, 23, wobei ein längeres Citat aus Maimonides „Führer“, dessen Schluss lautet: ו"ל פסוקים: אלו אלא שהוא פו' אותם בלשון ערב באורך ואני התלמיד העתקתי אותי פו' בקוצר כפי מה שהראוני מן השמים öfter Gebrauch gemacht. Uebrigens scheint der Text dieses weitschweifigen Excurses nicht überall in Ordnung zu sein. f. 47 wird der Verfasser poetisch und endet mit den Worten: וככה יהיה משפטי כל הימים אחר כל תפלה ותפלה אלהי בראתני לצלם! אלהים עזרני שלא אשנה פני בירקון המשונה ואלבש מלכות! התשובה ותאהבני! נדבה.

Ein Zweiter ist f. 109—113 zu 31, 29, ein Dritter f. 142—145 zu 45, 5. Im Letzteren wird einer Discussion mit הספרים (lies 'הכ' oder רבזה נצחתי לאחר מן הספרים שאמ' שנבואה משה ע"ה) gedacht: היתה הכונה בה בשביל משה ואמרתיו לו שאין הדבר ... כן אלא בשביל ישראל.

f. 91/2 zu 25, 26 wird im Namen von 'ר' מ', wenn das Citat so weit geht, die Auferstehung auf 5208 oder 20 Jahre später berechnet. Die Zahlen im Texte sind aber zum Theil falsch.

f. 12^a: Ego Joannes Reuchlin phorcensis Emi hunc libr' Ioseph Kimhei In hieremiã Duobus aureis renen Rome . xj . kl. Quintiles. Anno Mecccxviiij. Auf derselben Seite figurirt der Name eines uns aus cod. 5 bekannten Besitzers: אליה ב'כ'ר' דינאל הרופא ז"ל מקשטרו.

f. 11 ist eine Verkaufs-Urkunde, spanisch in hebr. Charakteren. Was

¹⁾ Er hat auch an dieser Stelle schon die Vermuthung ausgesprochen, dass Jos. b. N. Verfasser unseres Commentars sei.

ich aus dem durch allerlei Ligaturen noch unlesbarer gewordenen spanischen Cursiv enträthseln konnte, ist bloss: Ein Josef . . verkauft den Comm. des Josef Qimkhi!! zu Jerem. an einen Moses b. הַלְרִנָּה? um 8 Reales am Dienstag, den 28. Adar II....

Ueber die Hs. vgl. Ozar Nekhmad hg. v. Ign. Blumenfeld I, 1856, p. 110; II, 1857, p. 75, 98. u. 226.

Reuchl. 5. perg., 275 f. zu 28 Z. 310 × 210. — f. 179—181 u. 221 ist der Rand abgeschnitten. Spanisches Cursiv, grosse, deutliche Schrift. 5

David Qimkhi's Commentar zu Ezechiel (bis f. 124) u. zu den XII kleinen Propheten. In letzteren sind die Stichworte meist vokalisirt. Nicht besonders correct.

Eintrag Reuchlins:

Ego Joannes Reuchlin phorcensis . LL . Doctor emi hunc librū David Kimhei super Ezechielem et Duodecim prophetas minores Romę VII. MD. Sextiles Anno Mcccxcvii.

Ein früherer Besitzer war: אליה ב'כ'מ'ר' דניאל הרופא זלחה מקשטרר u. der hat ihn gegen 10 קהלי' und 5 Megilloth in Perg. erworben von Jesajas b. Salomo עה גליק'. Als Zeuge fungirt Michael b. Elia מייכליאק. Vgl. Cod. 4.

Reuchlin 8. perg., 201 f., die S. zu 33 Z., 260 × 170. Voraus gehen 7, nicht mitgezählte, leere Papier-Blätter. Unbeschrieben sind Bl. 42, 195/6; ebenso die Papier-Bl. 123—132, 172 u. 179, die an Stelle verloren gegangener Blätter des Textes treten sollten, und 197—Ende. Indes dürften zwischen 123 u. 132 nur 7 Bl. fehlen und umgekehrt ist die Lücke zwischen 121 u. 122 unbemerkt geblieben. Zwischen 163 u. 164 ist wohl 1 Bl. herausgeschnitten, aber im Texte fehlt nichts. Bl. 117 gehört nach 122. Bl. 13 ist von anderer Hand ersetzt (aber ohne die deutsche Columnne), von derselben auch 43, 75, 77, 78 (78^a gehört nach 66) u. 92; zur Hälfte so 49. 6

Jüdisch-deutsches Glossar zur Bibel, den einzelnen Versen des Textes folgend, nicht alphabetisch. In der ersten Columnne steht das hebr. Wort, in der zweiten die deutsche Uebersetzung, beide vokalisirt, dann folgt in der Regel eine Parallelstelle durch [כמ] eingeführt und zuletzt meist noch eine kurze hebr. Worterklärung unter der Signatur [שרן]. Zuweilen findet sich statt der beiden letzten eine durch [כלומי] gekennzeichnete Sacherklärung. Varianten folgen nicht selten in einer zweiten Zeile als 'ל'א.

Der Autor citirt häufig das Targum, zuweilen die Sprache der Mišna, am nächsten aber liegt ihm Raschi. Ich fand ferner Dunasch (44, 47, 164); Menakhem, fast immer in מנ' abgekürzt, 2 bis, 10, 12, 24 bis, 25, 26 52, 110, 114 etc. etc., Saadja nur Bl. 191, משה הדרשן, in dem von späterer Hand ersetzten Bl. 75^b. Die Formel ורבוהינו דרשו ist oft verwandt (z. B. 40, 62 etc.), Parallelen aus dem Arab. wie zu Num. 35, 4

auf f. 14 u. zu Cant. 8, 5 auf f. 26 sind wohl entlehnt; das Gleiche gilt sicher auch von vielen Citaten.

Der Anfang bis Ex. 25 fehlt. Die Reihenfolge der bibl. Bücher ist: Pent., Cantic. auf Bl. 23^b, Ruth 26^b, Thr. 27^a, Eccl. 31^a, Est. 33, Ps. 34, Prov. 74, Jj. 87^b, Dan. 116^a, Jos. 133, Jud. 133^b, Sam. 141, Reg. 152^b, Jer. 162, Ez. 174^b, Jes. 186.

Cant., Ps., Dan., Jer. und die beiden anderen beginnen mitten im Blatt, so dass die Anordnung mindestens vom Schreiber, vielleicht selbst vom Verfasser herrührt. Um ein Bild der Behandlungsweise zu geben, wähle ich den Anfang von Josua, so dass uns in der im Folgenden zu behandelnden Hs. noch 2 parallele Texte zu Gebote stehen. Die Vokale der hebr. Worte übergehe ich.

מבא דא אפנדקֶט ל' שקיעת השמש¹
 והגית אהג' דה זולט גִּיִקֶן . כמ' והגיון לבי . ל' מחשבה
 ל'א' והגית אהג' דה זולט רִיִן . כמ' יהגה חכמה . ל' דיבור
 תשכיל ר'רטר וול גִּלִקֶן ל' תצליח
 ל'א' תשכיל ר'רשטו ר'רִצִיק ל' חכמה והשכל
 תערוץ זולטו צִרְרֶעֶן . כמ' אל תערצו מפניהם . ל' שבר.

7 Reuchlin 9. perg., 373 f. zu 29 Z., 245 × 165.

Jüdisch-deutsches Glossar, vokalisirt (ausgenommen f. 52—59), ohne hebr. Erklärung. Jede Seite besteht aus 2 Doppel-Columnen.

A. f. 1—59. Behandelt den Pent. — f. 52, Jos. — 53^b, Jud. — 57, I. Sam. — 59, hört mitten in Kap. XII auf. Die Fassung ist kürzer als in B., ist auch von anderer Hand geschrieben; der Custos von 59 passt nicht zum nächsten Blatt.

B. Ein zweites Glossar. Beginnt mit Jos., f. 60—69, dann Iud. — 78, Sam. — 97, Reg. — 116, Jer. — 137, Ez. — 157, Jes. — 192, kleine Proph. — 221 (f. 202^b, 203 gehören nach 204), Ruth — 224, Eccl. — 228, Thr. — 233, Est. — 237, Cant. — 241, Ps. — 282, Prov. — 299, Jj. — 325, Dan. — 343, Ezra I u. II, den Namen Neh. kennt der Schreiber nicht, — 354, Paral. — 371. Am Rande oft Glossen von anderer Hand.

Bloss Targum u. Raschi citirt der Autor einigemal. Hingegen wird zuweilen der ganze Vers oder doch ein grösserer Theil desselben übersetzt, resp. ausführlich erklärt. Vgl. 65, 90, 92, 93, 95, 102 etc., 182, 183, 194, 195 bis, 197, 198, 205, 206 etc.

Zum 2. Kap. von Ez. bemerkt der Autor (f. 138):

לא יכולתי להארוך באילו הפסוקים של מעשה המרכבה כי לא בינת אדם לי לדעת פירושם ובאורם ואולי אומ' ? על הן לאו או להפך לכן סילקתי עצמי מהם בקיצור והמשכיל יבין.

¹) Dieses Zeichen steht am Schlusse jeder Zeile.

Interessant ist auch eine Stelle vor Ps. 110 (f. 272):
הרבה פירושים על זה המאמר . על כן לא אכניס ראשי לפרש כאחד מן
המפרשי' רק לכתו' לשון האשכנז לפי העברי לע"ז.

Als Specimen diene wiederum der Anfang von Josua.

A. f. 52.

ויהי אֹזֶן עַשׂ וּוְאֵשׁ
תִּדְרֹךְ וְיִרְקַטְּ שְׂרָעָשִׁין
מִבּוֹא הַשֶּׁמֶשׁ אֲוֹמְדֵעַר גִּאֲמָא . דַּעַר זִוְנָאין
אֲרַפֵּךְ אִיד וּוִיל לִזְזָאין דִּייד
אֲעֻזְבֵךְ אִיד וּוִיל לִוְשִׁין דִּייד

und noch 4 Erklärungen bis הערין incl.

B. f. 60.

ויהי ויהי
אֲהָרִי נָאֵךְ
מִוֶּת דֹּוֹט
מִוֶּת י'א' בַּשׁ דַּא נִנְשׁ גֶּשְׁטֹרְבֵן
מִשְׁרַת דִּינְקֵר
קֹוֹם שְׂטָאנֵד אֹוֶךְ
עִבּוֹר אֹוֶרֶר בָּאֵר
תִּדְרֹךְ זִי טְרִיט . . מִבּוֹא דַּא אֲוִקְרֵר גִּיט

Und noch 26 Erklärungen bis תערין incl.

Anf. des Pent.

בראשית ברא אֵי בְּשׁוֹדֶקָא
תוהו . . . וְוָאשֶׁט!
המורא . . . דִּי בֹוֶרְקֵטָא

Ende des Pent.

Vgl. dazu cod. hebr. No. 60 in Hamburg.

Für den Schreiber ist bezeichnend, dass über כהן zweimal Verzierungen angebracht sind; f. 90^b u. 137^b. f. 371^b u. 372^a sind leer. Auf 372 ist eine Art Index, ohne Angabe der Seiten.

f. 373 ist wohl von einem Deckel abgelöst. Auf der Vorderseite steht f. 373 ist wohl von einem Deckel abgelöst. Auf der Vorderseite steht בדיקרה (Rituelle Untersuchung des Innern eines geschlachteten Thieres) und der Name des Besitzers 'יואל ז'ל' וואל ב' שמואל. Auf der anderen Seite beginnt dann der Text mit den Worten: כשהבודק בא להתוך הצר הכבד לברוק הריאה יהיה להנתת! ירו לצד הצלעה.

Am Rande sind Glossen.

Ueber deutsche Glossare vgl. Serapeum, 1869, p. 150, ferner Max Grünbaum, Jüdisch-deutsche Chrestomathie.

Reuchlin 13. pap. 485 f. (79 bis) zu 16—18 Z., 210 × 145; deutsches Cursiv 15. Jahrhundert. 8

Jüdisch-deutsche Uebersetzungen. Die hebr. Worte sind stets, die deutschen zuweilen vokalisirt.

A. f. 1—22 (6 ist unten etwas beschädigt) Uebersetzung der קרובות des Elazar ha-Qalir zu Purim. Das 1. Blatt fehlt, ferner eines zwischen 5 u. 6. Anfang der Hs.:



את אסתר • ער בווייז בֶּן דער ורבורקניש צו לוזן, איין בֶּילק דש דא
ווז רוכלש צו דרלוזן.

Die Reime gehen nicht durch.

Ende: אונד דער דא רעדט וריד בֶּן דעם הימל די בענשונג.

Darunter (ich umschreibe): Joslin Spiler, dem ist der butil ler, das sind im bosı (בוזי) mer, doch (דוך) spilt as gern as er. Vielleicht hat man in dem ersten Namen den Schreiber, oder gar den Uebersetzer zu sehen.

B. f. 22^b leer. f. 23—131^a. Uebersetzung von Jjob.

Anf.: איש • איין הער ווז אין דעם לנד קונשטנאפל! איוב ווז זיך נאמן
אונד עז ווז דער מן דער זעלב גנץ אונד גרעכט אונד בֶּורכט [גוט] אונד קורט אב בֶּן בוז.

C. f. 131^b—133 leer. f. 134—227. Proverbia.

Anf.: ברשפעל שלמה זון דוד אן קוניג אובר ישראל לדעתי צו וָושן
ווישהעט אונד די קעשטיגונג אונד צו פרווען די זאג ורשטענדיגייט.

D. Bl. 228—Ende Psalmen.

Anf.: וואל דעם מן דער ניר אישט גנגן אין ראט
דער בוזן אונד אין דעם וועג דער זונדער
ניט ער אישט גשטנדן אונד אין גזעש דער
שפרטער ניט ער אישט גזעשן.

Von f. 326—329 ist die Rückseite des Blattes nicht beschrieben, weil das Papier zu schlecht war. f. 387^b u. 419 blieben leer, um das Pensum eines jeden Tages der Woche mit neuer Seite zu beginnen.

Psaln 87/8 sind durch Versehen als *ein* Ps. gerechnet, 97 ist gleichfalls übergangen und so noch manches. Hingegen ist 119, der alphab. Psalm, in so viele Theile zerlegt, als das Alphabet Buchstaben zählt. f. 90/1, 324 u. 480 hat der Schreiber irrthümlich Früheres wiederholt und dann je eine Seite gestrichen.

Die 3 biblischen Bücher sind von einer nicht viel späteren Hand durchcorrigirt und überall, oft ganze Verse, geändert. Sollte der Name auf Bl. 255^a der des Revisors sein? Leider ist der erste Theil kaum zu enträthseln. Ich erkenne bloss דוד בר ר' [זיד?]. Von ihm rührte dann auch f. 194 her, das zur Ausfüllung einer Lücke später eingefügt worden und enger und zierlicher als alles übrige geschrieben ist.

Die ungewöhnliche Aufeinanderfolge der Bücher, Jj., Prov., Ps., ist wohl vom Buchbinder verschuldet; jedes Buch beginnt auf einer neuen Lage. Die Zählung der Lagen in arab. Zahlen, aber in verkehrter Weise von hinten nach vorn, ist jedenfalls spät.

Unsere Hs. stimmt zu keiner der anderweitig bekannten Versionen. Vgl. die Literaturangabe zur vorhergehenden Hs.

3. Talmud.

Reuchlin 2. perg., 96 f., die Seite in 2 Columnen (72^b—74 u. 96^b ausgenommen), zu 34 Z., 360 × 270. Deutsche Quadratschrift, nach Rabinovicz (s. weiter) zwischen 1400 u. 1450 geschrieben.

9

Tractat **Sanhedrin** des babylonischen Talmuds.

Von Rabinovicz in seinen *Variae lectiones*, pars IX, benützt und in der Einleitung zu diesem Bande und besonders in der zu pars VIII kurz beschrieben.

Es fehlt der Anfang bis f. 11^m der Ed., ferner mehrere Blätter zwischen f. 74 u. 75 der Hs., Eingang von Pereq הלך, f. 90—95 der Ed., und weiter zwischen f. 90 u. 91 ein Blatt, f. 108^a bis Ende der anderen Seite der Ed. Da auf f. 8, 24, 40 (wohl auch 56) u. 82 die Custoden noch erhalten sind, so besteht die Hs. aus Lagen von je 16 Bl. und es fehlen am Anfang 8 Bl. und dann 6.

f. 26^b, 2. Col., endigt Pereq 4 mit דהנא דברי ר' ישמעאל, f. 35^b der Ed., und eine spätere Hand notirt: כהרב בהחילת הדורות, woraus wir vielleicht nicht mehr schliessen dürfen, als dass beide Tractate im Besitz einer Person waren.

Die Mischnáh eines jeden Pereq's steht beisammen. Am Rande und über den Worten finden sich zahlreiche Verbesserungen von Späteren. Am oberen Rande eines jeden Blattes ist von alter Hand der Name des Pereq angebracht, ebenso, vermuthlich von derselben, häufig die Bibel-Verse, die auf jedem Blatt behandelt werden.

Einträge Reuchlins:

f. 1 *oben* Libri Sanhedrin Jerosolymitani

unten Thalmud Joannis

Reuchlin phorcēn

LL Doctoris

f. 96' Thalmud Hierosolymitañũ In Libris Sanhedrin
quos Joannes Reuchlin phorcensis sibi diligenter
acquisiuit Anno christi MDxij.

4. Liturgica.

- 10 Karlsr. 309. perg., 218 f. zu 23 Z., 210 × 150, alte, deutsche Quadratschrift. f. 1—8 u. 198—211 später ergänzt. Auf f. 119 ein gut gearbeitetes Frontispice, auch die Initialen, wie auf f. 9, 150, 185, 196, sind nicht übel.

Makhzör, Preces, für alle Festtage, nach deutschem Ritus.

f. 1—8. Jozer für den „grossen Sabbat“. Alles von Josef b. Samuel (Zunz, Literat., p. 129/30 No. 1—10), bloss noch ausserdem **אז רוב ניסים** (Z. 28). Die Ergänzung dieser Blätter ist aber nicht im Sinne des ersten Schreibers, da auf f. 9 noch 10 Zeilen von **מהרהיב דר מהרהיב** stehen, also Reste des gewöhnlichen Ritus.

f. 9—62. Joz. u. Musaf von Pesakh und Wochenfest, ganz wie die ed. Rödelheim 1811 (**מנהג אשכנז**), die ich im Folgenden zur Vergleichung nehme, nur dass hier und bei allen Festen nach den einzelnen Abschnitten der Qerobha¹) eine Anzahl Bibelstellen stehen, durch **ככהוב** eingeleitet (vgl. Z. syn. Poesie p. 66 u. s.).

f. 62^b—75. **מערבורה**. Das vom letzten Pesakh-Abend ist von Josef b. Jakob, (Z. p. 173). Die Neujahrs-Abende sind gleichfalls bedacht, das des ersten gehört Josef b. Samuel an (Z. p. 136 No. 51), das des zweiten beginnt²) **אמוני נבונים בתוקעם בירה איהנים** (unvollständig), das 2. Alphabet **במרומים בשופטי עמים** **מלך אדיר** **במרומים בשופטי עמים**. Für den 1. Abend des Hüttenfests ist das bekannte Ma'arif eingesetzt, dann folgt unter der Aufschrift **כמו** eine 2. Art, wie sie sonst für den 2. Abend üblich ist, während für den letzteren **סודרה איומהך** von Elia b. Zadoq (Z. p. 484, No. a—e) bestimmt wird.

f. 75^b—82. Aramäische Stücke für das Wochenfest. Beginnt mit der Introduction **אילו פומי נימי** des Meir b. Isak (Z. 150, 21), dann ein paläst. Targum zu Ex. 13, v. 17—20, mit aggadischer Ausschmückung von v. 17, ähnlich der gedruckten, hierauf die Ueberschrift **דיברה ויושע** (Ex. 14, 30) und der Text **אילז משה וקום על** alphab., Targ. zu 14, 30 u. 31, **אקדמה** des Meir (Z. l. c. No. 24), Targ. 19, 1—4, **ארכין ר' שמואל לסיני** alphab. 2. Dibhera: Targ. 20, 1—6, das Gespräch zwischen dem Zwerg und Khananja etc. (Z. 76^a u. 151, 25), das 5. Gebot u. Dibhera wie in Z. p. 77, das 6. Gebot wie *ibid.* 78. Die Ausschmückung zum 7. beginnt: **ירסק תקיף יצריה** wie in Z. und endigt **מלכותה יאיר לך יניק מלכותה** (gleich *cod. Nürnberg*, Ziemlich l. c. p. 123).

f. 82—95. קינות, 17, vom Schreiber gezählte Nummern, meist von Qalir. 1. **אאבך** im 18. Gebet, 2. **שבת סורר**, 3. **איכה אצתה**, 4. **אארה** **אז במלאת**, 5. **איכה הפארתי**, 6. **אם האכלנא**, 7. **איכה אשפתו**, 8. **אז במלאת**.

¹) Der Name קרובן [mit ן] kommt in der Hs. schon vor (f. 19); f. 25 u. 41 קדישתא, f. 54 קרובין דקדושתא. ²) Vgl. Ziemlich im Mag. f. d. Wiss. des Judenth., XII, p. 133.

9. לך י' הצדקה, 12. אתה אמרת, 11. איכה ישבה הבצלה, 10. אז בהלך, 13. ציון, 16. אש הוקד, 15. ואת נוי הטאתי (Elazar), 14. הטה אלהי אונך, 17. הלא השאלי לשלום. Für die Vornacht die beiden bekanntesten Elegien.

f. 95^b—117. Ritus für das Neujahr. Zwischen 108 u. 109 fehlt ein Blatt, nach 117 mehrere. f. 98 steht בצדק אם אשר unter dem Text, sonst nichts vom polnischen Ritus.

Vom Selikhôth des Sühnfestes sind bloss 3 Seiten erhalten.

f. 119^b—149. Morgengebet vom יר'ה'כ f. 146^b. אתה מבין העלומה f. 147 לב zweifach alphabet., f. 148 א—ז und ש, ה, ת erhalten; f. 148 אתה מבין סרעפי לב dreifach alphabet., aber bloss א—ז und ש, ה, ת erhalten; f. 148 אמרת למושעים mit vollständigem Alphabet, ferner noch יום אמיץ זה alphab.

An Selikhôth finden sich: 1. תעלה, 3. אנה השם, 2. אנה הואל, 4. אפס אדון, 8. ¹⁾אנוש רימה, 7. אך כך לדלות מעיו, 6. אמנם אנהו, 5. מזיה שופט, 13. אמונים, 12. מפלטי, 11. ר' אלהי רבת, 10. אך במתה, 9. בפקדך, 14. אדברה תחנונים, 15. שרי. Letzteres in 2 Theile getheilt. Die letzte Strophe fehlt ganz.

f. 150—173. Musaf. f. 152/3 nach תהלה תהלה noch das alphabet. אתה זכור אל הזכר (Z. p. 54 No. 6), dann מעשה אלה' אדיר בויעודו. אז מלפני: קרושה in f. 155/6 doppelt alphab. f. 158 vor השרק noch ein doppelt alphab. und dann בראשית dreifach alphab. המאמרים באימה אומר. In den Stücken nach der 'Abhòdâh ist überall das vollständige Alphabet erhalten.

Selikhôth: 1. אומץ, 4. אכפרה פני, 3. אנה הטא, 2. אך אשא ראש, 1. מלכי, 8. אשמנו ועונינו רבו, 7. איככה אפצה, 6. תאבהת יום זה, 5. ויסיף, 9. מקדם, 11. אנהו אשמנו במעשינו הרעים, 10. אחלה אל ר', 12. גדול עוונתי (verkürzt).

f. 173^b—184. Minkhâ. f. 174 ist vor מימין מימין eingeschaltet יכפר ויסלה . . אפאר למלכי (Z. 91), 2. אנה הצליחה mit Refrain יחלנו לך. 1. אלח. (Z. 142). 3. קבודו אמוניו; ferner findet sich 4. אתה רחום וחנון. f. 183 nach אהם יבא ליום תוכיחה noch אטהר אהם אהם mit Refrain אהם, aber verkürzt.

Selikhôth: 1. אשפוך, 4. אדון כתקה, 3. את הברית, 2. אבל אנהו הטאים, 1. ר' אל', 8. משאת כפינו, 7. אלך אל דמי, 6. את הקול, 5. שיהי אלה אזכרה, 9. הלא עיניך לאמנה.

f. 185—189. Ne'ilâh. Von die Buchstaben א—מ אז לפנות u. ק u. א. f. dann מאתך תהלתי, ת, א—ט, u. א—ט, mit באמונה תזריה אבן מעמסה (Z. 337), eine kleinere Anzahl von Anfängen von Gerschom, זכור ברית אב', der Pisonim.

f. 189^b bis 215. Laubhüttenfest. Das Qalir'sche אז הייתה (Z. 58)

¹⁾ Vgl. Techen, 2 Gött. Machzorhss. p. 54. Auch cod. Nürnberg liest so.

fehlt an beiden Tagen, ist aber f. 209 von anderer Hand nachgetragen und von derselben f. 192 darauf verwiesen.

f. 192 beginnen die Hôschafna. Es sind die gewöhnlichen, bloss f. 198, wo die spätere *Ergänzung* beginnt, wird für Sabbat das כהושעתה des Menakhem b. Machir normirt.

Der zweiten Hand verdanken wir auch im Regen-Gebet f. 208 statt des üblichen זכר איום (vgl. unten zu f. 212) ein alphab. אחרוך.

f. 209—211 sind wohl Nachträge. Zuerst ein Compositum aus der Selikha צרי תעלה und תקהה, wie es Zunz, Ritus p. 139 A. c. kennt. Dann Ofan אשנבר (Z. p. 167) zum Thorafest; dann f. 210: לשמיני עצרת: ויראתי בפצותי שיה להשהיל Moses etc.; dann ein anderes Ma'arâfith zu diesem Feste als das oben f. 74 angegebene, nämlich הפארה לך אעניר von Daniel b. Jakob (Z. 484), unvollständig.

Mit f. 212 haben wir die alte Hand wieder und dann auch den bekannten Ritus. Ein Rest von זכר איום (vgl. oben zu f. 208), dann die Poesien zum Thorafest.

f. 216 bis Ende. Joz. zu Khanukkah.

Auf dem letzten Blatt steht in schöner, grosser Quadratschrift:

בששי בשבת בט"ו באבול שנת המשה אלפים והמשים ושנים! לבריאת עולם
סיימתי זה המהזור לר' [יצחק¹ a. R.] ב'ר' שלמה.

Geschrieben den 15. Elul 5052 = 29. Aug. 1292 für Isak b. Salomo.

f. 119 unterzeichnet sich ein jüngerer Besitzer: שלו' בן כהרר' ועקב . . . [רויזל?] ווייזל. Vielleicht heisst der Schreiber der Ergänzung Jakob, da dieser Name f. 198^b verziert ist.

Die Hs. wurde laut Inschrift auf einem Papier-Blatte vor dem Beginn des Textes und ebenso auf einem am Schlusse im Jahre 1772 von dem Land-Rabbiner „Tihäs Weil“ geschenkt.

11

Reuchl. 4. perg. 496 f. (das letzte leer) zu 18 Z., 340 × 255. Elegante deutsche Schrift, in grossen, z. Th. riesigen Buchstaben, z. B. f. 127/8, 136—142, 143^b—146, 325—327 etc., mit zahlreichen, prächtigen Initialen, bloss die farbigen (f. 17^b, 24^b, 26^b) sind nicht gelungen. Durchaus vokalisirt, auch Râfê-Zeichen; grammatisch unzuverlässig.

Preces für das ganze Jahr (תפלה).

f. 2—68. Das tägliche Gebet. Die Formel gegen die Minim hat die Fassung, welche S. Baer in seinem Gebet-Buche, עבודת ישראל, betitelt, p. 93 Anm. in Hss. gefunden; אין כאלהינו (f. 46) gehört zum täglichen Gebet; יהי ר' עמנו wie in B. p. 131 Anm. Nachher nur noch die 70 Bibel-Verse.

f. 69—146^a. Ritus am Sabbat. Die Psalmen für den Freitag Abend

¹) Aber Anfang der Zeile.

fehlen. Beim Ausheben kein כמורך, auch kein שמע, beide seien bloss am מהנה יד (f. 166) am Platze. Im יקום פורקן die Lese-Art גלי wie in B. p. 229 Anm. Am Sabbat-Ausgang keine Psalmen (B. p. 295).

f. 146^b—153. מוסף für den Neumond.

f. 153^b—156. על הניסים am 9. Abh, dann die Verse aus Ester, die von der Gemeinde laut zu wiederholen sind, die Formeln vor und nach der Megillah und אשר הניא.

f. 157. פתרון חלמות.

f. 158—186. Das 18er Gebet für Feiertage, dann הלל und der Ritus für die Feste.

f. 187—198. Benedictionen. Im Tisch-Gebet die Poesien des Ephraim b. Jacob aus Bonn (Zunz, Liter. p. 290, No. 11, A. u. B) für den Beschneidungstag, mit Correcturen am Rande.

f. 199—225^a. Haggādāh für Pesakh, ohne גדיא.

f. 225^b—249^a. Pirqê Abhōth. שנו הכמים ist nicht als Pereq gezählt.

f. 249^b u. 250. לע' עירוב u. לעשוה כפרה. von Letzterem war aber f. 195 schon die Rede.

f. 251—328. Ritus am Neujahr und Versöhnungstag, beginnend mit dem 18er Gebet. Im Qaddisch nie ולעילא. Bei ר'ה' auch die Abschnitte aus dem Pentateuch u. die Haftārōth; im Mus. ויראיו u. היום הרה, ויראיו, keine weiteren Poesien.

f. 328—343. הושענוה, Anfangs in etwas anderer Anordnung.

f. 344—358. Gottes-Dienst am Thōrah-Feste mit allen poetischen Stücken, nach deutschem Ritus (wie z. B. in der Ausgabe Amsterdam 1793).

f. 358^b—397. מערבית der Feiertage, zur eben genannten Ed. stimmend.

f. 398^a—443. יוצרות. Beginnt mit מי אדר ודוד (Z. 86) und sei am Sabbat vor בראשית vor מחזק עני מציל עני zu beten. Für den 2. Sabbat in Khanukkāh (f. 416) ist noch ein Ofan אור יזריח (Z. 71) und ein Sulath מושיע וגואל (Z. 159) eingefügt. f. 428 ist für einen der Sabbate nach Pesakh das Sul. זולתך אדונים בעלנו von Qalon. b. Jehuda (Z. 164) angegeben. Die 4 Pārāschijj. und Sabbat ha-gādōl sind übergangen.

f. 444—475. קינות und Ritual des 9. Abh, ohne Threni, aber mit dem Pensum aus dem Pentat. und Haftārāh. Am Vorabend, der auf einen Samstag fällt, werden vor אנה בכיה 2 Stücke eingeschoben: בליל זה אאדה עד חוג, 2. שבת סודר, 1. נגהי ויבכיו וילילו בני איכה וועם זהב, 6. איכה ישבה הבצלה, 5. הילילו, 4. אהלי אשר האבתה, 3. אהור וקדם, 9. אי כה אומר כורת, 8. איכה אלי קוננו, 7. אהה אמרת, 10. אהה אמרת, 11. אשה בכי, bricht der Text mitten ab.

f. 476—484. לוחות ומנהגים של כל השנה. לוחות האל. ארבע עשרה לוחות האל. סידר יצחק בן שמואל להורות מועדים לישראל. Zu diesem Isak vgl. Stein-schneider, Bodl.-Cat. p. 1153. Es werden die Jahre 193—233 behandelt.

Mit den Minhâgim ist wohl das von f. 485—Ende Gebotene gemeint, nämlich die Angabe der Pensa, in die jeder Wochen-Abschnitt zerfällt, und der Haftârâh. Das Gleiche geschieht für die Fasttage. f. 494^b heisst es: *הַזֶּה הַטֵּעַם קְבֻלְתוֹ מִן הַרֵב ר' יִקְרָה הַלּוֹי מִקּוֹלְנוֹ*.

Der Schreiber dürfte Abraham b. Mordechai ha-Levi sein, da er f. 41, 42, 92, 93, 169, 260, 353 in der Formel, mit der man zum Vorlesen aus dem Pentat. gerufen wird, resp. bei Ertheilung des Segens nachher, genannt wird. Daher ist auch der Name Abraham zuweilen hervorgehoben. Der Schreiber meldet uns auf der Rückseite des 1. Blattes, er habe seine Arbeit 'ה' אלול ק'צ"ב' יום ג' (6. Aug. 1432) begonnen.

Vermuthlich war der Cod. für den Vorbeter bestimmt, daher die freigebige Wiederholung von קדיש, אשרי, עלינו, כאלה, אין כאלה u. A., daher auch die ungewöhnlich grossen Schrift-Charaktere.

Deutsch in vokalisirter hebr. Umschrift begegnete mir f. 76^b, 267^b, 293. Durch ein Versehen ist f. 89, 90 mit f. 33, 34 vertauscht worden, darum die Ungeschicklichkeit mit יהוה רהום.

f. 495^b nennt sich ein Besitzer יצחק ב' משה ז'צ"ל. Vielleicht ist es derselbe, der am Schlusse Geburts- und Todes-Tage seiner Familie verzeichnet hat. Der Vater משה אלהן starb und wurde begraben, hier, in Nördlingen, 20. Abh 250, die Mutter דוד המכונה דוד ה' מה'רר' דוד המכונה פּעַס בת ה'ג' מה'רר' דוד המכונה גינגאן . . 242 gestorben und in Ulm begraben; der Schwiegervater ר' דוד אהרן בערישהם ב' ה' דוד in Nördl. . . 249, das älteste Kind, David, ist 249 geboren. 2 Kinder kamen in בניקים zur Welt.

Man sieht, der Cod. war länger in Nördlingen, vielleicht dort geschrieben.

- 12 Reuhl. 7. perg., 169 f. zu 24 Z., 200 × 140. Der Grundstock der Hs. wird aus f. 7—145 gebildet in Lagen zu 8 Bl., von derselben Hand ist dann wohl f. 1 und der Index 2^b—4. Alles Uebrige von mehreren anderen Händen. Meist vokalisirt. Schöne, deutsche Quadratschrift des XV. Jahrhunderts (?); f. 7^b u. 36^b Verzierungen.

Selikhôth, Bussgebete.

Auf f. 1 das bekannte Gebet אבינו מלכינו, 38 Stück (Z., Ritus 120). Dann ein Theil des הא שמע des R. Ephraim aus Bonn, (Z. Liter. d. syn. Poësie 292), beginnend לי היגרא bis Ende, das Ganze folgt von einem anderen Schreiber f. 5, hierauf וכשהטאו ישראל Z. 18, am Rüsttage des Versöhnungstages vor dem Sündenbekenntniss zu sprechen, und אפפורי מים an gleicher Stelle an den letzten Fasttagen des Montag- und Donnerstag-Fastens, Z. 256.

Dann der Index 2^b—4 (Nr. 88 ist irrthümlich in der Zählung übergegangen).

f. 7^a. Angabe des Ritus von Mainz bezüglich der Selikhôth am יד"ב, dem Morgen vorher und ebenso vor Neujahr. Dabei ist immer die Nummer

bezeichnet, welche das betreffende Stück in der Hs. führt. Die Notiz ist unterzeichnet: 'זלמן הלוי זצ"ל החזן בן החזן ה'ר' בונפנט בן הר' יקר הלוי מקולוניא בן ה'ר' שמואל הלוי מוגירמשא נון נון רבנן שמואל בן סגן הלווייה זצ"ל.

Das Ganze ist natürlich aus einer Vorlage.

f. 7^b—19. Rahmen aller Gebete von לך ר' הצדקה und תפלה bis שרמר ישראל, die die Selikhôth einschliessen. Hier auch 13 Vers-Gruppen, wie sie den Sel. vorausgehen. Vgl. Z., Ritus, 120/1. Als Sündenbekenntniß von Saadja wird bloss אנה הבט bezeichnet, der Passus ובכך רצון wird erst nach כהיננו לכררים eingeschaltet. Vgl. Rit. 135.

f. 20—32^a. Die תחנונים. 1. התפלה Z. 250, 2. הפלה תקה. 3. מלך מלכים, 4. שרמי שמיים, 5. תורה הקדושה, 6. שומרי, 7. חזק Menakhem b. Jacob אשרי העם בחרם האל, 8. שבת הכסא, 9. תשרק, 10. אשר נטה שחקים, 11. אלהי בקרבי, 12. אלהי על כר אין אלהי בקרבי, 13. בעוד שדי, 14. מקוה ישראל, 15. דומיה, 16. גרוני, 17. גרוני, 18. דומיה, 19. גרוני, 20. גרוני, 21. גרוני, 22. גרוני, 23. גרוני, 24. גרוני, 25. גרוני, 26. גרוני, 27. גרוני, 28. גרוני, 29. גרוני, 30. גרוני, 31. גרוני, 32. גרוני.

f. 32^b—36^a. (Nr. 7—9 unvokalisirt). 1. פתיחה פי. 2. פתיחה פי. 3. פתיחה פי. 4. פתיחה פי. 5. פתיחה פי. 6. פתיחה פי. 7. פתיחה פי. 8. פתיחה פי. 9. פתיחה פי. 10. פתיחה פי. 11. פתיחה פי. 12. פתיחה פי. 13. פתיחה פי. 14. פתיחה פי. 15. פתיחה פי. 16. פתיחה פי. 17. פתיחה פי. 18. פתיחה פי. 19. פתיחה פי. 20. פתיחה פי. 21. פתיחה פי. 22. פתיחה פי. 23. פתיחה פי. 24. פתיחה פי. 25. פתיחה פי. 26. פתיחה פי. 27. פתיחה פי. 28. פתיחה פי. 29. פתיחה פי. 30. פתיחה פי. 31. פתיחה פי. 32. פתיחה פי. 33. פתיחה פי. 34. פתיחה פי. 35. פתיחה פי. 36. פתיחה פי.

f. 36^b—121. Die eigentlichen Sel., im Ganzen in gewisser, wenn auch nicht völlig durchgeführter Ordnung von der Woche vor Neujahr bis zum 17. Tammus. Bei Nr. 15 כחקה wird bemerkt, dass am Rüsttage von ר"ה und ר"ה"כ damit begonnen wird, bei Nr. 16—29 steht jedesmal תשובה. Nr. 30—37 sind עקידות, mit 38 notirt der Schreiber אהיה (שלמוניות¹), wie weit die gehen, kann ich nicht constatiren. 38—42 und so noch viele sind wieder mit תשובה überschrieben, 50 ואצומה alph., das 4. Glied jeder Strophe ein Bibel-Vers²) אבכה ואצומה, sonst nicht bekannt, 51 wird in der Ueberschrift als מוגירמיה bezeichnet wie in Landshuth, Onomastikon p. 186, während der letzte Vers für Zemakh³) spricht, wie Z. 342, 91 ist אהיה über die Märtyrer in Fulda im Jahre 1235, Z. 334, 104 Elazar aus Worms zugeschrieben wie in Z. 300, Anm. Bei dem Beten dieser Sel. wird die Andacht besonders eingeschärft wie in der folgenden von Benjamin b. Zerakh (Z. 239, 5).

¹) Zunz, synag. Poësie 167. ²) In den beiden letzten Strophen steckt offenbar der Name, aber welcher? ³) Statt des ז stand ursprünglich ein פ in unserer Hs.



122—126. אבן הראשה, 3, אזכרה מצוק, 2, אום קרואה, 1: ל'י בטבת. 4. אברה וי רוח, 5, אברה וי רוח (vgl. Ritus 132).

127—131. אתה, 2, 689 אתה הוא אל' הראשונים, 1: לצום אסתר. 3. האל עושה פלאות במתי, 5, אדם בקום עלינו, 4, אתה האל עושה פלא, 3, האל עושה פלאות, 6, מספר 257, 22 steht unter Nr. 136. עינינו לך תלינו, 6, מספר

132—135. אהאנו לך ויצר, 2, אפפנו מצוקות, 1: ל'ז' בתמוז. 4. מהטאתי, שעה נאסר, 4, מהטאתי

137. 349 אביעה מקרה: על קדושי בנוויש!

138—140. אה צום השביעי, 2, ¹⁾ אכלה נפשי, 1: לצום גדליה. 4. אמה עברו מרוב עווינו גמר

alph. f. 121—130, nummeriert mit 141—160. Pismonim. Einige im Vorhergehenden schon angeführt. Nur Bekanntes.

f. 131—145, gezählt als Nr. 161—177. Die poet. Stücke nach חטאנו צורינו.

Nr. 74, 81, 83 u. 153 sind in der Zählung des Textes übergangen.

Alles Folgende rührt von späteren Schreibern her.

f. 145/6. 146 besteht bloss aus einem kleinen Stück eines Blattes, Haftaráh zu den Fasttagen.

f. 147—156. Nachtrag zu den Sel.

1. אני עברך בן, 3, 361 וותיק וחסיד, 2, Z. 261, אכפרה פני מלך רב. 4. 291 אמתך, 5, 327 אל הפר בריהך, 4, 308 עקידה יסר ר' ברוך ממענין ואומ' בשחר שאומ' תא שמע: פזמון אומ' als ר' אל' הלא עיניך לאמונה, 2. Strophe und in 6. שמעה, 6, 296 אל אל' אצעקה, 9, 291 אמנם אנכי הטאתי, 8, 327 אל' אל שרי, 7. אברה, unvollständig? (vgl. cod. 10, f. 173^b, Sel.) Akrost. לנזירות

f. 156^b—161. Ein 2. Nachtrag. 1. שרי קודש, 2, 308 אני הוא השואל, 2, שרי קודש, 1. 3, 337 מפלטי אל צורי, 5, 261 אריאל בהיותו, 4, 278 אני ²⁾ הוא המדבר, 3, 238 ³⁾ [מקוה] ישראל ר' מושיעו, 7, 338 משאת כפי, 6, 229 עזרה

f. 161^b. 162^a. Vertheilung des Sel. auf die verschiedenen Tage. f. 162^b leer.

f. 163—165. Bibelverse beginnend הגור הרבך, dann die Sel. אור, 3, 261 אריאל בהיותו, 4, 278 אני ²⁾ הוא המדבר, 3, 238 ³⁾ [מקוה] ישראל ר' מושיעו, 7, 338 משאת כפי, 6, 229 עזרה. Die 3 letzten Strophen enthalten je in dem 1. Halbverse den Namen Jakob und in dem Endwort des letzten Halbverses באולמו — ist durch einen oberen Strich der Name Ulmo gegeben. Ist der Verfasser der in Zunz p. 448 erwähnte oder etwa derselbe wie der in Steinschneider, Cat. der Bodleiana, genannte Jakob Ulmo? Von demselben

¹⁾ Ohne Zusatz. Techen l. c. p. 32. ²⁾ Statt אני der gewöhnlichen Version.

³⁾ Hier und in den folgenden Sel. fehlt das 1. Wort. Der Schreiber wollte sie vermuthlich besonders hübsch schreiben.

steht f. 167 unserer Hs. eine Zionide, beginnend שאי לאל ציון תהני קוליד שאי לאל כפיך alph., in der ersten Strophe vierfacher Reim auf יך, von der zweiten an reimen 3 Halbverse unter einander, Ende: בית יבנה מיכאל . יבנה בית . הרריאל

f. 168. Zionide des Jakar ha-Levi: ציון י' לכם בהר מעונייך, in Melodie und Metrum von הלא תשאלו י' צ', Z. 488.

f. 169 noch כנסת ישראל צועקת und Z. 256 אך מכל אמה Z. 394. Nach der Randbemerkung gehört dieses הונן zum 10. Tebheh (und nicht zum 17. Tamm).

In dem älteren Theil der Hs. wird sehr häufig die Melodie (ניגון) bezeichnet durch die Angabe, ist wie N. N. zu recitiren. Derartige Musterstücke sind: אנשי אמה, חשוב תרחמינו, אך במתה דין, אשפוך ייחי; הואל י' הוואל י' שעה נאסר, מכניסי רחמים, הונינו י' הוואל י' קונטרין כתבתי לרבי משה בר' אליעזר. Vgl. Z. syn. P. 115/6.

f. 36^a ist ein Kolophon: מביברא בעבור המקום] ובעבורו ובעבור ליטרא הליש והיצאה נאה ישכנתי עליהן ט' שבועות מי אני יצחק הסופר בר' מנחם הסופר בר' יצחק הסופר הנקדן זכותי לעד.

Also Isak¹⁾ b. Menakhēm b. Isak ha-Sôfer ha-Naqdan habe in 9 Wochen 12 Lagen? für R. Moses b. Eliezer aus Bebra? um ein Pfund Heller und Unterhaltung? während dieser Zeit geschrieben. Zu Bl. 36 passt eine solche Bemerkung nicht. Ausserdem nennt sich f. 86, am Ende einer Lage, ein anderer Schreiber: אלעזר ברבי משה הסופר ולא שיעלה המור . . בסולם ולא יוזק אמן . .

Vermuthlich hat der Letztere unseren Codex geschrieben, der Erstere hingegen die Vorlage, in welcher in der That die Anordnung so gewesen zu sein scheint, dass der Inhalt von f. 20—36 den Schluss gebildet hat. So ist nämlich die Aufeinanderfolge im Index, תחנותים haben die Nr. 178—194, — gehören also ans Ende — die פתיחות zählen gar nicht.

Reuchlin 11. perg. 177 $\frac{1}{2}$ f., 31—34 Z., 200 \times 145. Verbunden. Nach f. 138 13 gehört 155—162, dann 147—154, dann 139—146, dann 163 bis Ende. Cursiv des XV. Jahrhunderts.

I. f. 2—29, *Preces*, unvokalisirt.

Die Gebete des ganzen Jahres, auch Haggádâh von Pesakh, mit möglichster Sparung des Raumes. So stehen z. B. bei dem 18er Gebet, f. 11 u. f., in 8 Columnen nebeneinander, von links nach rechts: das der Wochentage, der Feste, Sabbath und 'ר'ה, 'ר'ה, dann die 4 Formen für Sabbath. Ohne Werth.

f. 30 ist ein schmaler Streif, worauf ein paar Namen gekritzelt sind.

f. 31^a ist leer, auf verso die Formel von הצרות und עירובי תבש'.

¹⁾ Vielleicht derselbe, der Cod. 3 von Plut. III in Florenz im Jahre 1291 geschrieben hat. (Biscioni p. 355 des 8^o Catal.)

II. f. 32—177^a in Lagen zu 8 Blatt. Das liber praeceptorum parvus ('ס'מ'ק') des Isak von Corbeil (gest. 1280).

Am Rande zahlreiche Glossen, meist von der ersten Hand. Im Scheidebrief, f. 96, keine Namen und Daten, die Nummerirung der Ge- und Verbote ist nicht durchgeführt. Anfang ראשון בלב. Vielfach besserer Text als jener der Ausgabe Constant. 1510.

Samuel b. Abraham זלחה העלוב erzählt uns am Schlusse, dass er den Cod. zu eigenem Gebrauche geschrieben. Derselbe Name findet sich auch f. 1^a und 31^a.

Ein späterer Besitzer nennt sich f. 177: 'היום ב' הקדוש ר' יצחק ז'ל' und von dessen Wittve Ros (ראז) kauft משה המכונה וייבש'ן die Hs., um $\frac{1}{2}$ זהר' ריינוס $\frac{1}{2}$, im Januar 1503 (ר'ה' אדר רסג). Endlich ist noch f. 1^b in hässlichem Gekritzeln vermerkt: זה שלח לי קופמן ווישטי עם ידניש גלוקבעל ביום ר'ב' ניסן ר'מ' לפרט.

Zu der Vereinigung der Preces mit diesem Werke vgl. die Einleitung der oben citirten Ausgabe.

Auf dem letzten Blatt Kalender-Notizen, beginnend mit dem Jahre 269. Es folgt noch $\frac{1}{2}$ Bl. mit einer werthlosen chronologischen Berechnung.

5. Grammatiken.

14 Reuchlin 6. perg., 167 f. (die Innenseite des Deckels ist mitgerechnet) zu 30 Z., in Lagen zu 8 Bl., 285 × 205.

Zwischen 16 u. 17 fehlt 1 Bl. (f. 29—30^b der Ausgabe Fürth); zwischen 42 u. 43 2 Bl. (70^a—73^b dieser Ed.); zw. 64 u. 65 wieder 2 Bl. (f. 107^a—110^a); ebenso zw. 84 u. 85 (f. 140^a—143^a); zw. 85 u. 86 1 Bl. (144^b—146^a); zw. 96 u. 97 4 Bl. (166^a—172^b). Zur Zeit der hebr. Foliirung fehlte noch nichts.

Nach dem bekannten Schema zur Bezeichnung der Accente folgt:

I. f. 2^b—127^a **David Qimkhi's Grammatik**, genannt מכלל. Die Beispiele aus der Bibel sind vokalisirt und mit Accenten versehen. Der Nachweis derselben steht am Rande in sehr kleiner, aber eleganter Schrift, meist ohne Angabe des Kapitels. Von derselben Hand rührt die Foliirung her und eine Art Index auf f. 167.

Ein Kolophon auf f. 127 besagt: אני אברהם ב'ר' שמואל ב'ר' יצחק כתבתי זה הספר ספר מכלל אל . . . ר' יוסף ב'ר' אברהם שלומי וסימתיו בחדש אדר שנה 5042 ליצירה בעשרים ושבעה ימים בר . Also Abraham b. Samuel b. Isak hat am 27. Adar 5042 (März 1282) den Codex beendet für Josef b. Abraham. Die Punktirung des Namens Abraham auf f. 152^a deutet auch auf den Schreiber hin. Ist die Hs. wirklich so alt?

Auf dem folgenden Blatt ist eine Verkaufs-Urkunde, an der so viel radiert wurde, dass nur Weniges mühsam zu entziffern ist רובן בר דוד

קובץ זה שהוא הלך הדקדוק מר' דוד 5191 השון 23. כלפה
an einen R. Josef. קמחי וספר אחר בדקדוק הנקרא שכל טוב

[?משה] הרופא ב'ר', דוד ב'ר' אהרן: Als Zeugen erkenne ich noch:
אליה [ב'ר' יוסף?] u. יצחק הרופא

II. f. 129^b—164^a. Zwischen 129 u. 130 fehlen 6 Bl., zwischen 162 u. 163
1 Bl. Ein kurzer Index findet sich f. 167. שכל טוב, ein gram-
matisches Compendium, vielleicht von einem Moses??

Der Name des Buches figurirt in dem einleitenden Gedicht לתקן ולאזן
ראה פקה אשון בספר, שפה עבריים האזן, das mit den Worten schliesst:
שים לבך וההבונך: שכל טוב und ferner in der kurzen prosaischen Vorrede:
בדרכיהם כי שכל טוב יתן הן. Dass der Verfasser sich Moses nennt,
möchte man aus den Schluss-Worten des 2. Gedichtes vermuthen: זכרו
יפאר אשר יודיע דרכיו למשה. Das Nomen wird in ca. 3 Bl. abgemacht,
von diesen ist aber bloss der Anfang erhalten; dann folgte 1 Bl. über die
Partikel, fast alles Uebrige ist den Formen des Verbuns gewidmet. Die
überall schematisch durchgeführten Paradigmen, in grosser Quadratschrift,
nehmen dabei einen bedeutenden Raum ein. Die Beispiele sind vokalisirt,
zuweilen selbst mit Accenten versehen.

Nach dem Verbum kommt noch einmal ein kurzer Abschnitt über das
Nomen. השמות על שבעה דרכים, הדרך הראשונה שם דבר, die 7. Art
ist das Zahlwort. Zuletzt folgt noch eine Zusammenstellung der Nomina,
die ursprünglich fem. sind, aber manchmal masc. construiert werden und eine
zweite für das umgekehrte Verhältniss. Befremdend ist, dass der Text ab-
rupt abbricht, als ob das Werk nicht vollendet wäre.

Am häufigsten wird Chajjug und ibn Ganâkh citirt, auch ibn Ezra
nicht selten (130^b, 133^b, 145^a, 151^a, 152^a, 154^b). Ich finde ferner
134^b, 139^b, הרב ר' משה קמחי 136^b, 139^b, 151^b; ההכם ר' יוסף קמחי
132^b bis; ספר ההבושה 141^a, 144^b, 147^b, 154^a; מנהם ב'ר'; שמיין
140^a, 141^a. Ansichten Anderer werden zuweilen als אומרים
oder (153^a) als קצת המדקדקים angeführt. Auf f. 150^a wird יזה
(Jes. 52, 15) mit פרא פרלר בלעז erklärt. Interessant ist auch die Notiz
(f. 154) דע כי בכמה הללים! מצאתי מנוקד כלנו מספין ויהשבו כי כמהו:
לא יהיה כי אם מנחי הלמד על כן אומר! כי הנכון בו לאמר מוסבין ע'מ'
מורהמין.

Vgl. zur Hs. Jüdische Zeitschr. v. Geiger, XI, 1873/4, p. 245 u. f.
und Dukes, קונטרס המסורת, Tüb. 1846 p. 67, ferner Ozar Nekhmad,
II. p. 19 u. 116/7.

f. 164^b, 165^a, 166^a von anderer Hand Tabellen und Regeln zur
Kalenderrechnung, Beispiel in der Anm. ist das Jahr 5142.

f. 165^b bekennt משה המכונה, dass er unsere Hs. an ארבעה
רוזה היה במדינת, זרובים הנקראים רליס צייאא um

נסים (Zeugen sind פלריס¹) ביום ראשון המישי לחדש אלול שנת הרכו ליצ'
מיכאל שויכאה? und הון

Einträge Reuchlins auf der Innenseite des Deckels:

Has Duas grāmaticas hebraicas: scilicet librum David Kymhi
De Subtiliatione. & librū Intellectus boni Moysi grammatici:
Emi ego Ioannes Reuchlin phorceensis. Rome: multis Ducat[
In Mense Quintili Anno Mccccxxxvij. —

f. 165' Grammaticæ
Duę Finiūt
Joannes Reuchlin
phorceē . LL . Doc.

Spuren von Reuchlin's Beschäftigung mit der Hs. finden sich vielfach.
f. 166^b noch eine Berechnung der Jahre, über die sich jedes einzelne
biblische Buch erstreckt, dann Notizen über die Autoren der Bücher, Zahl
der Verse und Buchstaben etc. Alles in viel kürzerer Form als in Dikduke
ha-Teamim § 70 u. in ähnl. Texten.

¹) Dukes l. c. liest falsch נצרים. Er übergeht auch die schwer leserlichen Namen.

II. Arabische und persische Handschriften.

- Rastatt 203 pap. 346 f. zu 15 Z., 8°, 260 × 160. — 978 H. = 1570—1 geschrieben. 15
Qorân, vokalisirt.
Der Text von Bl. 1^b und 2^a in grünem Rahmen, sonst mit rother Linie eingefasst. Ueberschriften der Suren roth, ebenso die Bezeichnung der *عشر* und *اجزا*, *حزب* am Rande. Die Verse sind durch dicke rothe Punkte abgetheilt; über einzelnen Worten häufig rothe Buchstaben. Auf dem letzten Blatte das Gebet, das man bei beendigter Lectüre des Qorâns spricht, beginnend: *اللهم انفعنا ورضعنا بالقران العظيم*. Zuletzt noch ein paar türkische Verse.
- Rastatt 205. pap. 349 f. (1 und 2^a leer) zu 11 Z., kl. 8°, 170 × 110. 16
Qorân, vokalisirt.
Der Text mit einer Doppellinie, blau und golden, eingefasst, der von 2^b und 3^a in goldenem Rahmen. Ueberschriften in Gold, bloss die erste Seite roth, die Angabe der Abtheilungen kufisch in Verzierungen angebracht. Zwischen den einzelnen Versen Rosetten, über vielen Worten rothe Buchstaben (wie oben). Auf dem Faql des orientalischen Einbandes die Worte *لا يمسه الا المطهرون*.
- Rastatt 206. pap. 303 f. zu 15 Z., 8°, 170 × 190. 17
Qorân, vokalisirt.
Der Text blau und golden eingefasst, Bl. 2^b und 3^a, ferner 302^b und 303^a ornamentirt, die ersteren schon stark verwischt. Ueberschriften weiss auf goldenem Grunde. Die *حزب* nur theilweise, in Verzierungen, angebracht; zwischen den Versen Goldpunkte, über vielen Worten rothe Buchstaben (wie oben).
- Rastatt 204. 18
Amulet auf einem 3,90 m langen, 5 cm breiten Papierstreifen.
Es läuft in ein Cypressen-Ornament aus, das als spitze Waffenklinge stylisirt ist. In der Mitte der Klinge steht aus Sure 61, 13 *نصر من الله* u. s. w.,

am Rande S. 2, 256. In drei in einander verschlungenen Medaillonen ist dann S. 1 angebracht und in zwei weiteren S. 112. Hierauf die 99 Namen Gottes in kleinen verschiedenfarbigen Quadraten, dann S. 27, 30 in Goldschrift, die Formel *وثنق اخلاص* in kleinen farbigen Quadraten, die Beschreibung der Gestalt des Propheten in Medaillons, an deren Umkreis eine türkische Erklärung. Es folgt ein kurzes Gebet, beginnend *يا ودود يا ودود*, der Langseite von Messern eingeschrieben, dann die Formel *يا ذو العرش*, wie in cod. 206 der arabischen Hss. von München, und S. 112 in Goldbuchstaben. Von da bis ans Ende ist der Raum durch Goldlinien in drei Theile getheilt, auf den beiden äusseren, schmaleren, steht in gerader Linie S. 36 und 48, in der Mitte, auf schrägen Streifen, mit abwechselnd weissem und gelbem Grunde, die *Qaṣīdah al-Burdah* des al-Buṣīrī. Alles in elegantem Naskhī. Das Ende ist beschädigt, es fehlen die beiden letzten Verse und die Hälfte des vorletzten.

- 19 Karlsruhe 1172. pap. 176 f. + 1 f. vor- und 1 f. nachgebunden, 105 × 95. Besteht aus 2, von 2 verschiedenen Händen geschriebenen Stücken, beide maghribinisch, das erste zu 7–8 Zeilen, das zweite zu 10–11 Zeilen. An der rechten Ecke unten hat die Hs. gelitten, so dass die Custoden vielfach fehlen. Auch ist sie arg verbunden. Die richtige Aufeinanderfolge dürfte folgende sein: 2. 1. 4–7. 16. 8–15. 18. 17. 19–24. 3. 25. 26. 27–66. 68. 69. 67. 70–106. 125. 155. 154. 107–124. 126–128. 129–153. 156–Ende. Zwischen 1 und 4, 7 und 16, 124 und 126 fehlt vielleicht etwas.

I. f. 1–153. Ganz vokalisirt. Häufig die Worte am Ende der Zeile getrennt. A. 1–128. Der Anfang fehlt. Es ist das von Abū 'Abd Allah Muḥammad ibn Suleimān al Ġuzūlī († 870 H.) unter dem Titel „*Dalā'il al-Khairāt wa-ṣawāriq al-anwār*“ verfasste **Gebetbuch**, ausschliesslich Gebete und Segenssprüche für den Propheten enthaltend.

دلایل الخیرات و شوارق الانوار فی ذکر الصلوة علی النبی المختار لابی عبد الله محمد الجوزولی.

f. 10–13 stehen die 201 Namen Muḥ.'s. Dann folgt auf 2 Blättern eine in roth roh ausgeführte Skizze der Begräbnisstätte von Muḥ., Abū Bakr und 'Omar. Mit f. 17 beginnt erst der eigentliche Inhalt unter der Ueberschrift: *فصل فی مبقیة الصلاة علی النبی*.

f. 40 soll das erste Viertel zu Ende sein, f. 49 das erste Drittel, f. 67 die Hälfte; f. 92 beginnt das letzte Drittel, f. 100^b wohl das letzte Viertel. Das *كامل* (الرابع الاخر) dürfte ein Fehler sein.

f. 128^b leer. B. f. 129–153 die bekannte *Qaṣīdah* des Buṣīrī, „*al-Burdah*“.

Unterschrift des Schreibers: *علی ید کاتبه لمکبه . . سیدی محمد الشنعنی
عبد ربه . . محمد الطاهر بن الشریف بن محمد بن الحسن!*

Vergl. Aumer, die arabischen Hss. in München No. 173, und besonders Flügel, die arab. . . Hss. der k. k. Hof-Bibl. zu Wien III, p. 146/7.

f. 156^a. Das al-„Hizb al-Kabîr“ (H. Kh. III p. 59) oder wie es in der Hs. f. 157 heisst, das al-„Hizb al-mubâarak“ des Abu'l Hasan 'Alî ibn 'Abd al-Ġabbâr al-ma'rûf bi-Šâdîli († 656 H. [1258]) الحزب الكبير (المبارك) لسيدنا ابي الحسن علي بن عبد الجبار المعروف بالشاذلي. Ein Gebetbuch.

Nach einer kurzen Einleitung, zuerst die erste Version des H. Kh. I. c. beginnend (nach اعون بالله من الشيطان الرجيم und dem Bismillah): ان الله (يسمى الله) und f. 166 die zweite Version mit der Ueberschrift: واذا جاءك هذا مبدا هذا الحزب في بعض النسخ. Das Ende fehlt. Eine Hs. in Leiden No. 2200, 4 (Vol. IV, p. 342). Die Einleitung beginnt:

رواية ابي اسحاق ابراهيم بن احمد بن ابراهيم الاموني الريوني قال علي رواية ائتمت الشيوخ الشاذلية واخبر انه سمع بعض متشايعه يقول كان المشايخ . . يقولون كان التثبيح . . يقول ما وضعت منه حرفا الا بدان الله

Rastatt 210. pap. 64 f. (1 ist leer), die Seite zu 17 Z., 8°, 200 × 140. Zur Förderung der Uebersichtlichkeit sind auf jeder Seite viele Worte roth überstrichen oder roth geschrieben. Aegyptisches Naskhi. Orientalischer Einband. 20

„Bulûġ al-umnijjah“ von Ahmad ibn Muġammad ibn Abu'l-Khair بلوغ الامنية في انما الاعمال بالنية تأليف احمد بن محمد بن ابي الخبير المرخومي.

Der Verfasser war Mudarris an der as-Šâlihijjah in Kairo und wurde durch einen Gewaltstreich dieses Amtes und seiner sonstigen Waqf-Bezüge beraubt, von Ĥamza Pascha aber wieder in die Šâl. eingeführt. Bei dem ersten Vortrag sprach er über den Traditions-Spruch „die Handlungen sind nur nach der zu Grunde liegenden Absicht zu beurtheilen die اعمال بالنية u. s. w.

Eine weitere Ausarbeitung des Vortrags liegt nun in diesem Büchlein vor, indem er diese Ĥadîth mit den Namen aller Ueberlieferer inhaltlich und grammatisch genau analysirt. Er theilt sein Thema in eine Muqaddimah (fol. 8—20) und in 2 Kapitel (I. 21—42^b, II. 42—58) und in die Khâtimah.

Die geschichtliche Einleitung (fol. 2—7) ist in gereimter Prosa. Fol. 21 und 49 werden je mehrere Zeilen ausgestrichen und dafür an der Seite eine andere Fassung der Sätze gegeben, woraus man wohl entnehmen muss, dass wir das Original vor uns haben. Datirt ist die Handschrift in den Worten: في الروع الاول من الخمس الثالث من السادس الاول من النصف الاول من السادس الاول من العشر السابع من العشر العاشر من الجيد الحادي عشر من هجرة خير البشر. Nach gütiger Mittheilung von Dr. Vollers in Kairo entspricht das dem 3. Muġarram des Jahres 1097 H.

الحمد لله الذي ايد عباده بنصرة . وفتح لهم ابواب خيرة وبره . بمقاليد حمده وشكره.

21 Rastatt 208. pap. 227 f. (1—4, 9^b, 10^a und die beiden letzten leer), die Seite zu 15 Z. 8^o. 250 × 140. Der Text ist von einer dreifachen Linie, blau-gold-roth, umrahmt. Stark wasserfleckig. fol. 5—9 am Rande stark beschädigt. Hübsches Ta'liq. Orientalischer Einband.

fol. 5^a 2 arabische Gebete; 5^b—9^a ein paar mystische Gedichte.

fol. 10^b—223 لؤلؤ مجلس „Lulu-i mağlis“ von Khawand mijān ibn Šadr al-dīn ibn Kamāl خوند میان بن صدر الدین بن کمال.

In der Zeit des Sultans Abu'l Muẓaffar Muḥammad Šāh ibn Aḥmad Šāh 847—855 H. (1443—1451) lebte in Aḥmadābād der Prediger Nağm al-dīn Muḥammad Rafīʿ (نجم الدین محمد رفیع حقانی), der nach dem Gebete am Freitag und am Montag Abend vor einem grossen Publikum erbauliche Vorträge zu halten pflegte. Unter den Zuhörern war auch unser Verfasser, ein Nachkomme des Sajjid Galāl Bukhārī, bekannt unter dem Namen Makh-dūm Gihānbān¹⁾ (سید جلال بخاری مشهور بمخدوم جهانبان) und brachte die Reden zu Papier und gab ihnen obigen Titel. Es sind 47 Mağlis, datirt vom 7. du'l Qa'dat 859 H. bis 27. Ramaḍān 861 H., an der Spitze einer jeden ist die Zahl der darin behandelten Themata (ذکر) angegeben. So enthält die erste 6, 1. در لطافت خدای تع. in dreifacher Behandlung, 4. در ذکر راضی بودن و خوشنود. 6. در ذکر ولادت فرزندان. 5. در ذکر تنویه. 1. شدن خدایتعالی افتخار بر بنده جوانی که از گناه تنویه کند

Die Hs. ist geschrieben von Muḥammad Akram (محمد اکرم) auf Wunsch von Mir Muḥ. Āṣiq, der فوجدار پیرنگه چانديور war, im 17. Jahre des Muḥ. Šāh Pādšāh Ghāzī (er regierte 1719—1748). يوم الجمعة در عهد مبارك عالمگير ثانی محمد شاه پادشاه غازی سنه ۱۱۸۰

'Alamgir II ist wohl bloß ein Titel, da die Worte schwarz geschrieben sind und erst die folgenden roth. Am Rande des letzten Blattes ist die Blattzahl des Werkes auf 214 angegeben, was auch stimmt.

Anfang: (nach dem الحمد) عظم القاط وعظ (الحمد)
ویند ونصیحت بلسان دربار گوهر نثار

Ende: دختر نه ساله بالغ²⁾ میباشد.

fol. 224^b und 225^a arab. Gebete. Daran schliesst eine kurze Auseinandersetzung über die 24 Unglückstage des Jahres (روز نخس).

22 Durlach 142. pap. 137 S. zu 27—32 Z., 8^o, 250 × 170. Die Ueberschriften, die Namen der Könige und zuweilen der Anfang eines neuen Passus roth geschrieben. Plumpe Charaktere.

„Mukhtaṣar ḡāmi' al-tawārīkh“ von Aḥmad ibn Ḥasan al-Qāḍī al-Ispahānī.

کتاب مختصر جامع التواریخ تالیف احمد بن حسن القاضی الاصفهانی

So auf dem Titelblatt. In der Einleitung des Buches und in ihm selbst

¹⁾ Vergl. Pertsch, Verzeichniss der persischen Hss. in Berlin cod. 590, und Rieu, Cat. of pers. Mss. in the Br.-Mus. p. 412^b, wonach Galāl B. 784 H. gestorben sei.

²⁾ Ursprünglich stand das Femininum.

findet sich weder der Name des Verfassers noch der Titel. Es heisst dort blos, der Autor habe eine Chronik sub tit. جامع التواريخ in c. 12 gesehen und sich nun vorgenommen, diese in ein Compendium zu bringen. Er theilt sein Werk in 12 Báb¹⁾ ein.

I. في ذكر اخبار الكهنة والفرعنة وملوك القبط. Aus p. 16ⁿ erfahren wir, dass er diese Geschichte der Pharaonen aus dem Buche eines Ibrahim entnommen habe. Da er dort aber über die ägyptischen Könige nach dem Untergange Pharao's nichts gefunden, so schliesse er sich im Folgenden an Mas'ûdi's Murûğ an. Aus seiner ersten Quelle erzählt er ausführlich über وليد بن دموع! dessen Sohn الريان etc. etc. Ob dieser Ibrah. wohl identisch mit dem von Wüstenfeld, Geschichtschreiber der Araber, Nr. 373^a, genannten ist?

II, p. 18. ملوك الفرس وملوك العجم. Die ältere persische Geschichte. Der Anfang ist aus ibn 'Abdûn, ohne Angabe der Quelle. Erst p. 22 lesen wir: والذى اثبتت كرتسلسب في الملوك التتبيخ عبد الملك بن عبد الملك بن عبد الله بن عبدون الحضرمي الشلبلي في كتابه المترجم بكلمة الزهر... Im weiteren Verlaufe dieses Báb ist der Text nahe verwandt dem des Tabari.

III, p. 29. ملوك الطوائف

VI, p. 30—61. Sasaniden. Vieles ist hier wiederum aus ibn 'Abdûn und aus dem Buche: تجارب الامم في اخبار الفرس لابي علي احمد بن تجارب الامم. Vergl. bezüglich des Letzteren p. 22, 23, 27, 35. Zur Geschichte von Anuschirwan werden ihm p. 44 mehrere Seiten entnommen. Vergl. auch p. 68, 90 und 103. Zu dem Werke s. Wüstenfeld l. c. p. 59.

V, p. 62. ملوك اليونانيين. Die Geschichte Alexander's füllt fast den ganzen Abschnitt aus. p. 65—68 stammt wieder aus ibn 'Abdûn.

VI, p. 70. ملوك السورانيين. Excerpt aus Mas'ûdi, II, p. 78—92.

VII, p. 72. ملوك الكلدانيين. Ebendaher p. 95 u. f.

VIII, p. 73. ملوك الروم واخبارهم. Desgleichen p. 293 u. f. Auf p. 75—79 Excurs über اصحاب الكهف aus dem كتاب المبتدأ (nicht im H. Kh.) des 'Abd al-Wahhâb ibn al-Mubâarak ibn Ahmad ibn al-Husein al-Anmâtî († 538 H., vergl. Jaqût VI, p. 542).

IX, p. 79. ملوك الروم المنتصرة. Ebenfalls aus Mas. II, p. 311 u. f. Auf p. 83 gesteht der Verfasser, dass ihm für die Zeit nach Mas'ûdi keine Quelle zu Gebote stand.

X, p. 83. ملوك الصقالية والنوبير. Slaven und Lombarden. Nach M. III, p. 61 u. 76. Im selben Kapitel steht noch die Ueberschrift: ملوك الافرنجة والجالقة, von letzteren wird aber nichts erzählt.

XI, p. 84. في ذكر طوائف السودان. Sudan nach Mas. III, p. 1.

*) Es sind aber 15.

XII, p. 86. ملوك العرب وينتصل بهذا الباب خبر سبيل العجم. Könige von Himjar und als Anhang etwas über den Damm¹⁾ des 'Arim (Qorân 34, 15). Neben Mas., ibn 'Abd. und ibn Qutaiba wird auch das التذكرة des ibn Hamdûn (p. 87, 88, 90 u. besonders 91) citirt. (Wüstenfeld p. 88.) Wir erfahren aus unserer Hs. p. 88, dass dieses Werk im Jahre 553 H. verfasst wurde.

XIII und XIV, p. 95 u. f. ملوك و ملوك الشام من بني قحطان الكبرى واليمن. Grösstentheils aus ibn 'Abdûn.

XV, p. 105. أيام العرب. Vorwiegend nach Abû 'Ubeidah.

Bezeichnend für die Art der Compilation ist, dass die in den Quellen vorhandenen Verweise auf Früheres oder Späteres sinnlos mit aufgenommen worden. So folgt unser Verfasser z. B. auf p. 17 Mas. (bis II, p. 413) und darum heisst es auch bei ihm ... في خلافة عمر في الباب ... على ما سنورد ذلك .. في خلافة عمر في الباب ... في السفر السابع عشر من هذه التناهي من القسم الخامس من هذا الفن وهي في السفر السابع عشر من هذه النسخة. Aehnliches passirt auf der folgenden Seite nach M. II, p. 140 und zweimal p. 31. Anfang: الحمد لله موجد الامم ومفيض النعم.

Auf dem 1. Blatte steht eine lat. Beschreibung unserer Hs. von Jacob Jonas Björnstahl, datirt Februar 1774. Als Besitzer zeichnen sich: شرف الدين — حسن الدمياطى بن شيبخ الاسلام — برهان الدين.

¹⁾ Wird aber erst später, p. 102, erzählt.

Kleinere persische und arabische Schriftstücke siehe unten: 34 n. 104. 105. 107—109. 112.

III. Türkische Handschriften und kleinere Schriftstücke¹⁾.

Rastatt 201. pap. 17 Blätter; 380 > 280. Auf einem Vorsetzblatt eine Inhaltsangabe in lateinischer Sprache von Biörnsthäl (1774). Die kalligraphische und illustrative Ausstattung der Handschrift ist bemerkenswerth; schöner, bunter 'Unwân, die Seiten von farbigem Rande umzogen. Von Fol. 4^a an sind die leeren Stellen zwischen dem Text mit goldfarbigen Arabesken ausgefüllt. 46 bunte kleine Portraits, 2 grosse Bilder. Zierliches Ta'liq, in der Vorrede 15 Zeilen auf der Seite; auf den beiden letzten Blättern grössere Schrift. Geschrieben in Kerbelâ von Muḥammed Šerîf aus Herât²⁾ unter der Regierung Sultân Muḥammed III. Die splendide Herstellung deutet auf einen reichen Auftraggeber hin. Lederband mit verblasster Goldpressung.

23

Kitâb-î zubdet-ettewârîkh کتاب زبده تاریخ، Verfasser ungenannt. „Genealogie und kurze Geschichte aller Propheten und Herrscher von Adam bis jetzt (تا این دم)“, d. h. bis auf Sultân Muḥammed III. (reg. 1595 bis 1603), mit dem das Werk abschliesst. Hâgî Khalfa erwähnt mehrere Werke gleichen Titels; derartige genealogische Zusammenstellungen sind nicht selten. Biörnsthäl verweist auf eine ähnliche Handschrift in Wolfenbüttel, welche G. E. Lessing, Zur Geschichte und Literatur aus den Schätzen der herzoglichen Bibliothek zu W., erster Beytrag, p. 85—102 erwähnt; vergl. dazu Fleischer Nr. 31.

Nach der Einleitung, in welcher der Verfasser eine kurze Inhaltsangabe seines Buches giebt, von dessen Titel er sagt نستخرأ چون تمام، beginnt auf Fol. 4^b das Geschlecht Adam's — die einzelnen Namen sind in Kreise hineingeschrieben und stammbaumartig angeordnet, der dazu gehörige Text geht oft strahlenförmig von denselben aus — unter dessen Nachkommen die Pišdâdier, Kajânier, Aškânier (Arsaciden) und Sâsâniden mit abgehandelt werden; dann folgt das Geschlecht Noah's mit Muḥammed (8^b). Von 9^b an die 'Abbâsiden, Sâmâniden, Bâ-

¹⁾ In dieser Abteilung sind auch einige anderssprachige orientalische oder sich auf den Orient beziehende Schriftstücke mit behandelt.

²⁾ Auch نمقه محمد زمان البهاری، تئبه محمد حسین، wie es scheint, waren Maler und Schreiber nicht identisch.

jiden, Khwârezmier, Sabuktegin, die Melâhida von Alamût¹⁾, Selçuqen, Kingiz Khân; von 12^b bis zum Schluss (15^a) das Geschlecht 'Otmân's. Abgebildet sind Adam (von Gabriel eine Rolle in Empfang nehmend), Abel, Gajômart, Idris (das Schreiben lehrend), Tahmûrat, Noah, Khidr, Abraham, Ismael, Isaak, Jakob, Josef, Moses, Elias, Salomo, Johannes der Täufer, Jesus, Muḥammed nebst vier Gliedern seiner Familie (diesen fünf sind nachträglich die Gesichter weiss übermalt worden), Abû Ḥanîfa, Abû Salam, Ma'mûn, Maḥmûd Sabuktegin, Malikšâh, Kingiz Khân, Al-Musta'şim, Tuli Khân, Ghazankhân, Sultân Muḥammed Khudâbende, die türkischen Sultâne 'Otmân, Urkhân, Murâd I., Jilderim (Bâjezid I.), Muḥammed I., Murâd II., Muḥammed II., Bâjezid II., Selim I., Suleimân I., Selim II., Murâd III., Muḥammed III. Fol. 15^b und 16^b sind von zwei farbigen Bildern ausgefüllt, die einen auf einem Throne sitzenden Mann und eine einen Falken auf der Hand haltende Frau darstellen (vielleicht Muḥammed III. und die Khâsseki). Auf Fol. 16^a, 17^a, 17^b kurze persische Gedichte, meist das Lob des Sultâns enthaltend; auf 17^b Verse aus Nizâmî's *مخبر الاسرار* (ohne Titelangabe). Diese letzten Seiten sind aus verschiedenfarbigen Papieren zusammengesetzt; bei Fol. 17 ist der Untergrund mit goldenen Thieren (Adler, Pfau, Reh) bemalt.

Anfang: سپاس علی الاطلاق وستایش باستحقاق اول باری خالقی حکیم
قدیم حضرتنه اولسون

- 24 Rastatt 209. pap. 125 Blätter verschiedenfarbigen Papiers, zumeist unbeschrieben; 200 × 130. Verschiedene Schriftarten, meist Diwâni; auf Fol. 126^a Ğeri und Sijâqat.

Notizbuch, Abschriften verschiedener Documente und Verse enthaltend.

Auf Fol. 15^a z. B. ein Siegesbericht über die Eroberung von Qandia (capitulirte nach *v. Hammer* VI. 248 am 6. September 1669), nach Belgrad gerichtet, mit dem Befehl, das Ereigniss durch Feste zu verherrlichen. Derselbe ist erlassen auf Grund eines vorhergehenden Fermâns (Fol. 13^b) an den Vezir Maḥmûd Paşa in Ofen von Mitte Ğumâdi-1-ewwel 1080 (begann am 27. September 1669). Die vorkommenden Gedichte sind meist erotischen Inhalts; eines (Fol. 6^a) ist von Kjâtîbî (*v. Hammer*, Osmanische Dichtkunst II. 306). Einzelne Verse sind persisch, ein Beit arabisch. Beschrieben sind das Innere des vorderen Deckels, Fol. 2, 4, 5, 6^a, 19^a, 132^b (mit Versen), 13^b, 14, 15, 16, 126^a (mit Prosa).

Inliegend ein Blatt von 43 × 31 cm, in Sijâqat eine Anzahl Namen von Personen enthaltend.

¹⁾ Vergl. Haarrücker, Schahrastâni's Religionspartheien und Philosophenschulen, I. 225.

Durlach 37. pap. 79 beschriebene Blätter; 130 × 90. Flüchtliges, durchweg vocalisiertes Neskhî, 11 Zeilen auf der Seite. Geschrieben von 'Otmân Agha ibn 'Abdallâh am 5. Regeb 1066 (29. April 1656). Unvollständig. 25

Risâle-je Birgili رسالة بركلي (so steht auf Fol. 1^b) „Abhandlung des Birgili“.

Der Titel des bekannten Buches lautet gewöhnlich: وصيبت نلمه. Vergl. zuletzt *Pertsch* (Berlin) Nr. 12, 2 und *Rieu* (British Museum) S. 6^b. Das Werk ist auch in der viceköniglichen Bibliothek in *Cairo* (Katalog von 'Alî Efendî Hilmî S. 72) vertreten.

Der Anfang fehlt, ebenso der Schluss; nach Fol. 19 ist dem Custos zu Folge eine Lücke.

Rastatt 207. pap. 359 Blätter (die letzten drei lose), 270 × 170. Hübsches, ziemlich kleines Neskhî mit 25 Zeilen auf der Seite; die arabischen Stellen sowie die Überschriften roth. Buntfarbige 'Unwâne auf Fol. 1^b, 121^b und 248^b. Die Seiten sind von in schwarze Striche eingefassten Goldborten umrandet. Fol. 359 ohne Umrandung; die Handschrift ist unvollständig. 26

Seikh Mewlânâ **Muhammed ibn Muhammed eššehîr bi Altî Parmaq** (gest. 1033 H.), „kitâb-i delâil-i nubuwwet-i Muhammedi we šemâil-i futuwwet-i Ahmedi“ (1) وشمائل نبوت محمدی (1) وشمائل

فتوت احمدی لمولانا الشیخ الامام محمد بن محمد الشهير بالنتی یرمق

Uebersetzung des persischen Originalwerkes معارج النبوت²⁾ von Mu'în el-Ĥâğğ Muhammed el-Ferâhî genannt Meskîn (Ĥâğğî Khalfa ed. Flügel III, 237, V. 608). Das Werk ist in Handschriftenkatalogen bereits ausführlich beschrieben, die Verweise zuletzt bei *Pertsch* (Berlin) Nr. 239, Nachtrag S. 582. Es findet sich auch in drei Exemplaren in der viceköniglichen Bibliothek zu *Cairo* (Katalog von 'Alî Efendî Hilmî S. 15), wo ausser dem Konstantinopeler Druck auch ein solcher von Bîlaq (a. 1271 H.) erwähnt wird.

Die Muqaddime beginnt auf Fol. 4^b (deren einzelne Faşl auf Fol. 4^b, 11^b, 19^a, 26^a und 43^a); Rukn I beginnt auf 56^a ('Unwân und Anfang fehlen, für dieselben ist eine Seite leer gelassen), Rukn II auf 121^b. Zwischen Fol. 155 und 156 sind drei Lagen Blätter herausgerissen, auf welchen der Schluss von Rukn II und der Anfang von Rukn III standen — der Beginn von Rukn III ist auf Fol. 358 erhalten, der 'Unwân aber abgeschnitten. Rukn IV beginnt auf Fol. 248^b und bricht Fol. 356^b

¹⁾ Auf Fol. 121^b heisst der Titel: وسوار الاحمدية

²⁾ Dasselbe auch an einer etwas entlegenen Stelle: im Katalog der Bibliothek von Jeñi Ġâm'i in Konstantinopel, pag. 94 Nr. 246.

unvollendet ab; desgleichen fehlt auch die Khâtîme. Fol. 357 und 359 gehören zusammen, 357 schliesst aber nicht an 356 an.

Anfang (nach dem vorhergehenden Wortlaut des Titels des Werkes):

لك الحمد يا واهب العطا ويا كاشف الغطا لك البقا وملك التقا

27

Rastatt 202. pap. 178 beschriebene Blätter; 145 × 100. Deutliches Neskhi, 15 Zeilen auf der Seite. Die Seiten sind mit einer rothen Linie umrandet. Scheint in der Schlacht bei Gran oder Neuhäusel (am 16. August 1685, v. Hammer VI. 457) zu Folge einer deutschen Nachschrift auf Fol. 179^b erbeutet zu sein. 1694 war das Buch im Besitz des Herrn Schaden¹⁾, Praefectus militaris Ulmensis, wie aus einem inliegenden Zettel hervorgeht, auf dem auch Einiges über den Inhalt vermerkt ist.

Gebetbuch, gemischtsprachig, sehr reichhaltig.

Beginnt mit den Süren 6, 36, 48, 55, 67, 78, 110, 111, 112, 113, 114 und der Fâtiḥa (Fol. 2^b—24^b); die Zahlen der Süren sind am Rande mit Tinte vermerkt. Fol. 25^a—27^b: Gebetsformeln zur Erlangung verschiedener Wünsche (arabisch); Fol. 28^a: دعاء مّيت und استخاره.

Fol. 29^b—60^b: رسالة ادعية من مصنّفات ابو السّعود. Abu s-Sa'ûd's dem Vezir 'Alî Paša gewidmetes, sonst immer Du'ânâme genanntes Gebetbuch ist von *Fleischer* im Dresdener Kataloge Nr. 143. 2 beschrieben; vergl. auch *Pertsch* (Berlin) Nr. 22. 2. Es ist dasselbe Werk wie *Rieu* p. 21^b, wo der Autorname nicht erwähnt ist. Anfang: حمد وسپاس وستنايش

بى قيباس اول سامع الاصوات ومجيب الدعوات حضرتنه اولسونكه

Fol. 61^a: شرح دعاء حزب البحر شمالى (von Šeikh Abu' l-Ḥasan eššād-dilî); Fol. 62^b: دعاء اعتصام und Talismane; Fol. 71^b: شرح دعاء تمّ اذّنل، zwei dazu; Fol. 77^a: شرح دعاء الواقع فى حقّ الوديا; Fol. 79^a: آيات استغفار يوم; Fol. 84^a: آيات تاحميد يوم آدينه; Fol. 82^a: دعاء طالعون; Fol. 87^a: آيات توتل يوم الاتنين; Fol. 90^a: آيات تسبيح يوم الاحد; Fol. 91^b: آيات تحليل يوم الاربعاء; Fol. 93^a: آيات سلام يوم الثلث; Fol. 95^b: شرح آيات نوأبا اوراك تاحميد وسائره; Fol. 102^b: آيات دعاء يوم احميس; Fol. 104^a: شرح آيات توتل يوم الاتنين; Fol. 111^b: دعاء خطبة آدم; Fol. 114^b: شرح دعاء قرظيبا قرظيبه; Fol. 114^b: دعاء خطبة آدم; Fol. 114^b: شرح دعاء قرظيبا قرظيبه und Text (nicht identisch mit *Pertsch* [Berlin] Nr. 42. 3; das Gebet beginnt:

¹⁾ Wahrscheinlich ein Schad von Mittelbiberach.

Fol. 121^a: شرح دعاء هوار يكنام; Fol. 117^b: (قَرْنِيًّا قَرْنِيًّا وَجَدًّا وَمَلًّا رَثَوْنَا رَثَوْنَا); Fol. 141^a: دعاء ايمان; Fol. 140^b: دعاء مبارك; Fol. 138^b: الف اسم مبارك; Fol. 141^b: drei kleine Gebete des Propheten; Fol. 143^b: دعاء صلوات (mehrere); Fol. 151^b: دعاء صليح; Fol. 153^b: die Namen Alläh's mit kurzen türkischen Bemerkungen; Fol. 160^a: دعاء حروف mit شرح; Fol. 161^a: شرح دعاء امير mit Text; Fol. 162^a: دعاء ديگر (mehrere). Auf Fol. 178^a—179^a sind von einer späteren Hand zwei Gebete angefügt, der Rest ist unbeschrieben.

Fast alle diese Gebete finden sich, ebenso wie die in den folgenden Gebetbüchern vorkommenden, auch sonst häufig, besondere Verweise waren daher nicht nothwendig.

Rastatt 213. pap. 129 beschriebene Blätter; 110 × 77. Flüchtliges Neskhî, die arabischen Stellen meist vokalisirt.²⁾ 28

Gebetbuch, gemischt.

Auf dem ersten Blatt (nach der Nummerirung Fol. 2) stehen Formeln. Fol. 3^b beginnt mit der Fâtiḥa, dann ist ein Blatt herausgerissen. Auf 4^a Qorânverse (Sûre 37. 180, 181 u. s. w.); 4^b—6^b unbeschrieben. Fol. 6^b: Sûre 36, 67, 78, 112, 113, 114; arabische Gebete mit türkischem Commentar sowie talismanische Formeln auf Fol. 25^a, 33^b, 38^b, 40^b, 43^a, 47^a, 50^a, 54^a, 56^a, 61^b, 71^a, 83^a, 90^b (Fol. 102^b—104^b unbeschrieben), 105^a, 116^b, 122^a, 126^a, 127^a, 128^b, 129^b.

Rastatt 214. pap. 73 beschriebene Blätter; 145 × 90. Deutliches Neskhî, 11 Zeilen auf der Seite; die arabischen Stellen sind vokalisirt. 29

Gebetbuch, gemischt.

Zunächst die Sûren 6, 36, 44, 48, 55, 56, 67, 68, 112, 113, 114 und 1 (Fol. 1^b—52^b). Hieran schliesst sich ein türkischer Commentar zu 4 آيات des Qorâns, deren Hersagen der Šeikh Muḥjiddîn 'Arabî als sehr wirkungsvoll bezeichnet habe, nämlich Sûre 2. 247, 3. 177, 4. 79, 5. 30. 31 (Fol. 52^b—56^b). Hierauf folgen noch 5 Verse, nämlich Sûre 13. 17, 16. 110, 17. 47, 48, 49, 18. 55, 56 und 36. 1—8; Fol. 58^b: شرح دعاء حاجات; Fol. 61^a: دعاء جنّة مباركة nebst Commentar; Fol. 66^b die Fâtiḥa, Sûre 2. 1—8,

1) قَرْنِيًّا قَرْنِيًّا جَدًّا مَلًّا beginnt es auf einem einzelnen aus einem Gebetbuche herausgerissenen Blatt, das sich unter den türkischen Handschriften der kaiserlichen Universitäts- und Landesbibliothek in Strassburg befindet.

2) Nachträglich erhalte ich noch ein einzelnes Blatt aus diesem Buche, das als Rastatt 326^c inventarisirt war und jetzt eingelegt ist.

256—263 u. s. w.; Fol. 72^a: دعاء حاجات mit Commentar. Mit Fol. 73^b hört der Text auf; auf 74^b ein paar Worte eines neuen Gebetes, die Seiten bis 131 unbeschrieben.

- 30 Rastatt 215. pap. 99 beschriebene Blätter; 160 × 100. Deutliches vokalisirtes Neskhi, 9 Zeilen auf der Seite. Durch Feuchtigkeit sehr beschädigt; eine Reihe Blätter, besonders zu Anfang, unleserlich. Zu Beginn jeder Süre resp. jeden Gebets ein bunter 'Unwân; die Seiten mit Goldleisten umzogen. Am Schluss jedes Verses ein dicker, goldner Punkt.

Gebetbuch.

Süre 6 (von der Mitte des zweiten Verses an, der Anfang fehlt), 36, 44, 48, 55, 56, 67, 78, 102, 105, 106, 107, 108, 112, 113, 114. Von Fol. 69^a die folgenden Gebete: دعاء قرآن; يدى آية كريمه; دعاء قرآن (Süre 9. 51, 10. 107, 11. 8 u. s. w.); دعاء اسماء شريف; دعاء صلوات; دعاء عاشق; دعاء عاتق; دعاء nebst شرح; دعاء; شرح; دعاء; الهيكل السابع; الهيكل الاول; صلوات; دعاء; خطبة النبي; شرح; خطبة شريف nebst شرح.

- 31 Durlach 36. pap. 28 beschriebene Blätter; 120 × 90. Deutliches, langgezogenes vokalisirtes Neskhi, 9 Zeilen auf der Seite. Verschiedenfarbiges Papier; bis Fol. 27^a die Seiten von einem schwarzen Rande umzogen. Nach einer Notiz auf Blatt 1 ist das Büchlein vom Kammerjunker Kilian von Hager bei der Belagerung von Gran in der Wasserstadt einem Türken abgenommen und dem Markgrafen Georg Friedrich von Baden in Carlsburg am 25. Mai 1608 geschenkt worden. Geschrieben im 998 جمادى أول (began am 10. November 1589).

Gebetbuch.

Süre 36, 48, 55, 56, 67, 78. Hierauf noch einige Gebete mit türkischer Gebrauchsanweisung. Fol. 28^b, 29 und 30 sind unbeschrieben.

- 32 Karlsruhe 316. pap. 64 beschriebene Blätter; 155 × 110. Pappband; deutliches Neskhi, 7 Zeilen auf der Seite; die arabischen Stellen sind vokalisirt. Unvollständig. Rothe Einfassung der Seiten sowie auch des am Rande stehenden türkischen Commentars. Auf einem Vorsatzblatt eine deutsche Inhaltsangabe.

Gebetbuch.

Die Gebete arabisch, türkischer Commentar. Fol. 1^b: دعاء كثر العرش; Fol. 28^a: دعاء دولت; Fol. 37^b und 38^a unbeschrieben, im Text eine Lücke; Fol. 50^a: دعاء صلوات; Fol. 56^b: دعاء مستجاب; Fol. 59^a: دعاء عهدنامه; Fol. 60^b: دعاء عباس (benannt nach einem Diebe aus Muhammed's Zeit); Fol. 63^a: دعاء اسم اعظم (unvollendet).

- 33 Karlsruhe 1226. pap. 12 vollständige und 10 defecte Blätter, in einen modernen Band gebunden; 200 × 125. Deutliches vokalisirtes Neskhi, 13 Zeilen auf der Seite. Geschrieben von الفقيه الحاج Mahmüd a. 1236 H. (began am 9. Octbr. 1820).

Der fünfundzwanzigste Guz' des Qorâns. (Süre 67—77 incl.)

Die Schriftstücke beziehen sich meist auf die Person 'Otmân Pašas, dessen Carrière vom Bostangibaši bis zum Statthalter von Egypten man in ihnen ausführlich verfolgen kann. Oft sind die Fermâne des Sultâns von einem Schreiben des Grossvezirs begleitet, in welchem dieser die Ausführung des in dem Fermân Gebotenen auch seinerseits befiehlt, also eine Art Gegenzeichnung der grossherrlichen Verordnung. Sie tragen auf der Rückseite Canzleizeichen, deren Bedeutung nur dem Eingeweihten verständlich ist; das Papier ist das übliche geglättete orientalische (صمغيات). 'Otmân Paša hat besonders in der ersten Zeit die ihm zugehenden Schriftstücke mit kurzen Inhaltsangaben versehen und das Datum des Empfangs vermerkt, welches stets um mehrere Tage mit dem der Ausfertigung differirt. Das häufigste Format der Fermâne ist c. 600 × 300 mm. Bei der Zählung der Zeilen ist die Ueberschrift nie mitgerechnet.

Die Sammlung wurde zum Theil seiner Zeit von *Meninski* durchgesehen, dessen Mittheilungen über dieselbe neuerdings in *Hartwig's* Zeitschrift für Bibliothekwesen, Band VII, 1890, Seite 303—308, veröffentlicht sind. Die von 'Otmân Paša stammenden Schriftstücke sind im Folgenden chronologisch nach dessen verschiedenen Aemtern geordnet; den Beschluss machen die übrigen, nicht auf ihn bezüglichen Documente. Bei der Fixirung vieler der in den folgenden Briefen erwähnten Ereignisse oder Persönlichkeiten ist mir *Joseph von Hammer's* Geschichte des osmanischen Reiches von wesentlichem Nutzen gewesen. Das vielgetadelte Werk ist für die Detailforschung in der türkischen Geschichte noch heute unentbehrlich und wird es wohl auch noch lange Zeit bleiben.

1) 'Otmân Agha Bostangibaši.

1. Rastatt 259. 41 × 27½ cm; 14 Zeilen, Diwâni.

Zu eifriger Pflichterfüllung ermahnendes, im anderen Falle Strafe androhendes Schreiben des Sultân's an den Bostangibaši 'Otmân Agha. 2 Zeilen von der Hand des Sultân's selbst. Aus den Jahren 1672—1675. *Meninski* S. 304.

2. Rastatt 255. 59 × 33 cm; 10 Zeilen, Diwâni.

Fermân (mit Togh râ) aus Adrianopel von Anfang Ša'bán 1083 (beg. am 22. Nov. 1672) an denselben, behufs Confiscirung des Gartens „des früheren Woiwoden der Moldau, Duqa“ — der kurz vorher in Unnade gefallen war, vergl. v. *Hammer*, VI, 290 — sowie Instandsetzung desselben und Einsendung der Kostenrechnung an die Pforte.

3. Rastatt 256. 42×28 cm; 8 Zeilen, 14 am Rande, Diwâni.
Schreiben des Grossvezîrs an denselben in Sachen des Fermâns Nr. 2, sowie eine Untersuchung wegen Gotteslästerung gegen einen zum Islâm übergetretenen Juden anbefehlend.
4. Rastatt 234. 59×33 cm; 12 Zeilen, Diwâni.
Berât (ohne Toğhrâ) aus Adrianopel vom 2. Šewwâl 1083 (21. Januar 1673) über die Abgaben der Insel Cypem. Dieselben wurden in der Höhe von 1 979 970 Para in 12 029 Zollhäusern (جریدہ خانہ) erhoben.
5. Rastatt 271. 44×15 cm; Sijâqat.
Liste der eingegangenen Summen der Kopfsteuer der Insel Cypem für das Jahr 1084 (begann am 18. April 1673), zusammen 74 470 Löwen-thaler. Vorn die Bemerkung, eine Abschrift sei an Sejjid 'Abd el-Mu'in Agha gesandt worden.
6. Rastatt 247. 39×29 cm; das Schreiben enthält 10 Zeilen, dazu Bemerkungen 'Otmân's, zusammen 44 Zeilen. Diwâni.
Schreiben Sejjid 'Abd el-Mu'in's vom 25. Rebî'el-ewwel 1084 (10. Juli 1673) an den Bostangîbaši 'Otmân Agha wegen der Kopfsteuer Cypem's. Auf der Rückseite Bemerkungen von 'Otmân's Hand über empfangene Geldsummen aus den Jahren 1084 und 1086.
7. Rastatt 254. 43×30 cm; 8 Zeilen, Diwâni.
Verordnung (Berât) aus Adrianopel vom 13. Rebî'el-âkhir 1084 (28. Juni 1673) an den Richter von Levqosia und die anderen Richter cyprischer Städte behufs Regulirung der Abgaben der Insel, erlassen auf des Bostangîbaši 'Otmân Bericht. Am Rande Siegel und Name Suleimân's ben 'Alî el-Huseinî (المولى خلدن قسطنطينيه).
8. Rastatt 261. $30 \times 21\frac{1}{2}$ cm; $3\frac{1}{2}$ Zeile, Šikeste.
Khatt-î šerîf an den Bostangîbaši ('Otmân Agha), demselben die Geburt des Prinzen Aḥmed (nachherigen Sultân's Aḥmed II.) um 2 Uhr in der Nacht des 22. Ramaḍân (1084) (31. December 1673) anzeigend und zu eifriger Pflichterfüllung ermahmend.
Meninski S. 305.
9. Rastatt 260. $30 \times 21\frac{1}{2}$ cm; $1\frac{1}{2}$ Zeile, Šikeste.
Khatt-î šerîf an den Bostangîbaši ('Otmân Agha) mit dem Befehl, 507 Bostangîs zur Verfügung zu stellen.
Meninski S. 305.
10. Rastatt 316. $30 \times 20\frac{1}{2}$ cm; 5 Reihen, Diwâni.
Verzeichniss von 14 Gärten; manchmal steht daneben die geforderte Kaufsumme. Ohne jede weitere Erklärung. Wohl aus der Bostangîbaši-Zeit 'Otmân's.

11. Rastatt 313. 57 × 36 cm; 7 Zeilen, Diwâni.

Fermân (mit ʿOghrâ) aus Adrianopel von Mitte Ramadân 1086 (began am 19. November 1675), den Bostangibaši ʿOtmân zum Qaimaqâm von Stambul ernennend.

2) ʿOtmân Paša Qaimaqâm von Konstantinopel.

12. Rastatt 237. 60 × 33 cm; 8 Zeilen, Diwâni.

Fermân (mit ʿOghrâ) aus Adrianopel von Ende Ramadân 1086 (began am 19. November 1675) an den Qaimaqâm von Stambul, ʿOtmân Paša, die Exekution des Kiaja's des früheren Qaimaqâm's Ibrâhîm Paša, Muştafâ, anordnend.

13. Rastatt 297. 59 × 33 cm; 5 Zeilen, 6 am Rande, Diwâni.

Schreiben des Grossvezîrs an denselben auf Grund des kaiserlichen Fermâns Nr. 12, die Exekution Muştafâ Agha's, Kiaja des verstorbenen Vezîrs Ibrâhîm Paša, sowie die Einsendung von 10 000 Goldstücken betreffend.

14. Rastatt 296. 59 × 33 cm; 12 Zeilen, Diwâni.

Fermân (mit ʿOghrâ) aus Adrianopel von Anfang Ramadân 1087 (began am 7. November 1676) an denselben, das hinterlassene Vermögen (Palast u. s. w.) des verstorbenen Grossvezîrs Aḥmed Köprili (starb am 30. Oktober 1676) für den Sulţân in Besitz zu nehmen und ein Inventarverzeichniss an die Pforte zu senden.

15. Rastatt 291. 58 × 34 cm; 8 Zeilen, Diwâni.

Fermân (mit ʿOghrâ) aus Adrianopel von Anfang Ramadân 1087 (began am 7. November 1676) an denselben, 30 Beutel Gold aus dem Nachlass des verstorbenen Grossvezîrs Aḥmed Köprili von Konstantinopel nach Adrianopel zu schicken.

16. Rastatt 304. 56 × 32½ cm; 8 Zeilen, Diwâni.

Fermân (mit ʿOghrâ) aus Adrianopel von Anfang Ramadân 1087 (began am 7. November 1676) an denselben, der Mutter des verstorbenen Grossvezîrs Aḥmed Köprili ein in* Funduqly gelegenes Sommerhaus aus dessen Nachlass zu übergeben.

17. Rastatt 307. 58 × 30 cm; 8 Zeilen, Diwâni.

Fermân (mit ʿOghrâ) aus Adrianopel von Anfang Ramadân 1087 (began am 7. November 1676) an denselben, bezüglich Verleihung des Gartens شاه خردیان des verstorbenen Grossvezîrs Aḥmed Köprili in Stambul an dessen Mutter.

18. Rastatt 286. 59 × 31 cm; 9 Zeilen, Diwâni.

Fermân (mit ʿOghrâ) aus Adrianopel vom 4. Ramadân 1087 (10. November 1676) an denselben, über den Besitz des früheren Başbaqîquli Muhammed ein Inventar aufzunehmen und dem Sulţân zu übersenden. Eingegangen am 10. Ramadân (16. November).

19. Rastatt 10. 55 × 30½ cm; 7 Zeilen, Diwâni.

Schreiben des Grossvezîrs an denselben, auf Grund eines grossherrlichen Fermâns die Besetzung des neuen Palastes des verstorbenen Grossvezîrs (Aḥmed Köprili) in Stambul und dessen Gartens *شاه خویان* für den Fiscus anordnend. 'Oṭmân Paša erhielt es am 10. Ramaḍân 1087 (16. November 1676); mit dem Vermerk „Beantwortet“.

20. Rastatt 289. 51 × 33½ cm; 4 Zeilen, Diwâni.

Schreiben des Grossvezîrs an denselben, das dieser am 12. Ramaḍân 1087 (18. November 1676) erhielt, betreffs Kaufs des Gartens des verstorbenen Khânuzâde Muḥammed Ğemâlî in Japaghki bei Siliwri. Mit dem Vermerk „Beantwortet“.

21. Rastatt 309. 54 × 31 cm; 7 Zeilen, Diwâni.

Schreiben des Grossvezîrs an denselben, der es am 12. Ramaḍân 1087 (19. November 1676) erhielt, zum Ausbau des neuen Palastes des verstorbenen Grossvezîrs (Aḥmed Köprili) 7000 Piaster zu verwenden, welche im Besitz von dessen Hausmeister Jûsuf Agha seien, und 8 Gefangene aus dem Garten in Funduqli nach dem grossherrlichen Marinearsenal zu schicken. Mit dem Vermerk „Beantwortet“.

22. Rastatt 299. 59 × 29 cm; 13 Zeilen, Diwâni.

Fermân (mit Ṭoghrâ) aus Adrianopel vom 13. Ramaḍân 1087 (19. November 1676) an denselben (der Name fehlt), ein Inventar des Landgutes aufzunehmen, das dem in Japaghki bei Siliwria gestorbenen Khânuzâde Muḥammed Ğemâlî gehört hatte, und das Grundstück für den Fiscus in Besitz zu nehmen.

23. Rastatt 294. 58 × 31 cm; 6 Zeilen, 5 am Rande, Diwâni.

Schreiben des Grossvezîrs auf Grund eines kaiserlichen Fermâns an denselben, enthaltend die Mittheilung von dem Tode der Ğânfedâ Khâtun (fast scheint es, als sei dies der ständige Titel der Oberhofmeisterin des Harems seit der so genannten Sklavin Nûr Bânû's gewesen, vergl. *v. Hammer* IV. 9, 102, 241) mit dem Befehl, die nun aufsichtslosen Sklavinnen in das Serâi zu schaffen und die illustrierten Bücher der Verstorbenen (*میرحومک*, sic!) an die Pforte einzusenden. 'Oṭmân erhielt den Brief am 15. Ramaḍân 1087 (21. November 1676) und beantwortete ihn.

24. Rastatt 306. 60 × 31½ cm; 10 Zeilen, Diwâni.

Fermân (mit Ṭoghrâ) aus Adrianopel vom 16. Ramaḍân 1087 (22. November 1676) an denselben, 7500 Piaster des früheren Bašbaqîqli Muḥammed Agha an die kaiserliche Schatzkammer abzuliefern. Eingegangen am 25. Ramaḍân (1. December).

25. Rastatt 287. 57 × 32 cm; 8 Zeilen, Diwâni.

Fermân (mit Ṭoghrâ) aus Adrianopel von Ende Ramaḍân 1087 (begann am 7. November 1676) an denselben, mit dem Befehl, die gefangen

gehaltenen Consulu (welches Staates, wird nicht erwähnt) vor den Sultân zu senden.

26. Rastatt 300. $54 \times 33\frac{1}{2}$ cm; 5 Zeilen, Diwâni.

Brief des Grossvezîrs an denselben, den dieser am 23. Ramađân 1087 (29. November 1676) erhielt, auf Grund des Fermâns Nr. 25 die im Gefängnis sitzenden Consulu vor den Sultân zu senden. Mit dem Vermerk „Beantwortet“.

27. Rastatt 315. 57×33 cm; 15 Zeilen, am Rande ebenfalls 15, Diwâni.

Schreiben des Grossvezîrs auf Grund eines kaiserlichen Fermâns an denselben, der es am 2. Šewwâl 1087 (8. December 1676) erhielt, bezüglich der Abordnung von Bostangîs nach dem kaiserlichen Garten und Vereinbarung der Kaufsumme für das Landgut Khânuzâde's mit dessen gegenwärtigen Eigenthümern. Mit dem Vermerk „Beantwortet“.

28. Rastatt 302. 56×32 cm; 5 Zeilen, Diwâni.

Schreiben des Grossvezîrs an denselben, der es am 2. Šewwâl 1087 (8. December 1676) erhielt, wegen Beschlagnahme des neuen Palastes des verstorbenen Grossvezîrs Aĥmed Köprili in Stambul. Mit dem Vermerk „Beantwortet“.

29. Rastatt 298. 56×35 cm; 8 Zeilen, 7 am Rande, Diwâni.

Schreiben des Grossvezîrs an denselben, nach dem Landgute Khânuzâde's Leute zu entsenden und die Räumlichkeiten in Katalka (n.-ö. von Siliwri) für den kaiserlichen Harem herrichten zu lassen. Nach einer von 'Otmân's Hand herrührenden Bemerkung erhielt er dasselbe am 15. Šewwâl 1087 (21. December 1676) und beantwortete es.

30. Rastatt 318. 58×31 cm; 12 Zeilen, Diwâni.

Schreiben des Grossvezîrs auf Grund eines kaiserlichen Fermâns an denselben, der es am 21. Šewwâl 1087 (27. December 1676) erhielt, bezüglich Abordnung von Bostangîs und Wiederherstellung des Bades auf Khânuzâde's Landgut, sowie Einsendung der Kostenrechnung über in Katalka und Funduqly ausgeführte Arbeiten. Mit dem Vermerk „Beantwortet“.

31. Rastatt 308. 56×33 cm; 6 Zeilen, Diwâni.

Schreiben des Grossvezîrs an denselben, der es am 7. Di'lqêde 1087 (11. Januar 1677) erhielt, 20 weitere Bostangîs nach dem Landgut Khânuzâde's zu entsenden. Mit dem Vermerk „Beantwortet“.

32. Rastatt 288. $50 \times 30\frac{1}{2}$ cm; 5 Zeilen, Diwâni.

Schreiben des Grossvezîrs an denselben, das dieser am 18. Di'lqêde 1087 (22. Januar 1677) erhielt, wegen Ausstellung einer Schuldverschreibung über 7 Buntel, welche der Šâtirbaš Khelîl Agha von dem Serâiaghazy Ja'qûb Agha empfangen habe. „Beantwortet“.

- 33.** Rastatt 292. 59 × 31 cm; 8 Zeilen, Diwâni.
Fermân (mit ʿOghrâ) aus Adrianopel von Ende Di'lqe^cde 1087 (begann am 5. Januar 1677) an denselben, fünf Egypter in den sieben Thürmen gefangen zu setzen.
- 34.** Rastatt 301. 52 × 30 cm; 8 Zeilen, Diwâni.
Schreiben des Grossvezirs an denselben, der es am 26. Di'lqe^cde 1087 (30. Januar 1677) erhielt, sich nach dem in den sieben Thürmen gefangen gehaltenen früheren Kosakenhetman (Georg Chmielnicki) erkundigend. (Derselbe wurde kurz darauf von Seiten der Pforte als Hetman installiert, vergl. v. Hammer VI, 335). Mit dem Vermerk „Beantwortet“.
- 35.** Rastatt 312. 55 × 31 cm; 5 Zeilen, Diwâni.
Schreiben des Grossvezirs an denselben, die Ausführung des Fermâns Nr. 33 befehlend. Mit dem Vermerk: „Am 5. Di'lhigge 1087 (8. Februar 1677) eingegangen und beantwortet“.

3) 'Otmân Paša Statthalter von Syrien.

- 36.** Rastatt 268. 57 × 43 cm; Sijâqat.
Rechnung über die Ausgaben für den Pilgerweg im Jahre 1087 (begann am 16. März 1676); Mir-i hağğ war Ahmed Paša. Die Gesamtsumme beträgt 114 190¹/₂ Löwenthaler. Im Jahre vor 'Otmân Paša's Statthalterschaft in Syrien.
- 37.** Rastatt 275; arabisch. 41¹/₂ × 29 cm; 16 Zeilen Text, viele Unterschriften, Neskhi.
Bericht der Geistlichen, sowie einer Reihe weltlicher Beamter und Privatleute Ghaza's vom 6. Rebi'el-ewwel 1088 (9. Mai 1677) an den Statthalter von Syrien, 'Otmân Paša, demselben die auf ihre Klage hin durch den Mir-i liwâ Ghaza's, 'Abdallâh Beg, verhängte Amtssetzung des ungerechten Kiaja Ibrâhîm Agha mittheilend.
- 38.** Rastatt 314. 75 × 47¹/₂ cm; 19 Zeilen, Diwâni.
Langer Fermân (mit ʿOghrâ) aus Konstantinopel von Ende Ğumâdi-l-ewwel 1088 (begann am 2. Juli 1677) an denselben, in Angelegenheiten der Pilgerkarawane (Schutz gegen die Araber [sc. Beduinen], Besetzung des Castells Ma'ân [Ritter, Erdkunde² XIII, 430; Socin-Baedeker, 309] u. a. m.).
- 39.** Rastatt 277. 58 × 35¹/₂ cm; 11 Zeilen, Diwâni.
Fermân (mit ʿOghrâ) aus Konstantinopel von Ende Ğumâdi-l-ewwel 1088 (begann am 2. Juli 1677) an denselben, mit dem Befehl, die Besetzung der Feste Kerak (s. Nr. 45) zu verstärken.
- 40.** Rastatt 276. 59 × 34 cm; 11 Zeilen, Diwâni.
Fermân (mit ʿOghrâ) aus Konstantinopel von Ende Ğumâdi-l-ewwel 1088 (begann am 2. Juli 1677) an denselben, der Pilgerkarawane bei der Rückkehr in den Menzils Belgha und Haurân (Ritter XIII. 426) Aufnahme zu gewähren.

41. Rastatt 272. 58 × 34 cm; 16 Zeilen, Diwāni.

Fermān (mit ʾoḡhrā) aus Konstantinopel von Ende Di'lqē'de 1088 (begann am 17. Januar 1676) an denselben, im nächsten Frühjahr den Aufbruch des Sultāns gegen die „Ketzer von Moskau“ ankündigend und Rüstungen und Aushebungen anordnend. Oben 4 Zeilen von des Sultāns Hand, in der üblichen Weise die Befolgung der Befehle einschärfend.

42. Rastatt 258, arabisch. 40 × 22 cm; 14 Zeilen, Neskhī.

Urkunde über den Empfang von 380 Hammeln und 14 Kameelen, die einer Anzahl Kurden auf Grund eines Bujurdu 'Otmān Paša's als Entschädigung für ihnen geraubte zugestanden worden waren. Damascus, den 7. Di'lhiḡge 1088 (31. Januar 1678).

43. Rastatt 280. 60 × 33 cm; 9 Zeilen, Diwāni.

Fermān (mit ʾoḡhrā) aus Siliwri von Ende Ġumādi-l-ewwel 1089 (begann am 21. Juli 1678) an 'Otmān Paša, zum Geleit der Pilgerkarawane 500 Janikaren zu stellen.

44. Rastatt 273. 57½ × 32½ cm; 13 Zeilen, Diwāni.

Fermān (mit ʾoḡhrā) aus Adrianopel von Ende Šewwāl 1089 (begann am 16. November 1679) an denselben, einen Prozess um einen Waqf zwischen Köse Ibrāhīm und dem Sangāqbeg von Ghaza, Aḡmed, anlangend.

45. Rastatt 245. 59 × 32 cm; 9 Zeilen, Diwāni.

Fermān (mit ʾoḡhrā) aus Adrianopel vom 4. Di'lqē'de 1089 (18. Decbr. 1678) an denselben (der Platz für den Namen ist auszufüllen vergessen worden), betreffs Ausbesserung der Mauern des Castells von Kerak (vergl. *Ritter* XIII, 428 und *Socin-Baedeker*, Palaestina und Syrien, 314) an der Pilgerstrasse; und zwar werden hierfür 2968 Löwenthaler angewiesen, welche von 16666 für das Castell Esmeler (*Ritter* a. a. O. 436) ausgeworfenen übrig geblieben waren.

46. Rastatt 281. 44 × 29 cm; 10 Zeilen, dazu 29 Zeilen am Rande von des Grossvezirs eigener Hand, Diwāni.

Schreiben des Grossvezirs an denselben, Bezug nehmend auf den Fermān Nr. 45.

47. Rastatt 278. 60 × 30 cm; 10 Zeilen, Diwāni.

Fermān (mit ʾoḡhrā) aus Adrianopel vom 17. Muḡarrem 1090 (28. Februar 1679) an denselben, über die Eintreibung von 110000 Piastern rückständiger Grundpacht Faḡli Paša's bei Šaidā (Sidon), Beirūt, Šuḡhar und Umgebung.

48. Rastatt 274. 44 × 25½ cm; 11 Zeilen, Diwāni.

Fermān (ohne ʾoḡhrā) aus Konstantinopel vom Rebi'el-ākhir 1090 (begann am 12. Mai 1679) an denselben, den Sold der in den Castellen von Kerak und Qaṭrān (Kathrani bei *Ritter* XIII, 428) liegenden Besatzungen anlangend.

49. Rastatt 238. $60 \times 32\frac{1}{2}$ cm; 11 Zeilen, Diwâni.
Fermân (mit Toğhrâ) aus Konstantinopel vom 7. Rebi'el-âkhir 1090 (18. Mai 1679) an denselben, eine Besatzung von 200 Janikaren in das Castell von Kerak und eine solche von 20 in das von Qaṭrân an der Pilgerstrasse zu legen.
50. Rastatt 279. 60×32 cm; 9 Zeilen, Diwâni.
Fermân (mit Toğhrâ) aus Konstantinopel von Mitte Rebi'el-âkhir 1090 (begann am 12. Mai 1679) an denselben (der Name ist ausgelassen), bezüglich Dämpfung von Araberunruhen am Qel'e Kerak.
51. Rastatt 311. 57×33 cm; 7 Zeilen, am Rande 6 Zeilen, Diwâni.
Schreiben des Grossvezîrs an denselben in Angelegenheiten der „diesjährigen“ Pilgerkarawane (Feindseligkeiten der Araber). Am Rande die Mittheilung, dass der Sulṭân wieder in Adrianopel sei.
52. Rastatt 283. 59×32 cm; 7 Zeilen, Diwâni.
Schreiben des Grossvezîrs an denselben in Angelegenheiten der Pilgerfahrt.
53. Rastatt 282. $42\frac{1}{2} \times 29$ cm; 14 Zeilen, Diwâni.
Schreiben des Grossvezîrs an denselben bezüglich der Şursât-î khaşûşî (Naturallieferungen, die im Kriege zu leisten sind).
54. Rastatt 317. 57×38 cm; in der Mitte längs in zwei Seiten gebrochen. Diwâni und Siyâqat.
Rechnung über die „diesjährigen“ Kosten der Besetzung der Castelle Ma'ân und Mu'azzem an der Pilgerstrasse (Ritter XIII, 430 und 439) durch 70 Janikaren. Die Gesamtsumme der Ausgaben beträgt 9 525 Löwen-thaler.
55. Rastatt 319. $57 \times 42\frac{1}{2}$ cm; in der Mitte längs in zwei Seiten gebrochen; Diwâni und Siyâqat.
Rechnung über die „diesjährigen“ Kosten der Besetzung der Castelle Ma'ân und Mu'azzem durch 70 Janikaren in der Höhe von 12 558 Löwen-thalern.
56. Rastatt 295, arabisch. $39\frac{1}{2} \times 28$ cm; 15 Zeilen, Neskhî.
Urkunde, unter 'Oṭmân Paşa's Statthalterschaft in Jerusalem ausgestellt, über den Empfang einer Geldsumme, den der Dragoman Sa'ûdfî leugnet.
57. Rastatt 243. 60×35 cm; 9 Zeilen, Diwâni.
Fermân (mit Toğhrâ) aus Konstantinopel vom Anfang Şa'bân 1090 (beg. am 7. Sept. 1679), enthaltend die Ernennung des bisherigen Gouverneurs von Damaskus, 'Oṭmân Paşa, zum Statthalter von Anatolien.
- 4) 'Oṭmân Paşa Statthalter von Anatolien.
58. Rastatt 244. 57×33 cm; 6 Zeilen, 8 am Rande, Diwâni.
Schreiben des Grossvezîrs an den neuernannten Statthalter von Anatolien, 'Oṭmân Paşa, zu dem Fermân Nr. 57, denselben zu weiterem Eifer anspornend.

- 59.** Rastatt 236. 60×33 cm; 13 Zeilen, Diwâni.
Fermân (mit Toğhrâ) aus Konstantinopel von Anfang Di'lhigge 1090 (begann am 3. Januar 1680) an denselben, für den Frühling des kommenden Jahres den Auszug des Sultâns zum Kriege (mit Russland) ankündigend und Rüstungen in Anatolien befehlend.
- 60.** Rastatt 239. 60×37 cm; 18 Zeilen, Diwâni.
Fermân (mit Toğhrâ) aus Konstantinopel von Anfang Rebi'el-ewwel 1091 (begann am 1. April 1680) an denselben, bezüglich in Angora ausgebrochenen Unruhen Maassregeln und Bericht an die Pforte befehlend.
- 61.** Rastatt 241. 59×34 cm; 17 Zeilen, Diwâni.
Fermân (mit Toğhrâ) aus Konstantinopel von Anfang Rebi'el-ewwel 1091 (begann am 1. April 1680) an denselben, wegen Unruhen in Qîrşehir.
- 62—66.** Rastatt 235. 248. 249. 250. 251.
235: 40×30 cm; 14 Zeilen, 28 am Rande, Diwâni.
248: 41×29 cm; 13 Zeilen, 19 am Rande, Diwâni.
249: 41×29 cm; 13 Zeilen, Diwâni.
250: 41×30 cm; 11 Zeilen, 11 am Rande, Diwâni.
251: 41×29 cm; 14 Zeilen, 7 am Rande, Diwâni.
Verschiedene Hände.
Schreiben Sejjid 'Abd el-Mu'in's (an 'Otmân Paşa) bezüglich der Steuerrückstände Cyperns (zum Theil in Stoffen).
- 67.** Rastatt 253. 41×29 cm; 16 Zeilen, 10 am Rande, Diwâni.
Schreiben des Şâfir 'Alî Khâşekî an Sejjid 'Abd el-Mu'in betreffs ausstehender Abgaben Cyperns; mit vier Siegeln 'Alî's und einem Stempel.
- 68.** Rastatt 252. 29×20 cm; 11 Zeilen, 24 am Rande, Diwâni.
Schreiben 'Abd el-Mu'in's (an 'Otmân Paşa), im Namen der Einwohner Lârenda's um die Absetzung des schon einmal seines Amtes entsetzten Janikarengenerals Kelebi Ahmed bittend.
- 69.** Rastatt 290. 57×36 cm; 8 Zeilen, Diwâni.
Fermân (mit Toğhrâ) aus Konstantinopel von Ende Gumâdi-1-ewwel 1091 (begann am 30. Mai 1680), den bisherigen Statthalter von Anatolien, 'Otmân Paşa, zum Gouverneur von Egypten ernennend.
- 5) 'Otmân Paşa Statthalter von Egypten.**
- 70.** Rastatt 266. $22\frac{1}{2} \times 13\frac{1}{2}$ cm; 6 Zeilen, Şikeste.
Khatt-î şerif an den Statthalter von Egypten, 'Otmân Paşa, demselben den kaiserlichen Stallmeister auf einer Dienstreise nach Mekka empfehlend. Derselbe, Namens Suleimân Agha (nach v. Hammer), ward dorthin gesandt im Januar 1681, Gesch. des osm. Reiches VI, 369 ff.
Meninski S. 307.
- 71.** Rastatt 293. $43 \times 28\frac{1}{2}$ cm; 18 Zeilen, Diwâni.
Schreiben eines Şâlih, vermuthlich an 'Otmân Paşa, vom 17. Rebi'el-ewwel 1092 (6. April 1681), um die Auszahlung von 154350 Para für die egyptische Flotte bittend.

- 72.** Rastatt 242. 58 × 35 cm; 7 Zeilen, Diwâni.
Sened (mit Toğhrâ) aus Konstantinopel von Ende Ğumâdi-l-ewwel 1092 (beg. am 19. Mai 1681) an denselben, ihn wegen seiner vortrefflichen Verwaltung Egyptens belobend und zu weiterer gleicher Aufführung ermahmend.
- 73.** Rastatt 285. 56 × 35½; 10 Zeilen, Diwâni.
Gnädiger Fermân (mit Toğhrâ) aus Konstantinopel von Anfang Ğumâdi-l-âkhir 1093 (beg. am 7. Juni 1682), den Statthalter von Egypten, 'Otmân Paşa, in diesem Amte bestätigend.
- 74.** Rastatt 262. 56 × 37 cm; 13 Zeilen, Diwâni.
Schreiben des Sultâns an denselben, in welchem der Empfang von übersandten Falken (Sultân Muḥammed IV. war ein grosser Jagdliebhaber) bestätigt wird; das huldvolle Schreiben begleiteten ein Ehrengewand und ein Paar Hosen, welche dem Paşa im Auftrage des Grossherren überreicht wurden. Zwei Zeilen von der Hand des Sultâns. Aus den Jahren 1680 bis 1682.
Meninski S. 305.
- 75.** Rastatt 263. 56 × 33½ cm; 10 Zeilen, Diwâni.
Schreiben aus dem gleichen Anlass wie Nr. 74, mit dem es fast wörtlich in Bezug auf den Inhalt übereinstimmt. 5 Worte von der Hand des Sultâns. Aus den Jahren 1680—1682.
Meninski S. 306.
- 76.** Rastatt 264. 56 × 38 cm; 14 Zeilen, Diwâni.
Huldvolles Schreiben des Sultâns an 'Otmân Paşa, welches ein demselben durch Ahmed Agha übersandtes Ehrengewand nebst Ehrensäbel begleitete. 3 Worte von der Hand des Sultân's. Aus den Jahren 1680—1682.
Meninski S. 306.
- 77.** Rastatt 265. 21 × 13 cm; 5 Zeilen, Šikeste.
Khatt-î šerif an denselben, ihm zwei nach Mekka pilgernde Theologen empfehlend. Aus den Jahren 1680—1682.
Meninski S. 307.
- 78.** Rastatt 322. 17 × 13 cm; 4 Reihen, Diwâni.
Verzeichniss der im Magazin befindlichen Mäntel (پاپینچتی) vom 4. Regeb 1093 (9. Juli 1682); Summa: 34 Stück.
- 79.** Rastatt 325. Buch von 42 Blättern, davon 8 beschrieben, 30 × 10 cm; Diwâni.
„Inventar des Besitzthums unseres Herrn des Paşa, welches in der Schatzkammer aufbewahrt wird“, vom 2. Ramaḍân 1093 (4. September 1682); auf Fol. 7^a—8^a folgt ein Verzeichniss des Pferdegeschirrs. In *Meninski's* Manuscript ist der Inhalt genau angegeben.
- 80.** Rastatt 224. 43 × 31 cm; 21 Zeilen, Sijâqat.
Liste einer Anzahl Personen aus dem Jahre 1095 (begann am 20. December 1683).

81. Rastatt 305. $42 \times 29\frac{1}{2}$ cm; 11 Zeilen, Diwâni.

Brief des Kiaja's des Grossvezîrs, Hasan, an den Gouverneur von Egypten, 'Otmân Paša, in Angelegenheiten der Şurre für Mekka und Medina.

82. Rastatt 303. 44×33 cm; 29 Zeilen (zum Theil am Rande), Diwâni

Brief des Kiaja's der Pforte, Ahmed, an denselben vom 20. Regeb, betreffs der „diesjährigen“ Şurre und Ausstellung eines Wechsels (ديوليبيجة) über drei Beutel.

83. Rastatt 257. 59×35 cm; 11 Zeilen, 13 am Rande, Diwâni.

Schreiben des Grossvezîrs an denselben, 1) bezüglich der Sendung von 60 228 Goldstücken als Şurre nach Damascus, 2) über das Verfahren gegen einige Unruhestifter in Medina.

84. Rastatt 326^a. Buch von 20 Blättern, davon beschrieben Fol. 1, 2^a, 19^b, 20^a. 30×10 cm, Diwâni.

Rechnungsbuch über im Jahre 1089 (begann am 23. Februar 1678) aus Egypten nach Stambul abgelieferte Steuersummen: im Ramađân 30 500 Löwenthaler, dazu noch 15 630 später. Auf Fol. 19^b und 20^a abgebrochene, zum Theil wieder ausgestrichene Notizen. Vor 'Otmân's Statthalterschaft.

85—86. Rastatt 211. 212. In Leder gebunden, in der Mitte gebrochen und kartenartig zusammengefaltet. 67×20 cm. Je vier beschriebene Blätter; Diwâni neskhisi.

Rechnung über Einnahmen und Ausgaben der beiden Waqfe Dešîše-je kubrâ und şughrâ mit dem Beinamen Muhammedije (die augenscheinlich unter einem Direktor [nâdir] standen) von Anfang 1082 (begann am 10. Mai 1671) bis Ende 1099 (begann am 7. November 1687): دفتر

محاسبه وقف دشتيشه كبرى (صغرى محمدية: 212) عن ابتداء سنة ١٠٨٢ الى غاية

سنة ١٠٩٩ على سبيل الاختصار „Register über die Summarische Stiftungsrechnung der Grösseren (resp. Kleineren) Muhametischen Schwester von Anfang des 1082^{ten} Jahres bis End des 1099^{ten} Jahres“ (dieser deutsche Titel ist auf den ersten Seiten innen nochmals aufgeklebt). Siegel und Unterschriften von Ahmed (wohl der Nâdir des Waqf), Muhammed Sâdiq el-qâđî bi Mişr [ve] el-Qâhire, dem baş kjâtib und kjâtib-î rûmî, sowie zweier Şâhids des Waqf (211 nur einer).

Der Waqf der „grossen Dešîše“ (دشتيشه) bezeichnet eine Steuer, s. v. Hammer VI. 92; in einem Büchertitel bei Flügel, Katalog I. 138¹⁾ ist bereits vor der 'otmânischen Eroberung Egyptens gegründet worden, vergl. Estève, Mémoire sur les finances de l'Égypte in der Description de l'Égypte²⁾, Vol. XII. 107 und de Sacy, Chrestomathie arabe III. 381, Text V); er wurde von Sultân Selîm I. bestätigt. Ueber die „kleine Dešîše“ vermag ich nichts beizubringen.

¹⁾ de Lagarde, Persische Studien S. 29 (Nr. 12), 37.

87. Rastatt 324. Geheftetes Buch von $42 \times 14\frac{1}{2}$ cm; 16 Blatt, davon 3 Seiten beschrieben. Diwâni.
Specificirte Liste der jährlichen Einnahmen „unseres Herrn des Paša“; die Posten sind nicht sämmtlich ausgefüllt, die eingetragenen Summen belaufen sich auf ziemlich 52 000 Piaster.
88. Rastatt 220. 41×30 cm; 25 Zeilen mit je 5 Namen im allgemeinen; Diwâni.
Liste der „bis zum gegenwärtigen Augenblicke im Dienste unseres Herrn (sâlâr) befindlichen Personen“.
89. Rastatt 240. 42×31 cm; Diwâni.
Liste von eingegangenen Strafgeldern (meist båd u hawâ, s. v. *Hammer* III. 482), zusammen 1855 Piaster.
90. Rastatt 246. 42×30 cm; in der Mitte längs in zwei Seiten gebrochen, 20 Reihen, Diwâni.
Verzeichniss der Säbel, Flinten und Köcher (vermuthlich ‘Otmân Paša’s).
91. Rastatt 269. 42×30 cm; Diwâni.
Liste der Waffen der alten Pagen (eski ikoghlanlar); fiskalisches Eigenthum augenscheinlich.
92. Rastatt 323. $15\frac{1}{2} \times 11$ cm; 3 Reihen, Diwâni, Sijâqat.
Verzeichniss von verschiedenen Sorten Tuch (سجور).
93. Rastatt 284. $13\frac{1}{2} \times 8\frac{1}{2}$ cm.
Zettel mit einigen Zahlen (zum Theil eingegangene Geldsummen).
94. Rastatt 320. 32×11 cm; 5 Zeilen, Diwâni.
Zettel mit Notizen (Namen von Beamten).
95. Rastatt 321. 27×13 cm; Diwâni.
2 Blätter, wohl aus einem Notizbuch, mit Abschriften von Fermänen.

6) Varia.

96. Rastatt 232. Kalligraphisches Prachtstück; die Toghrâ und Doxologie (2 Zeilen) zu Anfang mit Goldschrift. $4_{,20} \times 0_{,70}$ m; 36 Zeilen, je 7 cm von einander entfernt, vokalisirtes Diwâni.
Berât und ‘Ahdnâme aus Konstantinopel von Anfang Gumâdi-l-âkhir 1059 (begann am 12. Juni 1649), im Text dem 2. Ĥazîrân 1649 gleichgesetzt, an den Fürsten von Siebenbürgen (Erdel) Georg Rakoczy, dessen Inhalt ausführlich angegeben ist bei v. *Hammer* V. 491.
97. Rastatt 233. Von derselben Hand und Ausstattung wie Nr. 96. $1_{,38} \times 0_{,70}$ m; 9 Zeilen in Zwischenräumen von 7–8 cm, vokalisirtes Diwâni.
Berât und ‘Ahdnâme aus Konstantinopel von Anfang Gumâdi-l-âkhir 1059 (begann am 12. Juni 1649) an den Fürsten von Siebenbürgen, Georg Rakoczy, denselben nach entrichtetem zweijährigen Tribut für Siebenbürgen von je 15 000 Dukaten unter Sendung eines Ehrengewandes in der verliehenen Statthalterschaft bestätigend.

- 98.** Rastatt 326^a. $18\frac{1}{2} \times 15$ cm; 7 Zeilen, Diwāni.
Schuldschein über 3500 Aspern vom 18. Rebi^cel-ewwel 1092 (7. April 1681).
- 99.** Rastatt 221. 56×21 cm; der Fermān enthält 8, die Quittung 12 Zeilen. Diwāni.
Fermān (mit Toḡhrā) aus Konstantinopel vom 29. Muḥarrem 1093 (7. Februar 1682) an den Statthalter von Bosnien, ‘Abderrahmān Paša, bezüglich der Löhnung der Topki’s in Ujvár (Neuhäusel). Auf der anderen Seite eine Empfangsbestätigung mit Zeugenunterschriften über die im Fermān bestimmte Summe von 88 676 Aspern = 739 Löwenthaler vom 7. Ša‘bān 1093 (11. August 1682).
- 100.** Rastatt 267. 43×28 cm; 8 Zeilen, 18 am Rande, Diwāni.
Schreiben des Statthalters von Caminiec, ‘Abderrahmān Paša, vom 27. Di‘lqéde 1094 (17. December 1683), Einfälle und Plünderungen der Polen in der Provinz meldend.
Meninski Seite 304, ist nicht ganz correct.
- 101.** Rastatt 228. 55×33 cm; 11 Zeilen, Diwāni.
Schreiben des Statthalters von Ofen, ‘Abderrahmān Paša, vom 9. Šewwāl 1096 (8. September 1685) an den Premierminister des österreichischen Kaisers (d. i. Markgraf Hermann von Baden), in welchem der Paša unter Bezugnahme auf den auch bei *v. Hammer* VI. 460 erwähnten Brief des Ser‘askers Ibrāhim Paša an den Herzog von Lothringen (hier einfach als *سرك* bezeichnet) Friedensvorschläge macht. Schönes Siegel des Paša.
- 102.** Rastatt 229. 3 Seiten beschrieben, eine leer; $30\frac{1}{2} \times 20\frac{1}{2}$ cm.
Dasselbe in italienischer Sprache.
- 103.** Rastatt 270. 59×43 cm; 19 Zeilen, Diwāni.
Schreiben des Grossvezirs an den Markgrafen Hermann von Baden „Premierminister unseres grossen Freundes des römischen Kaisers“, die Geneigtheit der Pforte zum Friedensschluss ausdrückend.
- 104–105.** Rastatt 230 und 231, persisch. Meisterhaftes persisches Ta‘liq, auf goldgesprenkeltem Untergrunde oben die Namen Gottes und *هو الله سبحانه* in Goldschrift.
230: 100×55 cm; 6 Zeilen Text, zwischen den einzelnen Zeilen je 8 cm Zwischenraum.
231: 100×56 cm; 7 Zeilen Text, in Zwischenräumen von je 8 cm.
Anfänge von zwei Schreiben Šāh Suleimān II. von Persien an Kaiser Leopold; dieselben bestanden wohl aus mehreren Stücken, welche nicht aneinander geklebt worden sind. Das Motiv der Abfassung ist nicht ersichtlich, beide Fragmente enthalten im Allgemeinen nur Freundschaftsver sicherungen. Auf der Rückseite eines jeden das prächtige Siegel des Šāh (in der Mitte die Worte: Suleimān Šāh Wilājetbende(?) 1091, darum die Namen der Imāme, oben Bism illāh).

106. Rastatt 223. 48 × 32 cm, 10 Zeilen, Diwāni. Siegel und Unterschrift 'Otmân's am Rande.

Schreiben des Gouverneurs von Widdin, 'Otmân, vom 28. Muḥarrem 1138 (6. Octbr. 1725) an den General in Qrajowa (in der Walachei), wegen Auslieferung von 350 Piastern, die sich widerrechtlich im Besitz eines von den Oesterreichern gefangen gehaltenen Räubers (حبیدون) befänden.

107—109. Rastatt 216, 217, 219.

216: $17\frac{1}{2} \times 10\frac{1}{2}$ cm, 9 Zeilen.

217: $25\frac{1}{2} \times 12$ cm, 21 Zeilen.

219: $21 \times 11\frac{1}{2}$ cm, 16 Zeilen.

} Flüchtliges Ta'liq.

Drei persische Bilette in je einem adressirten Umschlag an den میتان

چنگلچیت; eines ist datirt vom Jahre 1168 (begann am 18. October 1754).

110. Rastatt 326^b. 77 × 56 cm; 8 Zeilen, Diwāni.

Reisepass (mit sehr roh ausgeführter Toghra Sultân Maḥmūd II.) für den österreich. Internuntius Baron de Stürmer (بارونده استورم) zu einer Reise nach dem Dardanellenschloss Qel'e-je Sultānīje, Smyrna und Egypten, von Ende Ramaḍān 1254 (begann am 18. November 1838).

111. Rastatt 227. 75 × 8 cm; unvollständiger, amuletartiger, augenscheinlich nicht richtig zusammengeklebter Papierstreifen. Von zwei rothen Linien umrandet, roth und schwarze Schrift. Neskhī. In Dreiecksform gebrochen.

Türkische Verse erotischen Inhalts.

112. Rastatt 222, arabisch. 42 × $27\frac{1}{2}$ cm; 23 Zeilen, Neskhī.

Beglaubigte Empfangsbescheinigung über 5 Beutel von je 25 000 Denaren, die Jūsuf Agha von Muḥammed Agha unter der Statthalterschaft 'Abderrahmān Paša's in Egypten erhalten habe.

113. Rastatt 218.

Ist nach Herrn Prof. Dr. Euting's Meinung altalbanesisch.

114. Rastatt 225.

Privatbrief in neuarmenischer Sprache von keinem historischen Werte aus dem Jahre 1130 (d. i. 1681). Gelesen von Herrn Stefan Kanajanz, Lehrer an der Akademie zu Etschmiazin.

115. Rastatt 226.

Brief vom 18. April 1684 von Paval Nestorović zu Janok an Johann Diodati zu Wien, in bosnisch-cyrrillischer Schrift, aber in türkischer Sprache. (Nach gütiger Mittheilung des Herrn Gymnasialdirektors Nananić in Sarajevo.)

Verzeichniss der Handschriften nach ihrer Herkunft.

A. Bibliothek Johann Reuchlins.

Reuchlin 1 Nr. 1 Seite 1	Reuchlin 10 Nr. 3 Seite 9	
2 „ 9 „ 17	11 „ 13 „ 25	
3 „ 2 „ 4	12 „ 4 „ 10	
4 „ 11 „ 20	13 „ 8 „ 15	
5 „ 5 „ 13	Ausserdem hat sich noch eine vier-	
6 „ 14 „ 26	zehnte Handschrift Reuchlins, die Apo-	
7 „ 12 „ 22	logia Graecorum in concilio Basileensi,	
8 „ 6 „ 13	erhalten, s. Abtheilung I S. 3—4.	
9 „ 7 „ 14		

B. Durlach.

Durlach 36	Nr. 31 Seite 40
37	„ 25 „ 37
142	„ 22 „ 32

C. Rastatt.

Rastatt 201 Nr. 23 Seite 35	Rastatt 226 Nr. 34, 115 Seite 54
202 „ 27 „ 38	227 „ „ 111 „ 54
203 „ 15 „ 29	228 „ „ 101 „ 53
204 „ 18 „ 29	229 „ „ 102 „ 53
205 „ 16 „ 29	230 „ „ 104 „ 53
206 „ 17 „ 29	231 „ „ 105 „ 53
207 „ 26 „ 37	232 „ „ 96 „ 52
208 „ 21 „ 32	233 „ „ 97 „ 52
209 „ 24 „ 36	234 „ „ 4 „ 42
210 „ 20 „ 31	235 „ „ 62 „ 49
211 „ 34, 85 „ 51	236 „ „ 59 „ 49
212 „ 34, 86 „ 51	237 „ „ 12 „ 43
213 „ 28 „ 39	238 „ „ 49 „ 48
214 „ 29 „ 39	239 „ „ 60 „ 49
215 „ 30 „ 40	240 „ „ 89 „ 52
216 „ 34, 107 „ 54	241 „ „ 61 „ 49
217 „ „ 108 „ 54	242 „ „ 72 „ 50
218 „ „ 113 „ 54	243 „ „ 57 „ 48
219 „ „ 109 „ 54	244 „ „ 58 „ 48
220 „ „ 88 „ 52	245 „ „ 45 „ 47
221 „ „ 99 „ 53	246 „ „ 90 „ 52
222 „ „ 112 „ 54	247 „ „ 6 „ 42
223 „ „ 106 „ 54	248 „ „ 63 „ 49
224 „ „ 80 „ 50	249 „ „ 64 „ 49
225 „ „ 114 „ 54	250 „ „ 65 „ 49

Rastatt 251 . . .	Nr. 34, 66	Seite 49	Rastatt 290 . . .	Nr. 34, 69	Seite 49
252 . . .	„ „	68 „	291 . . .	„ „	15 „
253 . . .	„ „	67 „	292 . . .	„ „	33 „
254 . . .	„ „	7 „	293 . . .	„ „	71 „
255 . . .	„ „	2 „	294 . . .	„ „	23 „
256 . . .	„ „	3 „	295 . . .	„ „	56 „
257 . . .	„ „	38 „	296 . . .	„ „	14 „
258 . . .	„ „	42 „	297 . . .	„ „	13 „
259 . . .	„ „	1 „	298 . . .	„ „	29 „
260 . . .	„ „	9 „	299 . . .	„ „	22 „
261 . . .	„ „	8 „	300 . . .	„ „	26 „
262 . . .	„ „	74 „	301 . . .	„ „	34 „
263 . . .	„ „	75 „	302 . . .	„ „	28 „
264 . . .	„ „	76 „	303 . . .	„ „	82 „
265 . . .	„ „	77 „	304 . . .	„ „	16 „
266 . . .	„ „	70 „	305 . . .	„ „	81 „
267 . . .	„ „	100 „	306 . . .	„ „	24 „
268 . . .	„ „	36 „	307 . . .	„ „	17 „
269 . . .	„ „	91 „	308 . . .	„ „	31 „
270 . . .	„ „	103 „	309 . . .	„ „	21 „
271 . . .	„ „	5 „	310 . . .	„ „	19 „
272 . . .	„ „	41 „	311 . . .	„ „	51 „
273 . . .	„ „	44 „	312 . . .	„ „	35 „
274 . . .	„ „	48 „	313 . . .	„ „	11 „
275 . . .	„ „	37 „	314 . . .	„ „	38 „
276 . . .	„ „	40 „	315 . . .	„ „	27 „
277 . . .	„ „	39 „	316 . . .	„ „	10 „
278 . . .	„ „	47 „	317 . . .	„ „	54 „
279 . . .	„ „	50 „	318 . . .	„ „	30 „
280 . . .	„ „	43 „	319 . . .	„ „	55 „
281 . . .	„ „	46 „	320 . . .	„ „	94 „
282 . . .	„ „	53 „	321 . . .	„ „	95 „
283 . . .	„ „	52 „	322 . . .	„ „	78 „
284 . . .	„ „	93 „	323 . . .	„ „	92 „
285 . . .	„ „	73 „	324 . . .	„ „	87 „
286 . . .	„ „	18 „	325 . . .	„ „	79 „
287 . . .	„ „	25 „	326 ^a . . .	„ „	84 „
288 . . .	„ „	32 „	326 ^b . . .	„ „	110 „
289 . . .	„ „	20 „	326 ^c . . .	„ „	98 „

D. Karlsruhe.

Karlsruhe 309	Nr. 10	Seite 18
316	„	32 „
1172	„	19 „
1226	„	33 „



Register.

Die Namen der Verfasser sind gesperrt gedruckt. Titel und Autoren, die in der Beschreibung der Hss. bloss citirt sind, sind mit einem Stern versehen. Zahlen, denen keine p(ag). vorgesetzt ist, geben die Nummer der Hs. an. a. bedeutet arabisch, p. persisch.

A. Hebräische Handschriften.

1. Titel.

- Bediqûth (Fragment) 7 p. 15.
Bibel. I. *Texte*: die ganze Bibel 1; Propheten mit Targum 2; Psalmen mit Raschi 3.
II. *Übersetzungen*: a) Onkelos 1; β) Targum der Propheten 2; γ) jüdisch-deutsche: Ijob, Proverbia und Psalmen 8.
III. *Glossare*: jüdisch-deutsche: 6 u 7.
IV. *Commentare*: zu Jeremias von Josef b. Nakhmias 4; zu *Esther* u. *Psalms. von demselben 4 p. 11; zu Ezech. u. XII Proph. von David Qimkhi 5; zu Psalmen von Raschi 3.
- Gebete, tägliche: 3, 11, 13; für Festtage: 10; für Fasttage: 12.
Grammatisches: Michlol von David Qimkhi 14; Sechel tôbh 14.
Makhzôr s. Gebete für Festtage.
Michlol s. Grammatisches.
*Môrè von Maimonides 4 p. 12.
*Parperâôth Ia-Khochmâ 4 p. 11 u. 12.
Sechel tôbh s. Grammatisches.
Selikhôth s. Gebete f. Fasttage.
Semaq 13.
Talmud, Sanhedrin 9; *Commentar zu Nedârim von Josef b. Nakhmias 4 p. 11.
Targum s. Bibel, II.

2. Personennamen excl. Schreiber und Besitzer.

- *Abraham b. Schuschan 4 p. 12.
Barukh aus Mainz 12 p. 24.
*Benjamin aus Barcelona 4 p. 11.
Benjamin b. Zerakh 12 p. 23.
Daniel b. Jakob 10 p. 20.
David Qimkhi: Michlol 14 p. 26; Comment. zu Ezech. u. XII Proph. 5 p. 13; vgl. 4 p. 11.
*David b. Schuschan 4 p. 12.
Elazar Qalir, Qerôbhâ zu Purim in Uebersetzung 8 p. 15; 10 p. 18.
- Elazar aus Worms 12 p. 23.
Elia b. Zadoq 10 p. 18.
Ephraim b. Jakob aus Bonn 11 p. 21; 12 p. 22.
Jakar ha-Levi aus Köln 11 p. 22; 12 p. 25.
Jakob Ulmo 12 p. 24.
Joel b. Moses 10 p. 20.
Josef b. Jakob 10 p. 18.
Josef b. Nakhmias, Comment. zu Jerem. 4.
Josef b. Samuel 10 p. 18 bis.
Joslin Spiler 8 p. 16.

*) Ist während des Drucks des Catalogs von Bamberg veröffentlicht worden.

Isak von Corbeil 13 p. 25.
Isak b. Samuel 11 p. 21.
*Ismael b. Josef 4 p. 11.
*Israel b. Josef 4 p. 11 u. 12.
*Mattatia הַמַּטַּתִּי 4 p. 11.
Meir b. Isak 10 p. 18.
Menakhem b. Machir 10 p. 20.
Menakhem b. Simon 14 p. 27.
Menakhem aus Worms 12 p. 23.

Moses (Sechel tóbb) 14 p. 27.
*Moses אֲבוּרֵיִל 4 p. 11.
*Moses b. Maimon (Mórè) 4 p. 12.
Qalonimos b. Jehuda 11 p. 21.
Salman ha-Levi b. Bonfant b. Jakar . . 12 p. 23.
*Salomo הַרְחֵסֵן 4 p. 11.
Salomo Isaki, Psalmen 3 p. 9.
Simon Cohen 8 p. 16.

3. Schreiber.

Abraham b. Samuel b. Isak 14 p. 26.
Eliezer b. Moses 12 p. 25.
Jehonathan b. Rekhabhja 3 p. 10.
Jehuda b. Salomo 1 p. 3.

Isak b. Menakhem b. Isak ha-Naqdan 12 p. 25.
Samuel b. Abraham 13 p. 26.
Serakhja b. Jehuda 2 p. 5.

4. Besitzer.

Abhigdor b. Daniel 2 p. 8.
אֲרִישֵׁיגֵא b. Moses 13 p. 26.
Chajjim b. Isak u. dessen Frau Ros ibid.
Elia b. Daniel 4 p. 12; 5.
Jechiel b. Jekuthiel 2 p. 8.
Jekuthiel 2 p. 7.
Jesajas b. Salomo גְּלִיָּק 5 p. 13.
Josef b. Abraham 14 p. 26.
Isak b. Menakhem 2 p. 7.
Isak b. Moses 11 p. 22.
Isak b. Salomo 10 p. 20.

Menakhem b. Salomo b. Nathan ha-Rófè 2 p. 7.
Michael Chalpha 14 p. 27.
Moses צִיִּאָג ibid.
Moses b. Eliezer 12 p. 25.
Ruben b. David Chalpha 14 p. 26.
Salomo(?) b. Jakob וַיִּיקֹל 10 p. 20.
Samuel b. Abraham 13 p. 26.
Samuel b. Joel 7 p. 15.
Tihás Weil, Land-Rabb., 10 p. 20.
Uri b. Meir 1 p. 3.

5. Geographisches.

בּוֹנוֹקִים 11 p. 22.
בִּיבְרֵא 12 p. 25.
בִּיתֵאל 2 p. 7.
גִּינְגָאן 11 p. 22.
וּגְרַמִּישָׁא 12 p. 23 bis.
כּוּעֵנִץ 12 p. 24.

נַעֲרִישָׁהֶם 11 p. 22.
פַּפְרִי מוֹנִיָּאוּ 5.
פְּלִרִים? 14 p. 27.
קִלוֹנִיָּא 12 p. 23.
קֶשְׁטֵרוֹ 4 p. 12; 5.

B. Arabische, persische und türkische Handschriften.

Titel der Handschriften.

Der Gleichmässigkeit halber sind die in den türkischen Handschriften vorkommenden arabischen und persischen Namen etc. in den Registern nicht in türkischer Aussprache umschrieben worden. Hierdurch erklären sich die (übrigens nur unwesentlichen) Verschiedenheiten zwischen dem Text und den Registern.

Ājāt-i du'ā-i jaum al-chamīs 27.
Ājāt-i istighfār-i jaum assabat 27.
Ājāt-i salām-i jaum ittult 27.
Ājāt-i taḥlīl-i jaum al-arba'a 27.

Ājāt-i taḥmūd-i jaum-i Ādīna 27.
Ājāt-i tasbīḥ-i jaum al-aḥad 27.
Ājāt-i tawakkul-i jaum al-itnain 27.
Alif ism-i mubārak 27.

a. *Bulūgh al-umrijjah* 20.
a. *al-Burdah* 18; 19.
Daftar-i muhāsiba-i waqf-i dašiša-i kubrâ
(sc. *suğhrâ-i*) *muhammadija 'an ibtidâ-i*
sana-i 1082 ilâ ghâja-i sana-i 1099 'alâ
sabîl al-ikhṭisâr 34, 85—86.
a. *Dalâ'il al-khairât wa-šawâriq al-anwâr*
19.
Du'â vergl. *Šarḥ-i du'â*.
Du'â-i 'Abbâs 32.
- *i 'ahdnâma* 32.
- *i anzil* 27.
- *i asmâ-i šarîf* 30.
- *i 'âsiq* 30.
- *i daulat* 32.
- *i ğinnat-i mubâratat* 29.
- *i hâġât* 29.
- *i hurûf* 27.
- *i imân* 27.
- *i ism-i 'âzam* 32.
- *i i tišâm* 27.
- *i kanz al-'ars* 32.
- *i khutba-i Âdam* 27.
- *i kihîl qâf* 27.
- *i maġjîl* 27.
- *i mubârak* 27.
- *i mustaġâb* 32.
- *i qartîġjan (qartîġjat)* 27.
- *i qurân* 30.
- *i šabâḥ* 27.
- *i šalât* 27, 30 (bis), 32.
- *i tâ'ûn* 27.
*a. *Ġâmi' al-tawârîkh* 22.
al-Haikal al-arwal bis al-haikal assâbi 30.
a. *al-Ĥizb al-kabîr sive al-mubârak* 19.
Istikhâra 27.

Ja wadûdu 18.
Jedi âja-i karîma 30.
*a. *Kamâmah al-zuḥar* 22.
Khutba-i šarîf 30.
Khutbat annabi 30.
Kitâb-i dalâil-i nubuwvat-i Muḥammadi
wa šamâil-i futuwvat-i Aḥmadi 26.
*a. *Kitâb al-mubtada* 22.
Kitâb-i zubdat attawârîkh 23.
p. *Lulu i-maġlis* 21.
*p. *Makḫzan al-asrâr* 23.
a. *Mukhtašar ġâmi' al-tawârîkh* 22.
*a. *Murûġ von Mas'ûdi* 22.
a. *Qorân* 15—17.
Risâla-i ad'ija min mušannafât-i Abu
s-Sâ'ûd 27.
Risâla-i Birgîli 25.
Šarḥ-i âġât-i kihîl qâf 27.
- *i âġât: tawwâban awrâd-i taḥmîd* 27.
- *i du'â-i Âdam* 27.
- *i akbar* 27.
- *i anzil* 27.
- *i 'âsiq* 30.
- *i hâġât* 29 (bis).
- *i hazâr jak nâm* 27.
- *i ġizb al-baḥr-i Šâdîli* 27.
- *i hurûf* 27.
- *i tumma anzil* 27.
- *i qartîġjan (qartîġjat)* 27.
- *i wâqî' fî haqq al-wabâ* 27.
- *i khutba-i šarîf* 30.
*a. *al-Taḥkirah* 22.
a. *Taġârîb al-umam fî akḫbâr al-Fârs* 22.
a. *Wafq ikhlâš* 18.
a. *Wafq hafîz* 18.

Personennamen.

'*Abbâs* (Dieb) 32.
'*Abdallâh Beg* (Mir-i liwâ von Ghaza) 34, 37.
Abû '*Abdallâh Muḥammad al-Ġu-*
zûli 19.
'*Abd al-Mu'în* (Sajjid) 34, 5, 6, 62—66, 67, 68.
'*Abd al-Raḥmân Paša* (Bosnien) 34, 99,
(Caminiec) 34, 100, (Ofen) 34, 101, (Egypten)
34, 112.
*'*Abd al-Waḥḥâb ibn al-Mubârak al-An-*
mâtî 22.
**ibn 'Abdûn* 22.

Aḥmad (Prinz, später Sultân Aḥmad II)
34, s.
Aḥmad 34, 85—86.
Aḥmad Agha 34, 76.
Aḥmad (Sanġaqbeg von Ghaza) 34, 44.
Aḥmad (Pfortenkiaja) 34, 82.
Aḥmad ibn Ḥasan al-Qâḍi al-Ispahâni 22.
Aḥmad Köprîli (Grossvezier) 34, 14, 15, 16,
17, 19, 21, 28.
Aḥmad ibn Muḥammad ibn Abu'l-Khair
20.

- Aḥmad Paša* (mir-i haǧǧ) 34, 36.
 **Abū 'Alī Aḥmad ibn Muḥammad ibn Miskaweih* 22.
 'Alī *Khāṣekī* (Šāfir) 34, 67.
 Biörnstahl 22, 23.
 Birgili 25.
 Buširi 18, 19.
 Duqa (Woiwode der Moldau) 34, 2, 3.
Faḍlī Paša 34, 47.
Ġalāl Bukhārī, bekannt als *Makhdūm Ġihānbān* 21.
Ġānfeḍā Khātun 34, 23.
 Georg Chmielnicki (Kosakenhetman) 34, 34, 35.
 Georg Friedrich (Markgraf von Baden) 31.
 Georg Rakoczy (Fürst von Siebenbürgen) 34, 96, 97.
 von Hager (Kilian, Kammerjunker) 31.
 **ibn Hamdūn* 22.
Ḥamza Paša 20.
Hasan (Kiaja des Grossvezirs) 34, 81.
Ḥasan al-Danǧātī ibn *Šaikh al-Islām*, Besitzer von 22.
 Abu'l-Ḥasan al-Šādīli (Šaikh) 19, 27.
 Hermann von Baden (Markgraf) 34, 101, 103.
Hersek (d. i. der Herzog von Lothringen) 34, 101.
 **Ibrāhīm* (schrieb über die Pharaonen) 22.
Ibrāhīm Agha (Kiaja) 34, 37.
Ibrāhīm Paša (Qaimaqām von Stambul) 34, 12, 13.
Ibrāhīm Paša (Sar'askar) 34, 101.
Ja'qūb Agha (Sarāiaghazy) 34, 32.
 Johann Diodati (Wien) 34, 115.
Jūsuf Agha (Hausmeister Aḥmad Köprili's) 34, 21.
Jūsuf Agha 34, 112.
Khalīl Agha (Šāfirbaš) 34, 32.
Khānumzāda Muḥammad Ġamālī 34, 20, 22, 27, 29, 30, 31.
 Khawand mijān ibn Šadr al-din ibn Kamāl 21.
 Kǧātibi (Dichter) 24.
Kōse Ibrāhīm 34, 44.
Kelebi Aḥmad (Janikarengeneral) 34, 68.
 Leopold (deutscher Kaiser) 34, 104—105.
 Lothringen (Herzog von) 34, 101.
Mahmūd al-faǧir al-Ḥāǧǧī, Schreiber von 33.
Mahmūd Paša (Ofen) 24.
Makhdūm Ġihānbān 21.
 **Mas'ūdī* 22.
Mir Muḥammad 'Ašiq, Besitzer von 21.
Muḥammad III. (Sultān) 23.
Muḥammad IV. (Sultān) 34, 74.
 Muḥammad ibn Muḥammad aššahir bi Alty Parmaq (*Šaikh*) 26.
Muḥammad Agha (Bašbaǧiqli) 34, 18, 24.
Muḥammad Agha 34, 112.
Muḥammad Akram, Schreiber von, 21.
Muḥammad Ḥusain 23, Note 2.
Muḥammad Šādiq al-qāḍī bi Miṣr 34, 85—86.
Muḥammad Šāh Pādšāh Ghāzi (Sultān) 21.
Muḥammad Šarīf aus Herāt, Schreiber von 23.
Muḥammad الشيعني, Besitzer von 19.
Muḥammad al-Tāhīr ibn al-Šarīf, Schreiber von 19.
Muḥammad Zamān, Maler von 23.
Muḥjiddīn Arabī (*Šaikh*) 29.
Muṣtafā Agha (Kiaja) 34, 12, 13.
Abū'l Muzaḥḥar Muḥ. Šāh ibn Aḥmad Šāh 21.
Naǧm al-dīn Muḥammad Rafī' 21.
 Nestorović 34, 115.
 Nizāmi (Dichter) 23.
Nūr Bānū 34, 23.
 'Otmān Agha ibn 'Abdallāh, Schreiber v. 25.
 'Otmān Paša 34 ff.
 'Otmān Paša (Widdin) 34, 106.
Šālīh 34, 71.
 Abu's-Sa'ūd 27.
Sa'ūdī (Dragoman) 34, 56.
 Schad (Praefectus militaris Ulmensis) 27.
 de Stürmer (Baron, österreichischer Internuntius) 34, 110.
Sulaimān II. (Šāh von Persien) 34, 104—105.
Sulaimān ibn 'Alī al-Ḥusainī 34, 7.
Sulaimān Agha (Stallmeister) 34, 70.

Geographisches.

- Aḥmadābād* 21.
 Angora (Unruhen) 34, 60.
Balghā 34, 40.
Beirūt 34, 47.
 Cypren (Steuer) 34, 4, 5, 6, 7, 62—66, 67.
Esmeler (Kastell) 34, 45.
Fundugly 34, 16, 21, 30.
Ghaza 34, 37, 44.

- Gran 27, 31.
Hawrân (Castell) 34, 40.
Janok 34, 115.
Japaghki 34, 20, 22.
Kairo 20.
Karak (Castell) 34, 39, 45, 48, 49, 50.
Karbalâ 23.
Kangilput (? in Indien?) 34, 107—109.
Katalka 34, 29, 30.
Lârenda 34, 68.
Levqosia 34, 7.
Mâân (Castell) 34, 38, 54, 55.
Madîna (Unruhen) 34, 83.
Moskau 34, 41.
- Mâ'azzam* (Castell) 34, 54, 55.
Neuhäusel 27, 34, 99.
Qandia (Eroberung) 24.
Qatrân (Castell) 34, 48, 49.
Qiršahr 34, 61.
Qrajowa 34, 106.
Saidâ 34, 47.
Smyrna 34, 110.
Sughar 34, 47.
Sultânîja (gal'a-i) 34, 110.
Šâh-i khûbân (Garten) 34, 17, 19.
Thürme (die sieben) 34 [25, 26], 33, 34.
Ujvár 34, 99.

~~~~~

## Realindex.

- Altalbanesisch 34, 113.  
 Amulet 18.  
 Beduinenunruhen 34, 38, 50, 51.  
 Berät\*) 34, 4, 7.  
 Berät und 'Ahdnâma 34, 96, 97.  
 Bericht 34, 37.  
 Billete 34, 107—109.  
 Bosnisch-cyrrilisch (Schrift) 34, 115.  
 Brief (Sajjid 'Abd al-Mu'in's) 34, 6, 62—66, 68.  
 „ ('Abdarrahmân Paša's) 34, 100, 101.  
 „ (Ahmad's, des Pfortenkiaja's) 34, 82.  
 „ ('Ali Khâşekî's) 34, 67.  
 „ (des Grossvezir's an 'Osmân Paša) 34,  
 3, 13, 19, 20, 21, 23, 26, 27, 28, 29, 30, 31,  
 32, 34, 35, 46, 51, 52, 53, 58, 83.  
 „ (des Grossvezir's an Markgraf Her-  
 mann von Baden) 34, 103.  
 „ (Hasan's, Kiaja's des Grossvezir's) 34, 81.  
 „ ('Osmân Paša's, Gouverneur's von Wid-  
 din) 34, 106.  
 „ (Şâlih's) 34, 71.  
 „ (Şâh Sulaimân II. von Persien) 34, 104  
 —105.  
 „ (des P. Nestorovič an J. Diodati) 34, 115.  
*Daşiša-i kubrâ* 34, 85—86.  
*Daşiša-i şughrâ-i Muḥammadîja* 34, 85—86.  
 Farnân 34, 1, 2, 11, 12, 14, 15, 16, 17, 18, 22,  
 24, 25, 33, 38, 39, 40, 41, 43, 44, 45, 47, 48, 49,  
 50, 57, 59, 60, 61, 69, 73, 74, 75, 76, 99.  
 Gebetbuch 19 (2); 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33.  
 Genealogie 23.  
*Ġuz'* (25ster des Qorân's) 33.  
 Inventar 34, 79.  
 Italienisch 34, 102.  
*Khatt-i šarif* 34, 8, 9, 70, [74], [75], [76], 77.  
 Neuarmenisch 34, 114.  
 Notizbuch 24.  
 Pilgerkarawane 34, 38, 40, 43, 51, 52.  
 Pilgerweg 34, 36.  
 Portraits 23.  
 Predigten (pers.) 21.  
 Quittung 34, 112.  
 Rechnung 34, 36, 54, 55.  
 Rechnungsbuch 34, 84, 85—86.  
 Reisepass (des Baron's de Stürmer) 34, 110.  
*Sanad* 34, 72.  
 Schuldschein 34, 98.  
 Slavisch 34, 115.  
 Steuerliste 34, 5.  
*Şurra* 34, 81, 82, 83.  
*Şurşât-i khasûşî* 34, 53.  
 Talismanische Formeln 28; vgl. Amulet.  
 Urkunde 34, 42, 56.  
 Verse (türkische) 34, 111.  
 Verzeichniss (Einnahmen) 34, 87.  
 „ (Gärten) 34, 10.  
 „ (Mäntel) 34, 78.  
 „ (Personen) 34, 80, 88.  
 „ (Strafgelder) 34, 89.  
 „ (Tuch) 34, 92.  
 „ (Waffen) 34, 90, 91.  
 Zettel 34, 93, 94, 95.

\*) Die Bezeichnungen Berät, Sanad etc. sind den Schriftstücken nach den Aufschriften gelassen, die sie tragen.

Verlag von Ch. Th. Groos in Karlsruhe.

KATALOG  
DER GROSSHERZOGLICH BADISCHEN  
HOF- UND LANDESBIBLIOTHEK  
IN KARLSRUHE.

Erste Abtheilung.

33 Bg. gr. 8°. Preis geheftet M. 2,50.

Die Erste Abtheilung enthält folgende, einzeln verkäufliche Bände:

I. Band.

Encyclopaedie. Allgemeine Bibliographie. Sprache und Schrift. Philosophie. Paedagogik.

7½ Bg. geheftet M. 1.

II. Band.

Religionswissenschaft.

8¼ Bg. geheftet M. 1.

III. Band.

Geschichte. Hilfswissenschaften der Geschichte. Geographie. Reisebeschreibungen.

17 Bg. geheftet M. 1,50.

Die Zweite Abtheilung enthält folgende, einzeln verkäufliche Bände:

IV. Band.

Orientalische und Slavische Philologie. Classische Philologie.

Griechen und Lateiner der mittleren und neuen Zeit.

5½ Bg. geheftet M. 0,80.

Zweite Abtheilung.

48 Bg. gr. 8°. Preis geheftet M. 4.

V. und VI. Band.

Deutsche und Nordgermanische Litteratur. — Germanische und Keltische Alterthümer. Englische, Französische, Italienische, Spanische und Portugiesische Litteratur.

7 Bg. geheftet M. 1.

VII. Band.

Kunst und Technik. Oekonomie. Handel. Gewerbe. Verkehrsmittel. Krieg.

8½ Bg. geheftet M. 1.

VIII. Band.

Rechts- und Staatswissenschaft. — National-oekonomie.

12 Bg. geheftet M. 1,50.

IX. und X. Band.

Medicin. Naturwissenschaften und Mathematik. Varia.

17½ Bg. geheftet M. 1,50.

Dritte Abtheilung.

Die Dritte Abtheilung enthält folgende, einzeln verkäufliche Bände:

XI. Band. Zugänge zu Band I.—X.

(Bis 30. September 1885.)

16¼ Bg. geheftet M. 2.

XII. Band. Bibliothek der Familie von Klüber.

4¼ Bg. geheftet M. 0,50.

XIII. Band. Zugangsverzeichniss 1. October 1885 bis 31. December 1886.

3¼ Bg. geheftet M. 0,50.

XIV., XV., XVII. und XVIII. Band. Zugangsverzeichnisse 1887, 1888, 1889 und 1890.

2¼ Bg. resp. 2 Bg., 3¼ Bg. und 6½ Bg., geheftet je M. 0,50.

XVI. Band. Kartensammlung.

5½ Bg. geheftet M. 0,50.

Wird fortgesetzt.

Verlag von Ch. Th. Groos in Karlsruhe.

DIE VERLOREN GEGLAUBTE  
HISTORIA DE SANCTA AFRA MARTYRE  
UND DAS  
SALVE REGINA  
DES  
HERMANNUS CONTRACTUS  
VON  
WILHELM BRAMBACH.

17 S. VIII LICHTDRUCKTAFELN. FOL. PREIS GEHEFTET *M.* 15.—

Im Mittelalter zählte man Hermanns *Historia de Sancta Afra* zu seinen hervorragenderen Werken. Dieselbe wird hier in Facsimile nach einer Reichenauer Handschrift mit den nothwendigen Erläuterungen geboten. Zugleich sind die Schicksale ihres Textes in den Dioecesen Constanz, Augsburg und Strassburg übersichtlich dargestellt. Umfang und Beschaffenheit der Melodie ermöglichen ein Urtheil über die Kunst des Tondichters und somit über die bekannte Streitfrage, ob das *Salve Regina* von Hermannus Contractus herühren könne.

Es sind 50 Abzüge hergestellt, davon 30 für den Buchhandel.

BIBLIOTHECA LITURGICA  
MANUSCRIPTA.

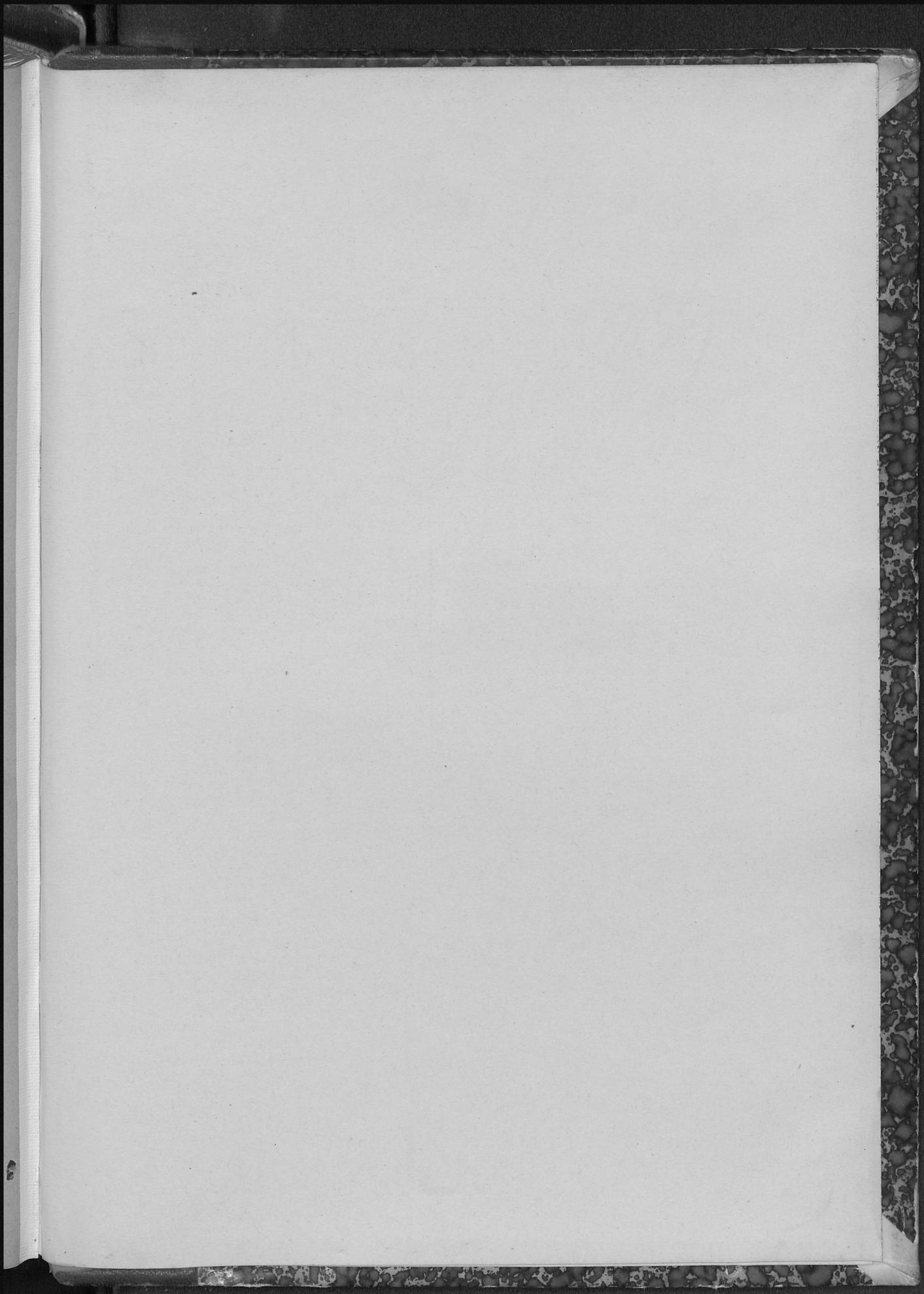
NACH  
HANDSCHRIFTEN  
DER  
GROSSHERZOGLICH BADISCHEN HOF- UND LANDESBIBLIOTHEK  
VON  
HUGO EHRENSBERGER.

MIT EINEM VORWORTE VON WILHELM BRAMBACH.

XI, 84 S. 8°. geh. Preis M. 2,50.

Karlsruhe. Druck von Malsch & Vogel. — 6891







Aa 733.4<sup>0</sup>

(714)

J L Hart



56

LS 4/8/84



